

5. Heft. III. Jahrgang.

Preis: 25 kr. = 4

WIENER MODE-ZEITUNG





WIENERMODE mit der Beilage „Im Boudoir“

erscheint am 1. und 15. jedes Monats.

48 farbige Modellsätter und 12 Schnittmusterbogen jährlich.

Abonnenten haben das Recht, für sich und ihre nächsten, im Hause wohnenden Angehörigen, **Schnitte nach Maß** von den in der „Wiener Mode“ abgebildeten Toiletten **gratis** zu verlangen. Die bezügliche Briefe mit Nachweis des Abonnements wolle man nur direct an die Schnittmuster-Abtheilung der „Wiener Mode“, Wien, I., Schottenasse 1, richten. Das Porto für die franco-Jobsendung der Schnitte beträgt für je einen Schnitt für Oesterreich-Ungarn 15 Kr., für Deutschland 25 Pf., für das Ausland 50 Cts. in Briefmarken.

Pränumerationspreis (postofrei): Ganzjährig: Halbjährig: Vierteljährig:

Für Oesterreich-Ungarn fl. 6.— fl. 2.— fl. 1.50.

Für das Deutsche Reich M. 10.— M. 5.— M. 2.50.

Für alle anderen Staaten Europas und für die Vereinigten Staaten von Nordamerika bei Bezug unter Kreuzband: Vierteljährig fl. 2.25 = M. 4.50 = RM. 2.— = 1 Toll.

Für die übrigen zum Weltverkehr gebräuchlichen Länder bei Bezug unter Kreuzband: Vierteljährig fl. 2.— = M. 4.— = RM. 2.— = 1 Toll. 70 Cts.

Abonnements nehmen an alle Buchhandlungen, frank die Verkaufsstellen in Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Russland, Bulgarien, Albanien, Schweden-Norwegen, Dänemark, Holland, Ungarn, der Schweiz und Italien, sowie die Administration der „Wiener Mode“, Wien, I., Schottenasse 1.

LANDES- u. STADT-
BIBL. DUISBURG

Mit dem
nächsten Hefte
endet
das I. Quartal.

Neuheiten in Damen-Confection.

„Mäntel“

„Rotonden“

„Paletôts“

etc. etc.

nach den besten Modellen gearbeitet
bei

M. J. ELSINGER & SÖHNE

Wien, Mariahilferstrasse 60.

Gegründet 1831.

Occasion in guten und billigen Rohstoffen.

Nouveautés

in Damen-Confection nach eng-
lischer, französischer und
Wiener Mode

in dem neu eröffneten
Damen-Confections-Geschäft

„zur Afrikanerin“

Arpád Slezak

Wien, I., Bauernmarkt Nr. 2
(nähe der Goldschmidgasse). 673

Ludwig Doblinger (B. Herzmansky)

Musikalienhandlung, Antiquariat und Leihanstalt
Wien, I., Dorotheergasse 10.

Vollständig neu eingerichtetes, in allen Zweigen der Musik reich
assortirtes

Musikalien-Leihinstitut.

Aufnahme aller hervorragenden Novitäten sofort nach Erscheinen.
Abonnements auf Clavierauszüge mit Text, auf Kammermusik,
Schüler-Abonnements etc. — Vortheilhaft und billige Leihbedin-
gungen auf Wunsch gratis und franco.

Grosses Verkaufslager neuer und antiquarischer Musikalien.
Billigste Preise.

M. Lorenz & Sohn

in Wien, „zum Mohren“

Am hohen Markt, Ecke vom Liechtensteg, Bauernmarkt 18.

Zwirn-, Woll-, Kurz- und Wirkwaren.



Reichhaltiges Lager aller Gattungen in- und ausländischer Baumwoll- und Leinwand, Strick-, Stirk-, Schling- und Häkelwolle, Näh-, Strick- und Häkelwolle vorzüglicher Qualität, in Weiss, Schwarz und allen anderen Farben, auf Spulen gewunden und in Strähnen.
Haupt-Depôt von englischen und deutschen Näh- und Maschinen-waren aller Sorten und Systeme, Fingerhüten, Haarnadeln und Stecknadeln etc. etc.
Grosses Lager von Normal-Wäsche System Prof. Dr. Jäger, Wirkwaren, deutsches, französisches u. englisches Fabricat, Nouveautés in Strümpfen, Socken, Handschuhen, und gewebten Woll- und Mohair-Tüchern, Schlafwoll-Röcken für Damen und Kinder etc. etc. 470

Czerny's Orientalische Rosenmilch verleiht einen so überraschend jugendlich frischen Teint

wie er durch kein anderes Mittel erzielt werden kann; unverwundbar gegen Leberflecke, Sommersprossen, Wimpern, Mitesser, unschöne Gesichtsröthe und alle Unreinigkeiten der Haut; bewirkt jedes gelbe oder braune Teint und eignet sich gleich gut für alle Körperteile à 1 fl. — Balsaminen-Seife hierzu 20 kr. Poudres, Crèmes, Haarfärbe-Mittel, Mundwässer etc. Gesichtlich geschätzt, gewissenhaft als unerschütterlich geprüft und echt zu beziehen von
ANTON J. CZERNY 500
 Wien, Stadt, Wallfischgasse 5
 nächst der Hofoper, im Hause der russ. Kapelle.
 Zusendung per Postnachnahme. Bestellungen von 2. 5. — an portofrei. Prospekte gratis und franco. Dépôts: d. grös. Apoth. u. Parfümerien.



Puppen

und
 PUPPEN CONFECTION
 A. Gottfried
 am Weihnachtsbaum
 W. Spiegelgasse n.



Neu erschienen:
Fr. Borchers
Neue Zuschneidekunst
 für Damen-Bekleidung.
 Neues, nach langjährigen Erfahrungen ausgearbeitetes Lehrbuch, für den Selbstunterricht, sowie als Leitfaden für Fach-Institute und als Handbuch für Schneiderinnen. Elegant gebunden. Mit 12 Tafeln in Farbendruck. Preis 12 M. 687
 H. Lindemann, Buchhandlung, Hannover.

L'HORA WIEN
 I.
 Lothringergasse Nr. 1
 normal 5 bis 24 fl.
 unnormal 12 bis 30 fl.
 Preisl., Maassanweisungsversende gratis.

PRAG-RUDNIKER KORBFABRICATION
 Wien, F1, Mariahilferstrasse 25.

Theetischchen
 Bambus fl. 12.—
 Heide-Rohr fl. 6.—

Höchst praktische für Damenschneiderel.
 Ganzes Kleidungsstück mit Gestell fl. 3.50.
 Dehnbar von 50—70 Ctm. h. a. a.

(Postporto nur 50 kr.)

Ignaz Bittmann, Wien, I., Kärntnerstrasse 26, Filiale: Welburggasse 9.
 Special-Etablissement für Damen-Tricot-Tailien, Knaben- und Mädchen-Tricot-Anzüge von fl. 3.50 aufwärts. Illustr. Preiskataloge gratis und franco.

500 Mark in Gold
 wenn Crème Grolsch nicht alle Hautunreinigkeiten, als: Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiss und jugendlich frisch erhält. Keine Schminke! Preis exkl. Hauptdepôt J. Grolsch, Brünn; Wien: Engelapoth. Am Hof 6, Kreuzapothek, Mariahilferstrasse 11, Parlikovskí; X. Keplerpl. 1. — Budapest: J. v. Török, Apoth. — Sarajewo: Ed. Pleysl, Apoth. 647

Allen Damen,
 aber besonders denen, welche nützlich tätig sein müssen und doch genötigt sind, Rücksicht auf gepflegte Hände zu nehmen, sei die neue Pasta „Amygdalus“ ganz besonders empfohlen. Dieselbe lässt bei einwilligen täglichen Gebrauch Hände und Gesicht äusserst gepflegt erscheinen und hat die Anschmieckheit, die Haut bei der von einbreitenden rauhen Witterung vor Aufspringen zu schützen. Diese Pasta ist das geliegtaste Mittel für wirkliche reelle Hautpflege. 692

QUALITÉ SUPÉRIEURE
CHOCOLAT FREY
 AARAU (SUISSE)

Zu haben in allen grösseren Specerei- und Delicatessenhandlungen, sowie Conditoreien. 665

Original-Normal-Leibwäsche
 und k. k. a. priv.
Normal-Reit-Unterhosen
 (Fabricat Johann Hampf & Söhne in Schönlinde) bei
IGNAZ KESSLER
 Wien, Stadt,
 Stefansplatz, Stock-im-Eisenplatz 7
 Provinz-Aufträge prompt gegen Nachnahme. Kataloge und Preisconzepte gratis und franco. Man bittet die Adresse und Schutzmarke genau zu beachten. 577

Alfred Lisseck,
 Niederlage von Lampen
 aus der k. k. priv. Petroleum-Lampenfabrik
Gebrüder Brüner
 Wien, I., Strobelgasse Nr. 1.

Grösstes Lager von Petroleum-Hängelampen, Lustern, Steh- und Wandlampen, sowie Laternen, Moderateur- u. Oellampen zu strengen Original-Fabrikpreisen.

Brenner-Reparaturen binnen 24 Stunden, sowie alle Gattungen Lampen-Reparaturen in kürzester Zeit zu den billigsten Preisen.

Neueste Erfindung:
Wiener Triumphbrenner
 daselbst vorrätig. 692
 I., Strobelgasse 1 (Rothschild-Bazar).

Robes & Confections

F. GAUGUSCH
vormals Schinnerer & Gfrorner (Ednard Gfrorner)
Wien, I. Bezirk, Bauernmarkt Nr. 5.

Prof. Sutton's Engl. Sprachschule.
Wien, VII., Mariahilferstrasse 48.
Beginn neuer Course. Anfang. Literatur und
Literaturgeschichte. Vorbereitung zum Staats-
examen incl. Nebenfächer. Sep. Damenkurs.

Gegründet 1861.
F. WEIWODA, Schlossermeister.
Empfehl. sich für Bau-, Portal- und Kunst-
schlosserei. Spezialist in Sonnenplaten.
Wien, Fünfhaus, Fuchsgasse Nr. 4, vis-à-vis
Hôtel Fuchs.

Pollak's
Bambusmöbel-
FABRIK
Wien, VII.
Neustiftgasse Nr. 62
erzeugt complete Salons-
und Zimmer-Einrich-
tungen, sowie alle Ar-
ten Phantasie-Möbel.

Versuch bestens empfohlen.
B. Hipauf, Breslau.
Bienenkörbe
aus reinem Mandelholz
mit Vanille- oder Nuss-Geschmack
und beweglichen Bienen daran
Wochenlang frisch u. wohlschmeckend
Versand von 4 Mark an.
B. Hipauf, Breslau
Spezialität: Bienenkörbe



Printemps

Man verlange

den illustrierten Catalog, in deutscher Sprache,
enthaltend 580 neue Modekupfer für die
Winter-Saison. Die Zusendung erfolgt
gratis auf frankirtes Anfragen an

JULES JALUZOT & C^o
PARIS

Muster der grossartigen Sortimente des
Printemps ebenfalls gratis. Um genaue An-
gabe der gewünschten Sorten wird gebeten.

Speditionen nach allen Welttheilen
Porto-u. zollfreie Versand-Bedingungen aus
den Catalogen ersichtlich.

Dolmetscher, in allen Sprachen,
sind zur Verfügung aller Besucher der Ma-
gazine.

Königliches Corset-Etablissement, welches in
Paris mit der grossen goldenen Medaille
ausgezeichnet wurde.

Parisier Damen-Mieder (Corsets)

Preis der MIEDER
von 10, 12, 14 bis
16 fl. S. W. CEN-
TURES von 8, 10
bis 12 fl.

Bei Bestellung
durch Correspondenz
erhält man das
Maass in Centimeter
angegeben: 1. Gan-
zenumfang von Brust
und Rücken, unter
den Armen gesam-
men. 2. Umfang der
Taillie. 3. Umfang der Hüften. 4. Länge von
unter dem Arme bis zur Taillie. Das Maass
ist am Körper über das Kleid zu nehmen.



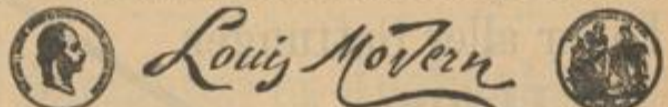
Wunderbar und geschmack-
voll sind die Kinderwä-
sche-Ausstattungen (auch stück-
weise) für Neugeborene.
Die grosse Auswahl und
der Kunstgeschmack ist einzig
und allein bei

S. WILHELM
Wien, VIII., Alserstrasse 45.
Preisocourante gratis.



JOS. ZAHN & COMP.
k. k. landesbef. Glas- u. Luster-Fabrikanten.
Niederlage: Wien, III., Salesianergasse 9.
Mehliglaswaaren für den Hausgebrauch, für Hôtels,
Kaffeehäuser, Conditorien und den Export. — Luster
für Kirchen, Salons oder Geschäftslocalen
aus geschliffenem Krystallglaste, aus
venetianischem Glase oder aus Eisen und
Bronze mit Glas verziert für Kerzen-
Gas- und Elektrische Beleuchtung.
Venetianer Luster und Spiegel.
Complete Glas-Service.

Das k. k. privill.
Wäsche-, Confections- und Brautausstattungs-Etablissement



Wien, I., Bognergasse 2

Liefert die in der „Wiener Mode“ enthaltene Leib-, Bett- und Tischwäsche,
sowie Ausstattungen für Neugeborene, ferner Schlafrocke, Morgen-Costüme, Jacken,
Damen- und Kinderschürzen, in gediegenster, anerkannt geschmackvoller Ausführung
den geehrten Abonnentinnen der „Wiener Mode“ zu Vorzugspreisen, und sendet auf
Verlangen Kostentberechnungen, Preislisten und Stoffmuster franco.

Haupt-Depôt
Prof. Dr. Gust. Jaeger's Original-Normal-Wäsche.
Fabrikation von
TRICOT-
Knaben-
Mädchen-
en gros
TAILLEN
Anzügen
Kleidern
en detail
WERNER LANGENBACH
Wien, I., Goldschmiedgasse 4.

Auf allerhöchstem Befehl Seiner k. und k. Apostolischen Majestät.
Reich ausgestattet, von der k. k. Lotto-Gefälls-Direction garantierte
XXVI. STAATS-LOTTERIE
für Civil-Wohltätigkeits-Zwecke.
3.083 Gewinnste im Gesamtbetrage von 200.000 Gulden,
und zwar:
1 Haupttreffer mit 100.000 fl., mit 3 Vor- und Nachtreffern à 500 fl.,
1 Treffer mit 20.000 fl., 1 Treffer mit 10.000 fl. einheitliche Notenrente,
dann 2 Treffer zu 5000 fl., 2 Treffer zu 3000 fl., 5 Treffer zu 2000 fl.,
5 Treffer zu 1000 fl. und 60 Treffer zu 100 fl. einheitliche Notenrente,
endlich Baargewinne im Gesamtbetrage von 30.000 fl.
Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am 30. December 1889.
Ein Los kostet 2 fl. ö. W.
Die näheren Bestimmungen enthält der Spielplan, welcher mit den Loosen bei der
Abtheilung für Staats-Lotterien, Stadt, Riemergasse 7, 2. Stock, im Jakobshofe,
sowie bei den zahlreichen Absatzorganen unentgeltlich zu bekommen ist.
Die Lose werden portofrei zugesendet.
WIEN, September 1889. Von der k. k. Lotto-Gefälls-Direction,
Abtheilung der Staatslotterie.

VAN HOUTEN'S CACAO

Bester – Im Gebrauch billigster. 1/2 Kg. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolade.

D. M. C. Das Comptoir alsacien de broderie **D. M. C.**
Wien, I., Stefansplatz 6 (Zweithof)
hält stets auf Lager sämtliche in der „Wiener Mode“ angeführten **D. M. C.-Garne**
in 450 Farben und in allen Nummern. 546

Dr. Fr. Lengiel's
Birkenbalsam



bewährtes Cosmeticum zur Erlangung eines makellosen Teints, von der eleganten Damenwelt sehr geschätzt und von Aerzten vielfach empfohlen, ist zu finden in den Apotheken und Parfumerien. Haupt-Depôt in Wien 378
Phil. Neustein, Apotheke, I., Plankeng.

Neuester combinirbarer
Zimmer-Turnapparat
für Kinder und Erwachsene,
zwischen jeder Thür anzubringen, ohne dieselbe zu beschädigen. Diese Apparate sind zugleich im Freien verwendbar, und liefert auch alle übrigen Turngeräte unter Garantie solidester Construction 514



Josef Maruschka
Wien, I., Renngasse 7.
Anerkennungsbriefe von hohen Herrschaften, Aerzten und Turn-Anstalten erliegen zur Einsichtnahme. Preislisten auf Verlangen franco u. gratis.

Gesetzt. geschützt.
Puppenfabrication
OTTO FRANZ, Wien, VII., Mariahilferstr. 38.
„Zur Puppenfee“



Gut assortirtes Lager geschmackvoll und feinst gekleideter und ungekleideter Puppen, beste Qualität, sowie aller dazn gehörigen Gegenstände.
Puppen-Klinik.
Schadhaften oder zerbrochenen Puppen werden neue Bestandtheile angefügt, überhaupt Alles in besten Stand gesetzt.

Lager aller Gattungen
Haus- und Küchen-Geräthe.
WIEN

Echinger & Fernau

WIEN
Neubaugürtel
7 und 9.

Complete 700
Küchen-Einrichtungen
von 16 ft. aufwärts.
Preis-Courante franco.

Diplom des k. k. österr. Museums für Kunst und Industrie.

P. KABILKA
Atelier für stylgerechte Handarbeiten
(angefangen und fertig).
Alle Arbeitsmaterialien zu modernen Handarbeiten.
Wien, I., Elisabethstrasse 4
(Heinrichshof). 117
10 Medaillen.



Sich regen bringt Segen

Dr. Turnovsky aus Amerika zurückgekehrt, Zahnarzt, ordinirt von 9–5, I., Kohlmarkt 18, 1. Stock (Demel'sches Haus). 692

Die Holz- und Polster-Möbel-Fabrik
von
CARL PROSCH
incorporirter Tapezierer-Meister
Wien, VII. Bez., Breitegasse Nr. 6



empfiehlt ihren grossen Vorrath in Salon-Garaturen Venetien, Rips, Jute etc. Ruhebetten, auch Federstrohsitze nur aus eigener etablierter Werkstätte. rungen in Tapissereien etc. 679

WIENER MODE **Sammelkasten**
zum Aufbewahren der Hefte
sind durch jede Buchhandlung, sowie durch die Administration: Wien, I., Schottengasse 1, zum Preise von fl. 2 – R. 3.25 zu beziehen. — Für portofreie Zusendung wolle man 25 kr. — 45 Pf. zufügen.

Von der hohen k. k. Statthalterei concessionirt.
Orthopädische Privat-Heilanstalt
Graz, Sparbersbachgasse Nr. 39. 684




Gegen schiefe Schulter, Eng- u. Schmalbrüstigkeit, hohe Hüfte, Rückgratsverkrümmung etc. etc. Die mit einem Pensionate verbundene u. auf's Zweckmässigste eingerichtete Anstalt ist in der Lage, auf viele und bedeutende Erfolge hinweisen zu können.

Prospecte werden gratis versendet.

Das Neueste
Lampen-Kerzen-
Schirme,
Lampenschleier
Theyer & Hardtmuth
Wien,
 Kärnthnerstraße 9
 Ecke der Weißbühlgasse



Massage- und Kiefernadel-Anstalt des Dr. Josef Hasler
 Wien, IX., Hübnergasse 16.
 Sichere Heilerfolge bei: Gicht, Rheumatismus, Ischias, Nervenleiden, Fettliebheit, Verstopfung, Frauenleiden etc. Zu sprechen von 11-12. Damen separate Massage-Stunden.

588

TELEPHON N^o 1705.



Adolf Sichelhuber & Adolph Weingartner
Wien
 VIII. ALSERSTRASSE
 N^o 55

Die Anstalt empfiehlt sich zur exaktesten Ausführung von Zinkclichés in Chemigraphie, Photozinkographie u. Chromotypie (Ames) in hochdruck. Fettdrucke für Photo lithographie.

574

J. HEINRICH RIESS,
 I. Bezirk, Jasomirgottstrasse Nr. 3 (Stephanshof),
 VI. Bezirk, Mariahilferstrasse Nr. 19/21.

Fabriks-Lager von:

Prof. Dr.  G. Jaeger's
 garantirt echten
Normal- Artikeln.

Preis-Auszug:

Winter Normal-Hemden 3 Gr.	IV	III	II	I
	z. 3.20,	3.60,	3.90,	4.30
" " Unterleibchen 2	III	IV	V	VI
	z. 2.50,	2.60,	2.90,	3.20
" " Unterhosen 2	z. 2.50,	2.80,	3.10,	3.40
" " " A	z. 2.90,	3.20,	3.50,	3.80
" " " gestriekt 486	z. 3.40,	3.80,	4.20,	4.60
" " " 486	z. - .90,	- .95,	1.00,	1.05

Vollständige Liste gratis und franco.

Mechanische Strickerei.
 Specialfabrikation in nur Schafwoll-Artikeln, als: Regulär gestrickten Patent-Reit-Unterhosen, Socken, Strümpfen, Leibbinden, Gamaschen, Kniewärmern, Unterröcken, Westen u. s. w. Ferner regulär gestrickte Knaben- u. Herren-Oberanzüge u. Sport-Artikel. Tricot-Tailen und Kinder-Anzügen



TRICOT



TRICOT



J. HEINRICH RIESS,
 I. Bezirk, Jasomirgottstrasse Nr. 3 (Stephanshof),
 VI. Bezirk, Mariahilferstrasse Nr. 19/21.

Kleider-Etablissement.
 Specialität in Knaben-Confection u. engl. Mädchen-Paletots.

S. LÖWY JUN.

WIEN
 I., Babenbergerstrasse 1.

Auswahlsendungen gegen Referenzen.

Illustr. Preis-Courants gratis und franco.

Für Damen! Die Kunst der Toilette-Kunst. Das Werk, von einer Frau verfasst, die 30 Jahre im Oriente gelebt und Gelegenheit gehabt, die Orientalinnen bei ihrer Toilette zu beobachten, ist für Damen, die ihre Schönheit erhöhen und lang bleibend erhalten wollen. Darin sind viele Recepte zu den vorzüglichsten Schönheits-Mitteln, darunter zu den Pastillen de Sorail, Eau de Cythère, Pomade divine, de Hébé, de Venus, Ess. de Harem, u. zw. dem berühmten Odalischen-Wasser, die man sich um ein paar Kreuzer selbst bereiten kann. Zu haben nur gegen Nachnahme oder Einsendungen von 1 fl. 25 kr. (geb. fl. 1.50 kr.) bei S. Lasowitz, Graz, Völlefortgasse 20.

Specialist für Knabenkleider
 Neueste Modelle in elegantester Ausführung

Wilhelm Deutsch, Wien, Fabrik: I., Laurenzerberg 5.
 Schulanzüge fl. 5. — Illustrierter Preis-Courant franco.

In unserem Verlage sind neu erschienen: Das

„Reversi-Spiel“
 ein aus England eingeführtes, sehr amuses Spiel für Erwachsene und auch für Kinder reiferen Alters.

Ausgabe I II III
 Für 2 Personen 75 kr., fl. 3.-, fl. 4.20 per Stück.

Ferner:

„Wiens Vergangenheit und Gegenwart“
 ein geschichtliches Lotto für Kinder von 8 bis 12 Jahren.

Ausgabe I II
 fl. 2.50, fl. 4.80 per Stück.

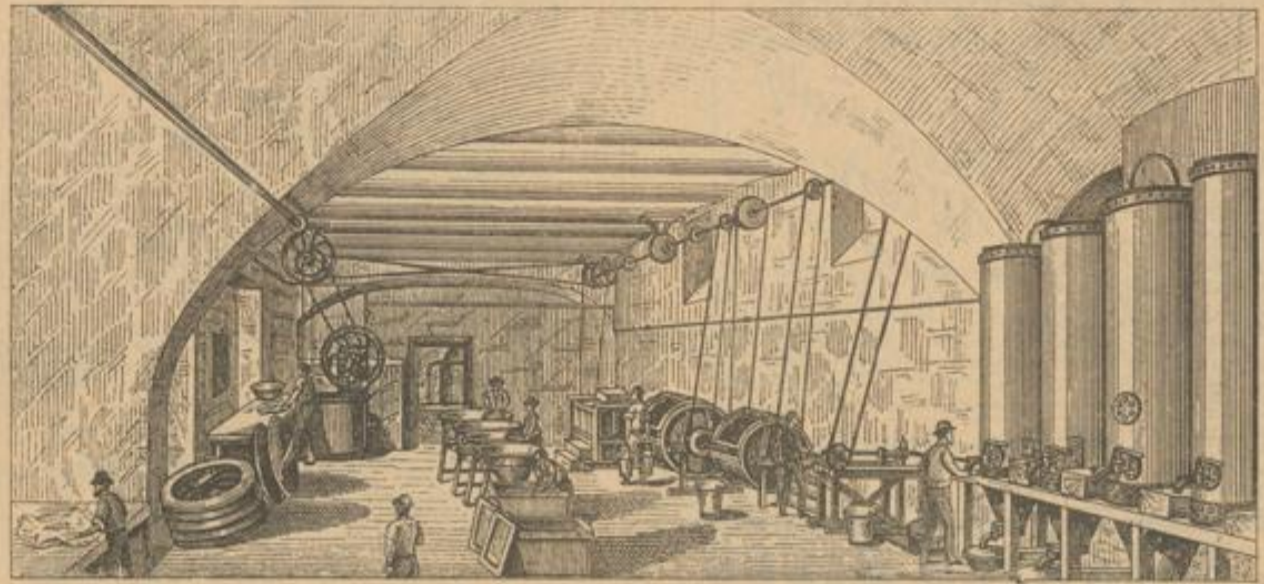
Ein gros entsprechender Rabatt.

Kais. kön. Hof-Spielwarenhaus
 Josef Mühlhauser's Nachfolger **A. Püringer & C. Bux**
 I., Raubensteingasse 8 (Mozarthof), Wien.

Färberei, Druckerei und chemische Wäscherei

VON

Ferd. Sickenberg & Söhne, Wien-Nussdorf.



Chemische Wäscherei.

Die anerkannt beste Methode, Kleider und Stoffgegenstände jeder Art zu reinigen, ist unstreitig die unter dem Namen **„Chemische Wäscherei“** bekannte Putzart. Sie hat den Vortheil, dass die zum Putzen bestimmten Gegenstände, ob Damen- oder Herrenkleider oder sonstige Stoffgegenstände, ja selbst mit Stoff überzogene Möbelgarnituren im Ganzen, ohne dass es nöthig wäre, etwas davon abzutrennen, gründlich gereinigt werden können.

Die chemische oder Benzin-Wäscherei findet ihren Vorzug hauptsächlich darin, dass bei derselben Benzin in grossen Quantitäten als Waschmittel angewendet wird. Diese Flüssigkeit hat die Eigenschaft, weder die Farben noch auch die Faser des Stoffes irgendwie anzugreifen, oder die Appretur desselben aufzulösen, so dass die Kleider und Stoffe, die einer chemischen Reinigung unterzogen werden, weder an Form, noch an Qualität verlieren. Selbst Damenkleider von den zartesten Stoffen und Farben, mit Spitzen und Blumen besetzt, lassen sich leicht und ohne jede Gefahr der Beschädigung putzen.

Eine weitere nicht zu unterschätzende Eigenschaft der chemischen Wäscherei ergibt sich dadurch, dass sich gleichzeitig mit der Reinigung der Kleider auch ihre Desinfection vollzieht, indem sie nach der Reinigungs-Manipulation, damit der an den Kleidern noch haftende Benzin vollständig entfernt werde, einer mittelst Dampf erzeugten, ziemlich hohen Temperatur ausgesetzt werden.

Wir halten uns für verpflichtet, ein p. t. Publikum durch diese Bemerkungen wie auch durch die getreue Abbildung unserer chemischen Wäscherei mit dem Wesen dieser Putzart bekannt zu machen, um gleichzeitig vor dem argen Missbrauch, welcher mit dem Namen **„Chemische Wäscherei“** vielseitig getrieben wird, auf das Eindringlichste zu warnen.

In gleicher Weise wie unsere chemische Wäscherei haben wir auch die Färberei für ganze und zertrennte Herren- und Damenkleider und Stoffe auf eine besondere Höhe gebracht. Besonders wollen wir auf Herrenkleider, Damenmäntel und Jacken aufmerksam machen, die von uns im ganzen Zustande geführt werden, wodurch die neue Anfertigung derselben entfällt und viel Zeit und Geld erspart werden. Wir werden uns erlauben, gelegentlich ausführlicher darauf zurückzukommen.

Ohne uns rühmen zu wollen, können wir behaupten, dass unser Etablissement in seiner Art das grösste in Oesterreich-Ungarn ist; die Höhestufe, auf welche wir dieses Geschäft brachten, ist eben das Resultat einer 50jährigen angestrebten Thätigkeit.

Indem wir noch ersuchen, sich im Bedarfsfalle unserer Firma zu erinnern, empfehlen wir uns auf das Beste.

Ferd. Sickenberg & Söhne.



Appretur-Saal.

Miscellen.

Die altbekannte Modewaaren-Firma »Schinnerer & Sforner« am Bauernmarkt ist bereits seit längerer Zeit in den Besitz des Herrn H. Gangusch übergegangen, welcher das seinerzeit übernommene Waaren-Lager an Modestoffen zu äußerst reducirten Preisen vollständig anverkauft, um sich in Zukunft ausschließlich der Damen-Confection widmen zu können. Zu diesem Zwecke wurde dem auch das Etablissement vollständig renovirt, und Herr Gangusch hat persönlich eine größere Geschäftsreise nach Paris, London &c. unternommen und das Neueste und Geschmacksvollste an Damen-Toiletten, Manneaux, Paletots, Régligés &c. mitgebracht, welche zu besichtigen wir allen Damen angelegentlich empfehlen können.

Einige Damenhände sind beim herannahenden Weihnachtsfest bemüht, ihre Lieben durch ein Geschenk eigener Art zu erfreuen, und es dürfte hochwillkommen sein unser Hinweis auf eine Handarbeit, die — ein seltener Fall — in so kurzer Zeit so große Verbreitung gefunden und so große Beliebtheit unter den Damen aller Kreise erlangt hat, auf die Smyrna-Knäperei. Diese schöne Arbeit verdient aber auch die Beachtung jeder Dame. Welcher Reiz liegt z. B. darin, wenn eine Braut sich die prachtvollsten, kostbarsten Teppiche zur Ausstattung selbst herstellt, welche Freude macht als Geburtstags- oder Weihnachtsgeschenk eine von den Damen des Hauses hergestellte Knäperei, sei es großer oder kleiner Teppich, Kissen, Sessel, Stuhlante oder Ueberzug. Jede Dame freut sich über eine selbstgehaltene Gardine, wie viel größer ist aber die Freude, über eine so schöne farbenprächtige Knäperei! Wie sich das Gute überall Bahn bricht, so hat die Weisner Smyrna Teppich-Fabrik von F. Louis Weiss, Weisner in Sachen es verstanden, durch ihren Versandt von nur bestem Material — eine Hauptbedingung, um dauerhafte farbenprächtige Arbeiten zu erzielen — sich in allen Ländern und allen Kreisen Eingang zu verschaffen. Das Knäpfen auf Canvas oder Panama-Stoff, letzterer genäht, beide Methoden schön, wird unentgeltlich mittels leichtfähliger, gedruckter Anleitung gelehrt, kostspielige Lehr-Curse und Lehrbücher erweisen sich als vollständig überflüssig. Ferner wird jede Arbeit unentgeltlich angefangen, und es ist eine Auswahl von über 200 verschiedenen herrlichen colorirten Mustervorlagen zu haben.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß in den meisten Fällen das Publikum erst bei eintretendem Schaden die unangenehme Erfahrung macht, daß bei der Versicherung die Aufnahme zu oberflächlich genommen wurde. Diesem Uebelstande abzuhelfen, hat sich am Neuen Markt 3 in Wien ein Versicherungs-Consultationsbureau etablirt, dessen Vorstand, Herr Alexander Gut, als vieljähriger Brandschaden-Liquidator vortheilhaft bekannt ist. Dieses Bureau ertheilt bereitwilligst und unentgeltlich Auskunft in allen Versicherungs-Angelegenheiten, und wir empfehlen unseren Abonnenten sich vorkommenden Falls dahin zu wenden.

Der öftere und schnell wechselnde Genuß warmer und kühlender Speisen und Getränke, wie er besonders in der wärmeren Jahreszeit häufig stattfindet, geschieht gewöhnlich zum Vortheile des Mundes und der Zähne, die dadurch, bei schon vorhandener Reizbarkeit, nicht selten in krankhaften Zustand versetzt werden, der in der Regel dann erst beim Eintreten kühlerer Witterung in seinem ganzen Umfange auftritt. Will man dem begegnen und Zähne und Mundtheile durch ein kräftiges Präservativ vor solchen nachtheiligen Einwirkungen bewahren, so ist dazu vor Allem das Anatherin-Mundwasser von Dr. J. G. Popp, L. I. Sperr, und L. griech. Hof-Jahnarzt in Wien, L. Vognergasse 2 geeignet; wenigstens werden seine wohltätigen Wirkungen viel dazu beitragen, die Gesundheit des Mundes und der Zähne zu befestigen und sie in den Stand zu setzen, auch den erwähnten nachtheiligen Einflüssen besser zu widerstehen. Nimmt man außerdem hinzu, daß dieses Mundwasser sich bei allen Krankheiten der Weich-

theile des Mundes wie der Zähne seit einer Reihe von Jahren als Heilmittel bewährt hat, daß Zahnschmerz jeder Art, abetreibender Athem, Schwämme und Entzündungen des Mundes, krankes Zahnfleisch, Caries, selbst Scorbut dadurch mit bestem Erfolge bekämpft werden, so dürfte das treffliche Mittel seine weite Verbreitung gewiß rechtfertigen und auch die Aufmerksamkeit aller derjenigen verdienen, die bis jetzt noch nicht Veranlassung nehmen, dasselbe kennen und schätzen zu lernen. Wer daher stets gesunde und schöne Zähne haben will, gebrauche gleichzeitig mit diesem Mundwasser auch die Dr. Popp'sche Zahnpasta oder das Zahnpulver, was einen doppelten Vortheil bietet.

Schnittzeichnen. Damen, welche das Schnittzeichnen und Kleidermachen erlernen wollen, können wir auf die neugegründete, behördlich concess. Lehranstalt des Fräulein Louise Müller, L. Raubensteinstraße 8 (Rozarthof), aufmerksam machen, wo der Unterricht nach gründlicher, leichtfähliger und verbesserter Methode erteilt wird.

Neueste Erfindung für Geschäfts-Einrichtungen. Bei einem Gange durch die Rärntnerstraße bleibt das Auge der Vorübergehenden unwillkürlich an dem herrlichen Portale und Auslagelasten des Pachhofer'schen Geschäfts-Etablissements haften, das seit neuerer Zeit mit Recht eine Echenswürdigkeit unserer Großstadt bildet. Die hier aufgestellten Gegenstände der Kunst-Industrie sowie das äußerst geschmackvolle Arrangement derselben machen einen ganz besonderen Effect, der nur durch die ganz eigenartige, architektonisch-schöne und dabei äußerst praktische Construction der Auslagelasten und der Geschäfts-Einrichtung hervorgebracht wird, welche vollständig aus geschmiedetem Eisen hergestellt und aus der Bau- und Kunstschlosserei der Wiener renommirtesten Firma: J. M. Baierlein, Wienstraße 79 hervorgegangen sind. Diese aus Schmiedeeisen verfertigten Geschäftsportale und Einrichtungen sind nicht nur von unverwundlicher Dauer, da sie allen möglichen Witterungs-Verhältnissen widerstehen, sondern lassen auch vermöge ihrer zarten Construction die größtmögliche Raumausnutzung zu, und die zur Schau ausgestellten Gegenstände präsentiren sich auf diese Weise äußerst wirkungsvoll, was bei der Holzconstruction unmöglich in dem Maße der Fall sein kann. Dauerhaft, praktisch und schön sind bekanntlich Eigenschaften, welche auf dem Gebiete der Technik und Kunst nur sehr schwer zu vereinbaren sind. Der Firma Baierlein ist jedoch bei Herstellung ihrer eisernen Geschäfts-Einrichtung das schwierige Werk in vollstem Maße gelungen, und wie sich überzeugt, daß die eisernen Geschäfts-Einrichtungen gar bald eine allgemeine Anwendung finden werden.

Die neueste Erfindung in Petroleum-Lampen ist ganz gewiß geeignet, das Interesse aller Hausfrauen im hohen Maße wachzurufen, denn dieselbe überbietet, was schönere Leuchtkraft und Sicherheit gegen Explosion anbelangt, alle bisherigen Systeme in Petroleum-Lampen. Diese Lampen, auf welche wir unsere geehrten Leserinnen ganz besonders aufmerksam machen wollen, sind mit einem sogenannten »Triumphbrenner« versehen, welcher eine Leuchtkraft bis zu 100 Normalkerzen entwickelt und durch eine besondere Vorrichtung zum Anzünden und Auslöschten sehr leicht zu handhaben ist. Dabei ist der Petroleumverbrauch fast derselbe wie bei Lampen von gewöhnlicher Leuchtkraft und der Ankaufspreis ein äußerst billiger. Das sind gewiß Vorzüge, welche bei Ankauf einer Petroleumlampe der Berücksichtigung werth sind. Diese Lampen findet man in der Lampen-Niederlage von Alfred Vissel, Wien, Stadt, Strobelgasse.

Zwei wirklich nützliche Vereine sind der »Englisch-Französische Conversationsclub« und der »Italienische Conversationsclub« in Wien. Beide haben den Zweck, ihren Mitgliedern die Kenntniß der fremden Sprachen zu vermitteln und sie darin zu vervollkommen. Die Vereine verfügen über schöne, geräumige Localitäten, die mit einem Haustheater verbunden sind. Als Ehrendamen fungiren Frau Friederike Ulrich-Schiller und Fräulein Georgine Edle von Weingertl.



WIENER MODE



Einband-Decken

für die 24 Hefte des Jahrganges 1889 sind durch jede Buchhandlung für 1 fl. 25 kr. — 2 Mk. zu beziehen, sowie von der Administration der »Wiener Mode«, wobei man für Francatur 25 kr. — 50 Pf. in beliebigen Briefmarken beifügen wolle.

Einzelne Quartale des I. und II. Jahrganges

können mit Ausschluß des zweiten Quartales des II. Jahrganges (Januar bis April 1889) noch nachgeliefert werden. Preis (portofrei): 1 fl. 50 kr. — 2 Mk. 50 Pf. pro Quartal.

Soweit der Vorrath reicht, liefert die Administration der »Wiener Mod.« direct oder durch jede beliebige Buchhandlung gebundene Exemplare des I. und II. Jahrganges, n. zw.:

Jahrgang 1888. 18 Hefte, Prachtband. — Preis incl. Porto: 7 fl. — 14 Mk. 50 Pf.

Jahrgang 1889. 24 Hefte, Prachtband. — Preis incl. Porto: 8 fl. 50 kr. — 14 Mk.

Wiener Central-Bad

Stadt, Weiburggasse Nr. 20. Dampfbad, Douchebäder, Wannenbäder, Kaltwasser-Cur, Medicinalbäder (Dankner Jod-, Frauenbader Moorbäder etc.), Sauerstoff-Inhalation, Massage etc.
Badezeit: 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends.

MATTONI'S
GIESSHÜBLER
reinsten alkalischer
SAUERBRUNN
Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

Das sicherste Schönheitsmittel



ist die bisher unübertroffene Dr. Legrin's
Gesichts-Pomade
bei deren Gebrauch der Teint frisch und jugendlich erhalten bleibt. Der Erfolg wird garantiert und wird das Geld anstandslos zurückgegeben wenn bei Gebrauch der selbe keine Wirkung erzielt wird. Für Unschädlichkeit wird gehaftet. Preis eines Tiegels 2 fl.
Zu haben aus Gefälligkeit im
Miedergeschäft, Wien, Kärntnerstrasse 26.

20 Pf. Nr. Musik alische Universal-Bibliothek! 600 Nummern.
Glas. u. mod. Musik, 2- u. 4händig, Lieder, Liras etc. Vorrätig Stück u. Druck, stark. Papier. Versuchen grat. u. fr. v. Felix Niegler, Leipzig, Dörrstr. 1.

Das beste und berühmteste
Toiletpuder ist
La VELOUTINE
Spécialité Poudre de Riz
MIT REICHMUTH BEREITET
Von **CH. FAY, Parfumeur**
PARIS, 9, rue de la Paix, 9, PARIS

Inhalationen reinen Sauerstoffes
gegen Athembeschwerden, Bleichsucht, Blutarmuth und Schwächezustände in der Ordinationsanstalt des k. Sanitätsrathes Dr. Victor v. Gyurkovechky, Wien, I., Am Hof, Drahtgasse Nr. 2.
Ausführliche Broschüren und Prospekte gratis.



Gebrüder BRÜNNER

k. k. priv. Petroleum-Lampen-Fabrik
Wien, VI., Magdalenenstrasse 10 und X., Leebgasse 19.

Petroleum-Hänge- u. Tischlampen mit neuem, patentirtem, unübertroffenem **Wiener Triumph-Brenner** in drei Grössen 15", 20", 30" mit bestconstruirter, äusserst einfacher, bequemer Anzünde- und Auslöschvorrichtung, durch welche das Abheben des Cylinders entfällt. Blendend weisse Flamme.

Sonnenlicht-Excelsior-Lampe Leuchtkraft: 100 Normalkerzen, einfachste und solideste Construction. Von unten anzuzünden, zu reguliren und auszulöschen.

Tisch- u. Hängelampen, Wandlampen u. Laternen in jeder Ausstattung zu billigsten Preisen mit Excoelsior- und Brillant-Brenner. Preis-Courants und Musterbücher auf Verlangen gratis und franco.

Niederlagen: Wien, VI., Magdalenenstr. 10. Budapest: Kronprinzgasse 3. — Prag: Graben 17.

Tausende von Anerkennungs-schreiben aus allen Ländern und allen Kreisen der Gesellschaft
Wiener Smyrna-Stüpferei als schöne Handarbeit.
welche zum eignen Bedarf über zu Gedächtnis-, Geburts-, Weibungs-, Geschenken einen geschmackten Teppich oder Vorhang, Stuhl-, Kissen- u. zu knüpfen wünschen, wollen sich Briefl. u. Rathverord. aus der **Smyrna-Teppich-Fabrik von F. Louis Beilich, Meissen**, (Teleph. 50) lassen. Nur Prima-Smyrna-Wolle kommt j. Verfaß, nicht ord. nör. Qual., wie v. and. Seit. unt. „Prima“ angebot, wird. Jeder Ort. neuen Meth. nach gebe. Anl. grat.



Rowland's
MACASSAR-OIL bewahrt und verschönert die Haare. Es wird auch in Gold-farbe verkauft.
KALYDOR verschönert den Teint; durch dasselbe verschwinden: Rötthe, Sommerflocken, Finnen und Ausschlag der Haut etc.
ODONTO ist Zahnpulver; dasselbe macht die Zähne blendend weiss und verhindert das Nebl-werden.
Man verlange bei den Parfumeurs:
Rowland's Artikel,
20 Hatton Garden, London.

DAS NEUESTE
in allen
Damen-Handarbeiten
angefangen und fertig,
sowie Zeichnungen nebst allen dazu gehörigen Artikeln, ist stets in dem bekannten **Arbeits-Specialitäten-Geschäft** von
Ludwig Nowotny, Wien, I., Freisingergasse 6
am Lager. — Muster und Auswahlendungen umgebend.

Die **Jugend** und die **schönsten** und die **schönsten** **weihnachtlichen** **weihnachtlichen**
empfehl. Carl Flemming in Olpen.
Ausführl. illustrierte Kataloge u. Prospekte gratis u. franco zu beziehen durch alle Buch-handlungen u. direct von der Verlagsanstalt.

NEUESTES
für **Damen!**
„Wiener Patent Dreher“
(Oest.-ung. und deutsches Reichspatent angemeldet)
von **Johann Kopecky, Friseur**
Wien, VII., Neubaugasse 72.
Dieser Wiener Patent-Dreher hat die gute Eigenschaft, dass sich jede Dame sehr leicht die moderne hohe Frisur selbst machen kann. Speciell sehr wichtig für Damen, die wenig Haare besitzen. Preis per Stück 2. 1 — M. 2. Per Post 10 kr., nach dem Auslande 20 kr. mehr. Bei Bestell. ist anzugeben ob **starker oder schwacher Haarwuchs** vorhanden.
Fortige Haararbeiten am Lager.

Corsets de Paris.
MARIE CAUWEL
Wien, Seilerstätte Nr. 7
nächt dem ehem. Stadt-Theater.
„Zum gold. Nieder-Au corset d'or“
Jäger'sche Wäsche.

Verkauf blos in grün verlegelten und blau etikettirten Schachteln.
Biliner Verdauungs-Zeltchen
Pastilles de Bilin
Verzügliches Mittel bei Sodbrennen, Magenkatarrhen, Verdauungs-Störungen überhaupt. Dépôts in allen Mineralwasser-Handlungen, in Apotheken und Drogen-Handlungen.
Brunnendirection in Bilin (Böhmen).

FRANZ HERRMANN'S
Passementeriewaaren-Fabrik
für Mode und Confection.
(Gegründet 1851.)
Niederlager: Wien, I., Goldschmidgasse 7. — Fabrik: Wien, VII., Dreißaufgasse 12-14.
Muster auf Verlangen.
Bestellungen jeder Art werden prompt ausgeführt.

ANTON REITZNER
WIEN, VII. Bezirk, Kirchengasse Nr. 22.
Fabriks-Lager
von Seidenhand, Woll- und Seidensaumt, Peluche, Woll- und Seidenstoffen, Leinwand- und Weisswaren, sämmtlichen Artikeln für Modisten und Damenschneider, Stroh-, Filzhüte, Schleier und Appret-Formen, Blumen, Phantasie- und Strauss-Federn zu den billigst festgesetzten Preisen.
Eigene Erzeugnisse:
Chiffon, Gradi, Damast, Shirting, Satin und Creole, Organtia, Moll, Batist, Mousselin, Kleider-Cachemir, Kleider-Satia und Fahnentoffe in allen Farben. Maschinen-Weissstickerel, geklöppelte Zwirne, Seiden- und Schafwoll-Spitzen.
Gefällige Aufträge werden per Nachnahme prompt und billigst ausgeführt. Preis-Courant inclusive Hutjournal sowie Muster werden auf Verlangen franco zugesandt.

Herausgeber: Wiener Verlagsanstalt Goldert & Siegl. Direction: für den Modetheil: Louise Gallinowsky, für die Handarbeit: Marie Bergmann, Redaction der Zeitschrift „Im Doublet“: Ferdinand Graf, für die Redaction verantwortlich: Emanuel Schöcker, für die Druckerei verantwortlich: Alfred Pieg.
Wien. Druck und Papier: „Steyermark“, für die Druckerei verantwortlich: Alfred Pieg.

Jugendheft der „Wiener Mode“.

Dritter Jahrgang. — Heft 5. — 1. December 1889.

Ein Märlein für die Kleinen.

Von Bené Francis.

Die Wiener Mode kommt, die vielbekannte,
Denkt mal', wie hübsch! heut' gar als Märchentante.
Das Prunkgewand von Sammet und von Seiden,
Das legt sie ab — es will sie jetzt nicht kleiden,
Denn seht, sie läßt die Großen — Große sein
Und schleicht sich still zu Euch ins Kämmerlein.
Da sitzt sie auf dem Ehrenstuhl und sinnt,
An ihrer Seit' ein Kästchen schnuret und spinnt.
Den jungen Kopf, das blonde Haar zu decken,
Thät' sie in eine große Haube stecken,
Und auf dem Schelmennäschen — merkt Ihr was? —
Da sitzt Großmutter's höfner Augenglas.
Vom Ofen kommt es warm; es ist die Luft
Der Stube schier erfüllt von Weihnachtsduft.
Nach Äpfeln riecht's, die in der Röhre braten,
Nach neuen Puppen und nach Bleisoldaten,
Nach Honigkuchen und nach Tannenbäumen:
Wie traulich läßt's sich sinnen hier und träumen!
Der Abend dämmert. Durch die Fensterscheiben
Seht Ihr den Schnee sein lustig Wesen treiben.
Schon sind die Dächer hell bekleidet ganz
Von weißen Flocken — hei, der Wirbeltanz!

Nun horcht, was Tante zu Euch spricht; sie fragt,
Was für Geschichtchen jetzt Euch wohl behagt?
Ihr schaut Euch an, und endlich meint das Nennchen —
Wie hübsch sie schmeichelt! Ach, von Heinzelmännchen!
«Von Heinzelmännchen!» ruft darauf die Schaar
Der Kinder fröhlich jauchzend; ja sogar
Der Jüngste, Fritz (ein Jahr alt und sechs Wochen),
Auf allen Vieren kommt dahergelockt,
Und schreit und quietscht, als ob's im Zimmer brenne:
«Witt' heen, ertheel' von Eintel — Eintelmännle!»

Nun ward es still, ganz mäuschenstill . . . wir meinen,
Daß kaum zu athmen wagten unsere Kleinen,
Die großen Kinderaugen, tief gespannt,
Der lieben Frau im Sessel zugewandt.
Die aber noch ein Weilchen übersann
Ihr schlichtes Märlein, eh' sie so begann:

Es war einmal, Ihr könnt mir's sicher glauben,
Ein Mägdelein, ganz von der Art der Tauben
So sanft und fromm; man nannte sie Schön-Klärchen,
Sie zählte erst sechs oder sieben Jährchen.
Hübsch war sie von der Sohle bis zum Scheitel,
Doch auch neugierig und ein wenig eitel,
Sonst wohl die Brausie in der ganzen Stadt,
Die doch so viele brave Kinder hat.
Nun seht, die Neugier, ja, daß ich's nur sage,
Das ist von allen fast die größte Plage;
Und just in Nichts war Klärchen so besessen,
Wie Alles auszuspähn, davon zu wissen.
So guckt sie gerne in die Küchentöpfe,
So horchte sie, wenn einmal Zwei die Köpfe
Zusammensteckten, um geheim zu sprechen —
Erfuhr sie nichts, dann wollt' das Herz ihr brechen,

Das macht ihr Gram und schweren, schweren Kummer,
Des Nachts fand sie darüber keinen Schlummer.
Zumeist jedoch — dies quälte sie seit Jahren,
Wollt' sie das Eine, Eine nur erfahren:
Wie denn das Christkind in die Stube dringt,
Wenn es die lieben Weihnachtsgaben bringt?
Wie es wohl anschauen mag, das schöne, holde,
Und ob sein Kleid von Demant oder Golde?



Nr. 1. Kleidchen aus schottischem Wolldoff für Kinder von 2 bis 4 Jahren.
(Schnitt hierzu Heft Nr. 1 auf der Vorderseite des Schnittbogens.)

Und als nun kam die stille, heil'ge Nacht*)
 Und Klärchen sorglich war zu Bett gebracht,
 Schloß sie die Augen zu und lag gar still,
 Wie Jemand, der in Frieden schlummern will.
 Allein, das wollt' sie nicht, so war ihr Sinn,
 Hielt sie die Decke auch bis übers Kinn.
 Wach wollt' sie sein und Alles, Alles seh'n:
 Christkindleins Kommen und Christkindleins Geh'n;
 Und wie's am Baum ansteckt die tausend Kerzen:
 Die helle Neugier brannte ihr im Herzen . . .

Die Lampe war gelöscht. Im Hause schlief —
 Spät in der Nacht war's — Alles gut und tief.
 Nur Klärchen nicht; sie hielt die Augen weit
 Gedöffnet, starrend in die Dunkelheit.
 Nichts hörte sie wie ihres Herzens Schläge,
 Stund' rann um Stunde, langsam, ach, wie träge!
 Und wenn sich Etwas rührte — ganz entsezt
 War Klärchen da und dachte: »Kommt es jetzt?«
 Mit einem Male, horch! Ein lieblich Läuten
 Von Silberglöckchen . . . was soll dies bedeuten?
 Ganz sachte, sachte knarrt die schwere Thür,
 Husch . . . schlüpfen hundert Männlein nicht herfür!
 So winzig, winzig kleine, kaum wie Daumen,
 Und blauekleidet wie die reifen Pflaumen.
 Ein jedes schwingt ein Lichtlein in der Hand,
 Hups, hat sich Eins den langen Bart verbrannt.

*) Zum besseren Verständniß dieser Gedichte theilen wir Euch mit, daß in einigen Gegenden Osterrichts und auch Deutschlands die Weihnachtsfeierung nicht am Vorabend des Weihnachtsfestes, sondern am ersten Weihnachtstage vor Sonnen-
 aufgang, nach der Messe, stattfindet. In gleicher Zeit werden die Kerzen am Bäumchen
 angezündet und dann erst die Kinder gewezt.



Nr. 2. Mantel „Venus“ aus grobgekrempstem Tuch für Mädchen von 9–12 Jahren.
 (Rückansicht auf der Vorderseite des Schnittbogens unter Nr. 80.)
 Nr. 3. Mantel für Mädchen von 8 bis 12 Jahren.
 (Rückansicht hierzu auf der Vorderseite des Schnittbogens unter Nr. 81.)
 Nr. 4. Peluche-Varett.

Nun greint es wie ein Kind, die Andern lachen:
 »Sips Schneiderlein muß immer Streiche machen!«
 Jetzt grüßt zur Thür' ein leuchtend Angesicht:
 »Du Schelmenvolk, weck' mir die Kleinen nicht!
 Rasch an die Arbeit, daß zur Stunde ja
 Mir Alles fix und fertig liege da!
 Ich hab' noch manches Haus heut' zu versorgen,
 Denn aller braven Kinder Tag ist morgen.«
 Schön-Klärchen zittert', ach, wie süß das Klang!
 Die Stimme tönt so lieblich wie Gesang.
 »Das war Christkindlein!« denkt sie, schlummermüd',
 Und ihr wird seltsam heiter im Gemüth.
 Indeß, ei sieh, wie ging das unbemerkt!
 Das Heizelvolk an zwanzig Tischlein werkt.
 Wie doch der hundert Lichter Flämmchen siren!
 Horch, Hämmer klopfen und die Schoerlein klirren.
 Auf einem Tische liegt, hoch aufgeschichtet,
 Viel buntes Zeug, zur Arbeit hergerichtet.
 Fünf Männlein steh'n dabei mit einer Elle
 Und Eines ruft: »Heda, wer braucht flanelle?
 Blau, rosa, weiß, carrirt — für Kinderkleider,
 Nur rasch, nur rasch, Ihr sinnen Meister Schneider!
 Die kommen schnell und schleppen frank und frisch
 Die schweren Stoffe hin zum Arbeitstisch:
 »Ein schottisch Kleid für Klärchen, auf, Gesellen!«
 Hört sie des Meisters feines Stimmchen gellen.
 »Zuerst den Schnitt! Was hat für Maß das Mädchen?«
 Schnurr — steigt schon übers Zeug das Schneiderrädchen
 Ein Heizelmann, der schaut mit erstem Sinnen
 In's neueste Modeheft und liest darinnen:
 »Das Röckchen ordne faltig in Plüß',
 Ein Jackenleibchen, reizend, mit Gilet,
 Aus Surahfältchen, crème; dann meine ich,
 Zum Niederheften nimm den Grätenstich.
 Revers am Jäckchen, ausgeschlagen schön
 Mit rothem Moiré, das läßt sich seh'n!
 Und ist das Mäd'el brav, ihr mach't's Vergnügen,
 So soll das Kleidchen Schoppenärmel kriegen!«
 Das Klärchen lauscht und lauscht . . . wie ihre Wangen
 Vor heller Freude glüh'n und vor Verlangen!
 Dem Schoppenärmel! Seht, ach, darnach ging
 Der Wunsch schon lang dem kleinen, eillen Ding.
 Sie rührt sich nicht im Bett, das mag ihr taugen,
 Nur zwickert sie ein Bißchen mit den Augen.
 Die Männlein sichern mit einand und raunen,
 Die Nadeln fliegen schnell — es ist zum Staunen.
 Am andern Tischlein sitzt die Kürschnerschaar,
 Und Hut- und Mützenmacher auch drei Paar.
 Die bauen warme Mufflein mit Bedacht
 Und weiße Mühlein, hei, wie Klärchen lacht.
 »Chinchilla,« sagen sie — ein lustig Wort,
 »Chinchilla,« wiederholt sie fort und fort
 Chinchillamuff mit rosa Peluche gefüttert —
 »Das krieg' ich auch,« denkt Klärchen, und sie zittert.
 Und Einer sagt: »Wir thun dem Pugetröpfchen
 Auf's Mühlein gar — miau! — ein Katzenköpfchen.«
 Jetzt mag Schön-Klärchen sich ein wenig schämen,
 Allein das Gucken läßt sie sich nicht nehmen.
 Hier hämmern winzig kleine Schustermeister,
 Buchbinderlein hantirt mit Faß und Kleister.
 Dort bäckt ein Heizelmännchen süß Confect,
 Sie lugt: ob es nicht 'mal am Töpflein schleckt?
 Dies alles geht so wundersinnlich von Statten;
 Zweihundert Hände schaffen ohn' Ermatten.
 Allein, jetzt heißt's die Blicke wieder wenden
 Den Schneidern zu, die dort das Kleid vollenden.
 Der letzte Nadelstich ist schon gethan,
 Und prüfend sieht das Werk der Meister an.
 Er commandirt: »Seid meines Ruf's gewärtig,
 Ihr Heizelmänner alle, macht Euch fertig,
 Und laßt das Kichern, Raunen und das Klügeln,
 Nun kommt das allerschwerste Stück: das Bügeln.«



Nr. 5. Kleid aus Wolle für Mädchen von 5-8 Jahren. — Nr. 6. Hübscherleiden auf weißem Grund. (Schritt hierzu Begr. Nr. 2 auf der Vorderseite des Schutzbogens.)

Husch, sind die Männlein alle flugs beisammen
Und schüren auf die Ofengluth zu Flammen.
Jetzt stürmen sie zur Küche ein, zwei, drei
Und schleppen gar das Bügelbrett herbei.
So lautlos geht das — wie auf Kagensohlen;
Nun reißn sie das Eisen aus den Kohlen.
Das Bügeleisen! Wie das glüht und hihlt,
Schaut nur den Fips an, wie das Schelmchen schwiht!
Schwer geht das Ding, doch bald liegt's auf dem Brette.
Nun nimmt der Meister eine lange Kette,
Spannt, denn des Eisens Last ist nicht gering,
Gar neunundneunzig Männlein vor das Ding.
Er selbst springt rasch hinauf — hups — auf den Bügel
Und ruft: »Jetzt vorwärts!« und ergreift die Zügel.
Und schau, nun saust das Eisen über's Kleid,
Hin und zurück mit solcher Schnelligkeit,
Daß Klärchen schier das Schauen will vergeh'n,
Verstand und Athem ihr fast stille steh'n.
Ein kleines Wischen hebt sie sich im Bett,
Doch plötzlich . . . kracht das schwere Bügelbrett.
Die Heinzelmännchen springen hastig auf
Und schau'n sich um, hinaus, zur Seit', hinauf . . .
Sie schreien wild, jetzt sind sie wie vertauscht:
»Uns hat ein böses Menschenkind belauscht!«
Schön-Klärchen ist in tiefster Seel' erschreckt,
Wis über'n Kopf hat sie sich zugedeckt.
Die Zähne klappern ihr, sie zittert stark,
Und Furcht hat sie erfasst bis tief ins Mark.

Schon hört sie laut die Heinzelmännchen wettern,
Jetzt fühlt sie, wie sie auf ihr Bettlein klettern.
Sie schließt die Augen fest, als wollt' sie schlafen —
Ein Männlein schreit: »Die Neugier laßt uns strafen!«
Ihr wird so schwer. Man hat sie aufgerüttelt,
Und Einer zwackt sie, Einer an ihr schüttelt.
Gezauft wird sie von Dreien oder Vieren,
Sie möchte schrei'n — und kam sich doch
nicht rühren!

Der Männlein kommen immer mehr
herbei,

Ihr sind die Füß' und Hände schwer
wie Blei.

Die Angst, die Angst! Ach wär'
es nur ein Traum!

So denkt Schön Klärchen und
sie athmet kaum.

»Neugierig bist Du, kleines
Menschenkind,

Hast mir gestört mein fleigi-
ges Gesind'«,

Spricht Einer mit ernstwür-
digen Geberden,

»Dir soll von unseren Ga-
ben keine werden.

Das schott'sche Kleidchen wird
zerseht, zerrissen —

Ihr Männer, zerret das Mä-
del von den Kissen!«

Sie wollen's thun und fangen
an zu toben —

Doch plötzlich kommt's wie gold-
nes Licht von oben.

Christkindlein ist's. Es winket mit
der Hand,

Die Heinzelschaar auf einmal ruhig
stand.

Es spricht: »Laßt mir mein liebes Mä-
del ruh'n!«

Und Klärchen schluchzt: »Ich will's nicht
wieder thun!«

»Sie wird,« so spricht es, »von der Neugier lassen,
Sonst ist sie gut, Ihr sollt sie drum nicht hassen.«

Und Klärchen drauf: »Ich thu's gewiß nicht wieder —
Sie schluchzt und öffnet ihre Augenlider.

Sie hebt den schlummerschweren Blick, den feuchten,
Und sieht am Weihnachtsbaum die Kerzlein leuchten.

Vor ihr steht Mütterlein in Festtagstracht
Und rüttelt sie am Arm und lacht und lacht:

»Das heiß' ich schlafen, Kläre, tief und fest,
Daß sich das Mädel nicht erwecken läßt!

Auf, auf, denn ans Bescheeren geht es nun!«
Die murmelt immer: »Will's nicht wieder thun.«

Und schaut sich um, noch furchtsam, tief verwundert,
Wo hingeschwunden denn die kleinen Hundert?

Und was mit Kleid und Mädelchen denn geschah?
Die Mutter spricht: »Christkindlein war schon da!«

Christkindlein! Richtig, auf dem Weihnachtstisch
Liegt Alles unverfehrt und heil und frisch,

Kleid, Mädel, Muff, Confect, ein Seidentüchlein
Und zwei Paar Schuhe und ein Märchenbüchlein.

Drei Puppen auch mit langen, blonden Haaren
Thät Klärchen unter'm Weihnachtsbaum gewahren.

»Ich will's nicht wieder thun,« sagt sie noch immer
Und freut sich doch schon an dem bunten Schimmer.

Erst als sie Mutter's Morgenkuß empfand,
Die letzte Furcht aus ihrem Herzen schwand.

Allein die Neugier, seht, ihr ganzes Leben
War diesem Fehler sie nicht mehr ergeben . . .

Daß Euch der Himmel gleiche Gnade spende,
Dies ist mein Wunsch — das Märlein ist zu Ende.

- Nr. 7 bis 10.
Winterhüte für Kinder.
- Nr. 7.
Wolher Hübsch für Mädchen
von 7 bis 10 Jahren.
- Nr. 8.
Gut für Mädchen
von 2 bis 5 Jahren.
- Nr. 9.
Hübsch mit Bandmaschen für
Mädchen von 3 bis 7 Jahren.
- Nr. 10.
Kindertappe
aus rothem Sammt.



**Beschreibung der in diesem Hefte dar-
gestellten Kinderkleider u. s. w.**

Bezugsquellen für die in diesem Hefte abge-
bildeten Kinder-Toiletten: Umschlagbild A, ferner
Nr. 23, 24 und 25 von Wilhelm Deutsch, I,
Laurenzberg 5; Umschlagbild B, ferner Nr. 2-6,
11, 12, 16, 18 und 29 von Rudolf Nisinger,
I, Babenbergerstraße 9; Nr. 1 und 22 von Ignaz
Bittmann, I, Kärntnerstraße 26.

Bezugsquellen für Hüte und Mägen: Nr. 7-9 und 19 von Albine
Kädler, VII, Breite Gasse 26; Nr. 10 von Caroline Schmidt, I, Tuch-
lauben 28, Nr. 4 von Rudolf Nisinger, I, Babenbergerstraße 9.

Umschlagbild (Vorderseite): A. Knabenpaletot. Aus gestreiftem
Tuche angefertigt, zeigt das Mäntelchen an seinem linken Vordertheil
aufgelegte Reversleisten, die an beiden Seiten sich mit Knopfsicheru an
den Mantel fügen. Die Rückentheile sind in Hohlfaltenhöhen gelegt,
die mit angefügten Gürteln abgeschlossen werden. In die Vordertheile
sind in schräger Richtung Kufftaschen eingeschnitten, unter denen mit
Klappen besetzte, horizontale Taschen angebracht erscheinen. Krage
aus Peluche, Manschetten mit Knöpfen. Die Ränder des Mantels, die
Manschetten und Taschensleisten sind mit Seidenschürchen eingefast.
— B. Mäntelchen aus Peluche für Mädchen von 4 bis 8 Jahren. (Rück-
ansicht hierzu auf der Vorderseite des Schnittbogens unter Nr. 79.) Dem
glatten, rückwärts anschließend geschnittenen Obertheil des Mantels wird
ein in Hohlfalten gelegtes Köckchen angelegt und der Aufsatz durch eine
dicke Seidenschur verdeckt, deren Enden in Pompons auslaufen. Die

Vordertheile des Leibchens sind
in je eine Hohlfalte gelegt, unter
welcher der Verschluss angebracht
ist. Ein um den Hals mehrmals
gezogener Krage reicht etwas
über den Schlus. Die Ärmel sind
anschließend und ganz glatt. Ein
Stehkrage umgibt den Hals.
Krage und Mantel sind mit
Atlas gefüttert. Preis 27 fl.
Der Kopftheil des Hutes ist faltig
zusammengefast und hat in seiner
Mitte einen Knopf, von dem die
Falten ausgehen. Die Krämpfe
biegt sich rückwärts in die Höhe
und ist mit einem Bändchen ein-
gefast. Vorne eine Bandmasche.

Abbildung Nr. 1. Kleidchen
aus schottischem Wollstoff für
Kinder von 2 bis 4 Jahren. Das
Kleidchen ist aus schiefwärtigen
Stoffe geschnitten und in Blisse-
falten geordnet. Es wird mit
Satin gefüttert und mit einer
verhärzten Nacht dem Leibchen
angelegt. Dieses hat Doppel-
vordertheile, deren untere mit
einem schmal blüstrten Plastron
aus weichen Crème versehen sind.
Die mittleren Falten des Plastrons
werden mit rothen Steppreihen
niedergehalten. Ein aus zweifach

übereinander liegendem Bande
sitz gebildeter Gürtel verdirgt, sich rück-
wärts zu einer Masche knüpfend, den Rückenanlag. Die zugleich mit den
Vordertheilen den Seitenheilen angefügten Jäckchenvordertheile sind mit
hochrothem Moiré gefüttert, reversartig umgeschlagen und hängen bei
der Seitenwahl 4 cm über den Bundgürtel. Schoppenärmel mit rothen
Manschetten. Die sich hüpfenden Rückentheile sind beiderseitig in Blisse-
falten geordnet und werden deshalb etwas breiter als das Futter geschnitten.

Abbildung Nr. 2. Mantel „Leonie“ aus graugestreiftem Tuch
für Mädchen von 9 bis 12 Jahren. Der Mantel besteht aus einem Leibchen
und dem angelegten
Köckchen; das letz-
tere wird in ein-
gerichteten Falten
dem Leibchen, wel-
ches anpassend ge-
schnitten ist, ange-
fügt. Die Vorder-





theile des Leibchens sind in je eine durchstiepte Falte gelegt, über welche sich eine Directoireklappe, mit schwarzem Surah gedeckt, legt. Der Mantel wird doppelreihig geknüpft. Ein kleiner Kragen mit abgerundeten Ecken deckt die Schultern. Derselbe wird aus einem geraden Stoffstücke hergestellt, welches um den Hals mehrmals eingezogen ist, bis es sich genau dem Körper anpaßt. Ein rund geschnittener Gürtel aus Tuchstoff, mit schwarzem Surah bespannt und mit einer Perlmutterschleife geschlossen, läuft rings herum und deckt den Rückenanfang. Der Stehtragen und die Ärmelmaanchetten sind aus

ausgeführten Mantels beträgt fl. 15.50.
Abbildung Nr. 3. Mantel für Mädchen von 8 bis 12 Jahren.

Der Mantel ist aus feingrünem Pelztuch hergestellt und mit schwarzer Tuchstickerei gepußt. Die halbweiten Vordertheile sind von der Achsel an in je zwei aneinanderstoßende Hohlfalten gelegt; etwas nach rückwärts, ungefähr unter den Armen, sind Taschen eingeschnitten. Die Rückentheile reichen nur bis unter den Schluß, wo ihnen ein in Falten gezogener, circa 75 cm breiter Theil angelegt ist. Dieser Ansatz wird von einem in der Mitte rückwärts getheilten, mittelst zweier schwarzer Knöpfe befestigten Tuchgürtel verdeckt, der sich rings herum fortsetzt und vorne mit einem Häkchen geschlossen wird. Der Gürtel wird etwas gerundet und in derselben Art ein Stehtragen angefertigt. Die engen Ärmel haben glatte Tuchmaanchetten. Der Stehtragen ist mit schwarzer Tuchstickerei besetzt, welche sich auch vorne herunter über den versteckten Knopfschluß des Mantels fortsetzt. Preis 18 fl.

Abbildung Nr. 4. Pelzdecke-Parett. Ein aus weißem Pelz rund geschnittener Kopftheil wird fahrig eingelegt und an einen steif gefütterten Streifen gefügt, den vorne zwei Pompons zieren. Die Kappe ist mit Seidenstoff gefüttert.

Abbildung Nr. 5. Kleid aus chandronfarbigem Wollstoff für Mädchen von 5 bis 8 Jahren. Das Leibchen schließt rückwärts mit unsichtbar befestigten Knöpfen; seine Rückentheile werden nach der Form der Futtertheile geschnitten und erhalten drei aufgesetzte Hohlfalten aus gleichem Stoffe, die dem Leibchen hohl angefügt werden, und deren mittlere, zur Hälfte auf den linken Rückentheile ragende den Knopfschluß verbringt. Unterhalb der Hohlfalten ist in Form eines Banddurchgangs ein Gürtel aus gleichfarbigem Noireband befestigt, der sich vorne zu einer Masche knüpft. Die Vordertheile erhalten drei in gleicher Weise wie an den Rückentheilen angebrachte Hohlfalten, die oben mit weißen Gärtenzierbüschen niedergehalten sind. Doppelvordertheile, die ein Jäckchen formen, fügen sich zugleich mit den unteren den Seitentheilen an und überschlagen sich zu einem mit Tuchstickerei besetzten Revers. Schoppige Ärmel mit sich lösenden Manchetten. Das Rückchen legt sich aus 2¹/₂ bis 3 Stoffbreiten in 5 cm breite, einfach eingelegte Hohlfalten und ist mit Degantin und Satin gefüttert. Preis 9 fl. 25 kr.

Abbildung Nr. 6. Kinderkleidchen aus weißem Flanell. Das Rückchen legt sich in Blisfalten und fügt sich mit einem Leistchen dem auf passend geschnittenen Futtertheilen gebildeten Leibchen an. Der Ansatz ist von einem cremejarbigen Bande verborgen, welches sich vorne zu einer Masche knüpft. Die Oberstoffvordertheile sind unterhalb des Sattels mit einem Köpschen eingezogen; der Sattel ist am Halsrande eingereicht und erscheint auch oberhalb der Rückentheile, die in gleicher Weise wie die Vordertheile gebildet sind. Achselträger aus schmalen Noirebändchen verbinden scheinbar Vorder- und Rückentheile. Schoppige Ärmel, auf passend geschnittenen Futtertheilen gebildet, sind mit schmalen Manchetten abgeschlossen. Preis des Kleidchens 7 fl. 50 kr.

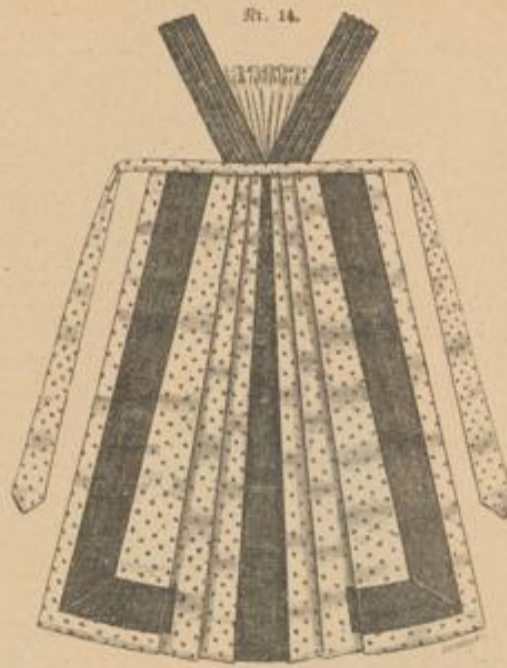
Abbildung Nr. 7 bis 10. Winterhüte für Kinder. Nr. 7. Rother Filzhut für Mädchen von 7 bis 10 Jahren. Die Kränze ist mit rothem Seidenbaumt einroskirt; die Kappe schmückt vorne ein Arrangement aus rothem, rapirtem Faltband und Klagen aus schief ge-



Nr. 11. Kleid für Mädchen von 4 bis 7 Jahren. — Nr. 12. Kleid mit gezogenen Rückentheilen für Mädchen von 10 bis 14 Jahren. (Rückensicht hierzu auf der Vorderseite des Schnittbogens unter Nr. 22, Schnitt ebenfalls, vgl. Nr. 3.)



Nr. 13. Schürze für Mädchen von 4 bis 6 Jahren. Nr. 14. Schürze für Mädchen. Nr. 15. Sattelschürze für Mädchen von 8 bis 12 Jahren. (Beschreibungen hierzu: siehe den Artikel „Kinderwäsche“.)



Schnittener Haile, deren angefranste Ränder sich so zusammenlegen, daß sie das Aussehen von kleinen Seidenpompons erhalten. Rückwärts gleicher Auszug. — Nr. 8. Hut für Mädchen von 2 bis 5 Jahren. Aus blauem Filz angefertigt, ist der Hut vorne mit bordeauxrothen Hailebandmaschinen gepußt. Die Kappe umgibt ein glatt überspanntes Band. — Nr. 9. Filzhut mit Bandmaschinen für Mädchen von 3 bis 7 Jahren. Die Krämpfe biegt sich seitwärts in die Höhe und ist mit einem schmalen Seidenbändchen eingefast. Auf dieselbe legt sich ein gewundenes, glattes, roth rapirtes Band; seitwärts eine hochstehende Masche aus Band mit gleichfarbigen Flügeln. — Nr. 10. Die Kinderkappe aus rothem Sammt ist mit Seide gefüttert und zeigt vorne ein Arrangement aus rothen Bandmaschinen und rothen, schwarzpunktierten Federn.



Nr. 16. Kinderkleid aus erbsengrüner Ericetkatt.

leiswand gefesteter Gürtel aus weißem Stoff wird um die Taille gelegt. Das Kleidchen ist rückwärts mit Knöpfen zu schließen. Preis 9 fl.

Abbildung Nr. 12. Kleid mit gezogenen Leibchen für Mädchen von 10 bis 14 Jahren. Das Kleidchen ist aus kupferfarbigem, gestreiftem Wollstoff angefertigt und mit schwarzen Noirebändern gepußt.

Abbildung Nr. 11. Kleid für Mädchen von 4 bis 7 Jahren. Der zu dem Kleide verwendete Stoff ist blaugestreifter Flanell und weißer Serge. Das bis zum Schluß reichende Röschchen wird in der Taille 3—4 Mal gezogen und dem Leibchen angelegt. Dieses zeigt auf glatten Futtertheilen reichgezogene, aufgesetzte Flanellbahnen, welche jedoch nur bis zur halben Achselhöhe reichen, wo sie mit einem mehrfach gezogenen Köpschen endigen. Unter dem Köpschen tritt ein gleichfalls gezogener Einsatz aus weißem Serge hervor, der, am Halse in Falten eingereiht, in einen weißen, glatten Stehragen endigt. Die gezogenen Theile des Leibchens werden ganz gerade geschritten und nur unter den Armen, wo die Nähte zusammentreffen, für das Armloch ein wenig aufgeschritten. An den Achseln sind schmale Leisten separat angelegt, welche wie Achselträger aussehen und oben mit je einer rothen Schleife abgebunden erscheinen. Die Ärmel sind aus weißem Stoffe etwas weiter geschritten und am Handgelenke in eine schmale Manschette gefast. Darüber fallen bis zum Ellbogen reichende, weite, am Armloch in Blisfalten gelegte Ärmel aus gestreiftem Flanell. Ein auf Steif-

Der Rock, aus 3/4, Stoffbreiten geschritten, ist mit Satin gefüttert, unten 6 cm breit zum Saume umgeschlagen und, mit schwarzen Noirebändern benäht, in gegenseitige Blisfalten geordnet, die vorne eine 8 cm breite Hohlfalte bilden. Am oberen Rande ist der Volantrock, der kein Grundröschchen als Unterlage hat, einigemale eingezogen und mit einem Leisten dem Leibchen angefast. Diesen Anschluß verbirgt ein rings um das Leibchen angebrachter Bandgürtel, der vorne eine Spitze bildet, und dem sich rechts seitwärts eine Nahe anschließt. An die passend geschrittenen Futtertheile ist vorne ein Sattel angebracht, der sich aus 3 cm breiten, schwarzen Noirebändchen und doppelt eingelegten Stoffhohlfalten, die in der Mitte eine schwarze Grätenreihe zeigen, zusammensetzt. Unterhalb des Sattels schließen sich die um 25 cm breiter und nahtlos geschrittenen Oberstoffvordertheile mit einem eingezogenen Köpschen in Form einer Spitze an. Der von dem Köpschen ausfallende Stoff ist in gegenseitige Blisfalten geordnet; auch die Futtervordertheile zeigen keine mittlere Naht. Die Oberstoffrückentheile sind gleichfalls um je 15 cm breiter als das Futter geschritten und in Blisfalten gelegt, die mit schwarzen, sich abküsenden Grätenreihen niedergehalten werden. Das Kleidchen schließt rückwärts bis zum Volantansatz mit einer unternähten Knopfleiste. Die auf passenden Futtertheilen gebildeten Ärmel sind aus passenden Unterärmeln und mit Grätenreihen in Falten genähten Oberärmeln zusammengesetzt, die den Stoff oben und unten schoppenförmig ausbringen lassen und am unteren Rande mit Bandbandeau abgeschlossen sind. Am Stehragen ein aufgenähtes Band. Schnitt des Kleidchens findet man im Schnittbogen. Preis des Kleidchens 19 fl. 50 kr.



Nr. 17. Schürze für Mädchen. (Beschreibung: siehe den Artikel „Kinderwäsche“. Verwendungsschnitt hierzu, Vergl. Nr. 6, auf der Vorderseite des Schnittbogens.)

Abbildung Nr. 16. Kinderkleid aus erbsengrünem Tricotstoff. Das mit Satin am unteren Rande innen 20 cm breit besetzte Köckchen sitzt sich, gezogen, mit einem Reißchen dem Leibchen an und ist mit zwölf weißen Steppreihen geziert. Den Köckchenansatz verdirgt ein gleichfarbiger Kaillehandgürtel, der links seitwärts mit einer kurzen Tasche geziert ist. Die Rückentheile sind ganz glatt und schließen sichtbar mit Knöpfen; die Vordertheile legen sich in schmale Plissecalten, die oben sattelförmig mit weißen Fierstichen, 10 cm lang, niedergehalten werden und den Stoff nach unten zu auspringen lassen. Von der rechten Achselnaht ausgehend, reicht eine Plissecbahn, aus einem 20 cm breiten Stoffstreifen gebildet, bis über die Mitte des Vordertheiles, unter dem Bundgürtel verschwindend. Der Kragen und die die Schoppenärmel abschließenden Manschetten sind mit weißen Grätenstichen abgegrenzt. Preis des Kleidchens 9 fl. 75 kr.

Abbildung Nr. 18. Kleid für Mädchen von 8 bis 12 Jahren. Einem Plissecöckchen aus roth-, weiß-, blau- und gelb-schottischem, schräg geschnittenem Kasan wird ein Leibchen aufgesetzt, dessen Vordertheil, aus demselben Stoffe bestehend, am Halse 4-mal eingezogen ist. Darüber fallen schmale, lose Vordertheile aus glattrothem Kasan, welche zwei Directoireklappen zeigen, die mit zwei Reihen Grätenstichen umrandet sind. Die Vordertheile haben vorne unterhalb des Schlusses zwei nach unten stehende Zaden, dann fallen sie bis fast an den Saum des Köckchens hinab, indem sie so zwei nach abwärts breiter werdende (ungefähr 20 cm breite) Patten bilden. Die rothen Vordertheile sind mit dem schottischen zugleich an die Rückentheile gefügt. Diese letzteren sind aus glattrothem Stoff und in der Mitte in je 4 zusammenstoßende Plissecalten gelegt, welche den auswärtigen Knopfverschluss des Kleidchens



Nr. 19. Grauer Filzhat für erwachsene Mädchen.

decken. In der Breite der zwei geraden Rückentheile ist dem Köckchen ein gleich langer, ebenfalls schräg geschnittener Theil von schottischem Stoffe aufgesetzt, circa 80—100 cm breit. Oben in je 6 in der Mitte zusammenstoßende Plissecalten gelegt, ist es verfürzt angebracht, an den Seiten innen 15 cm breit mit rothem Stoff gefüttert und in schmale Stufenfalten arrangirt. Der Stehkragen ist gleichfalls aus schottischem Stoffe gebildet. Die Ärmel sind aus glattrothem Kasan über anpassende Futterärmel in Plissecalten arrangirt; handweite Manschetten aus schottischem Stoff fassen die weiten Ärmel am Handgelenk zusammen. Vorne erscheint, im Schlusse unter den rothen Theilen heranstretend, ein 8 cm breites, rothes Noireband, welches unterhalb des Schlusses in eine lange Schleife geknüpft ist. Dasselbe Band kommt auch rückwärts unter den langen Theilen zum Vorschein, legt sich unter der rückwärtigen Troussirung fort und wird an der rechten Seite derselben in eine Tasche gebunden. Preis 22 fl.

Abbildung Nr. 19. Grauer Filzhat. Die flache, mit einem schmalen Bändchen eingefaßte Kränze schwingt sich nach rückwärts zu ganz leicht in die Höhe. Die Kappe ist rund und mit zwei von rückwärts in die Höhe ragenden, weichen Gansflügeln geziert. Vorne eine Tasche aus schwarzem Sammitbande.

Abbildung Nr. 20. Mädchenkostüm. Mädchen. Vier weiße, faltige Köckchen, deren zwei aus Turlatan, zwei aus Tüll angefertigt sind, werden aus ganz geraden Stoffbahnen hergestellt und in ein Befahband genäht. Im Taillenschluß sind lange Farrenkränzer befestigt, die man in jeder Blumenhandlung bekommt. Die Blätter müssen oben ziemlich dicht gegeben werden, damit sie sich über den Kopf ausbreiten können. Man kann die Köckchen wie auch das Leibchen aus Satin oder Atlas verfertigen. Das lichtblaue Leibchen aus Atlas oder Sammit wird mit silbernen Metallsternen besetzt; es hat keine Ärmel und ist um den runden Ausschnitt nur mit einem Passpoile besetzt. Ein kleines Leopardenfell, welches man auch aus gestricktem Stoffe, den man meterweise kauft, schneiden kann, und das mit bronzefarbigem Atlas gefüttert wird, legt sich über die linke Schulter und wird, über den Rücken hängend, unter dem rechten



Nr. 18.

Kleid für Mädchen von 8 bis 12 Jahren
(Köckchen hierzu auf der Vorderseite des
Schnittbogens unter Nr. 83.)



Arm aufgenommen und mit einer Goldschnur gebunden. Im offenen Paar ein runder Kranz von Federn, ein großer Lilienkranz in der Hand. Hellrosa oder fleischfarbige Strümpfe.

Abbildung Nr. 21. Mädchenkostüm „Schäferin“. Dasselbe ist für Mädchen im Alter von 3-7 Jahren bestimmt und aus glatt rosafarbigem und mit bunten Blümchen eingewebtem, gleichfarbigem Atlas gefertigt. Das glatte Leibchen, auf wassenden Futtertheilen, schließt rückwärts mit einer Schärrevorrichtung und hat Schoppärmel, die mit eingewebten Goldspitzchen abgegeschlossen werden. Das Leibchen ist vorne und an seinen Rückenstellen vieredig ausgeschnitten und hat ein aus dunkelgrauem Sammt oder Veluche hergestelltes Plastron, welches reversartig verfürzt angenähte Goldspitzen abgrenzen. An diese sind Knöpfchen gefügt, auf denen die aus Goldschnürchen gebildete Verschnürung befestigt ist. Den Halsausschnitt umrahmen Goldspitzen. An das lose Leibchen ist mit einer verstärkten Naht ein mit Satin gefüttertes, kurzes Röckchen gefügt, welches aus geblumtem Atlas geschnitten ist. Ueber dieses legt sich ein Doppelröckchen aus grünem Atlas, welches, mit gleichem Stoffe gefüttert, an seinem vorderen Theile hinaufgeschlagen wird und rückwärts in gleicher Länge mit dem geblumten Röckchen bleibt. Weiderseitig ist das grüne Röckchen mit Knöpfchen hinaufgebunden oder mit kleinen Nadeln hinaufgehalten. An den Achseln grüne Knöpfchen; Rosen im aufgeschürzten Doppelröckchen, Schäferhut mit grünem Bande und Rosenbouquet, rosafarbige Strümpfchen und Goldschuhe.

Abbildung Nr. 22. Kinderkleid mit Blousenteibchen. Das mit Satin gefütterte Röckchen legt sich in Hohl- und Blisfalten und ist, wie das ganze Kleidchen, aus erbsengrünem Tricotstoffe hergestellt. Den Aufzug des Kleidchens bilden 4 cm breite, weiße Schafwollborden, die an den Röckchen-Blisfalten horizontal, am Leibchenattel in verticaler Richtung angenäht sind. Weiderseitig sind sie mit Kettelzierfäden begrenzt. Das Leibchen ist an den Volant mit einer verstärkten Naht befestigt und mit einem mitgenähten Leisten nett gemacht. An das anpassende Futter desselben ist der Tricotstoff vorne unterhalb des glatten, benähten Sattels

eingezogen zu befestigen. Man schneidet die Oberstoffvordertheile nahtlos, nur um 15 cm breiter als das Futter und läßt sie, etwas schoppig überhängend, die Blouse bilden. Es ist am praktischsten, den Oberstoffvordertheil, der sich an den Seitennähten ganz dem Futter anpaßt und nur vorne lose hängt, unten schon eingezogen mit an den Volant zu nähen und dann erst, nachdem die Blouse, wie erforderlich, am Futter gebildet wurde, das Leibchen mit dem Sattel zu versehen. Dieser ist am Rande aufgeschöpft. Schoppige Ärmel mit Manschetten. Den Röckchenanschluß verbirgt eine geflochtene Schnur mit großen und kleinen Pompons. Das Leibchen schließt rückwärts.



Nr. 20. Mädchenkostüm „Märchen“.

Abbildung Nr. 23. Anzug für Knaben von 3 bis 5 Jahren. Das Höschen ist ganz glatt und schließt seitwärts. Dem Jäckchen ist ein Blisfaltenvolant untergesetzt, dessen Saum zwei Steppreihen zieren. Die schräg abgezeichneten Vordertheile bilden, mit einem schmalen, sich knöpfenden Gilet unterlegt, ein Jäckchen, welches von einigen Steppreihen und Schärrenarabesken begrenzt ist. Eingesechnittene Taschen mit Leisten. Schmalere Umlegebogen, dessen Spitzen vorne aneinander reichen.

Abbildung Nr. 24. Knabenspaletot. Den nur wenig geschweiften Rückenstellen des aus braunem Tuch geschnittenen Paletot sind zwei Hohl-falten aufgesetzt; eine Dragoner-Spange ist im Taillenschlusse angebracht. An die Mitte des linken Vordertheiles sind zwei Revers gefügt, die sich mit Knöpfchen an den Mantel fügen. Eingesechnittene Taschen. Umlegebogen aus braunem Veluche.

Abbildung Nr. 25. Jägeranzug für Knaben. Der Anzug ist aus grünem Tuch geschnitten; die Reversaufschläge, das Gilet am Jäckchen und die Papouillierung des Anzuges sind grün. Das glatte Höschen knöpft sich seitwärts; unten sind drei Hirschhornknöpfe zum Verschlusse angebracht. Das Jäckchen hat an den Rückenstellen Nähten angebrachte grüne Leisten mit Hirschhornknöpfen; die Vordertheile werden reversförmig umgeschlagen und mit grünem Tuch besetzt, welches oben ein gesticktes Jagdembleme zeigt. Dieses besteht aus einem Gewehr, einem Jagdhut und einem Jagdmesser und ist in farbiger Flach- und Goldbonillon-Stiderei ausgeführt. Oben und unten hält ein Knopf den Revers an das Jäckchen. Unter die Vordertheile ist ein Gilet aus grünem Tuch gefügt, das sich mit kleinen Knöpfchen schließt, und in welches in schräger Richtung Taschen eingesechnitten sind. Solche sind auch horizontal und schräg an die Vordertheile angebracht. Am Halsrande eine sich zu einer Masche knüpfende, grüne Schnur.



Nr. 21. Mädchenkostüm „Schäferin“.

Abbildung Nr. 28. Vorhang aus carrirtem Naturleinen für ein Kinderzimmer. Unser im Handarbeittheile ersichtliches Detail zeigt die Sternchen an, die in die Carreaux gestickt werden. Der Vorhang ist 340 cm lang und der Länge nach mit 5 Reihen eingestickter Sternchen versehen; 2 cm von den Sternchen entfernt wird ein 3 cm breites Rougeband angenäht. Den unteren Vorhangrand umgeben 5 Reihen von Sternchen. Die Vorhangdraperie ist 240 cm lang und aus einer halben Stoffbreite gebildet. Sie ist mit 5 Sternchenreihen und mit einem 3 cm breiten Rougeband versehen und wird je nach der Breite der Carnisse in Falten geordnet. Die zum Festhalten des Vorhanges bestimmte Spange ist 6 cm breit, mit Sternchen besetzt und mit einem 50 cm langen, 5 cm breiten Rougeband versehen, welches sich zu einer Masche knüpft.

Abbildung Nr. 29. Mantel aus blauem Tuch für Mädchen von 12 bis 15 Jahren. Der Mantel aus dunkelblauem Pelztuch besteht aus einem glatten, anstiehenden Leibchen, dem ein in Falten gezogenes Röckchen angefügt ist. Den Vordertheilen ist ein am Halse gezogener Einsay aus hellgrauem Grosgrain aufgesetzt, welcher unter dem Schluß in mehrere Blisfalten gelegt ist. Der Einsay ist zweitheilig. Ein umgelegter Kragen aus blauem Tuch mit in blauer Seide auf grauem Tuch ausgeführter à jour-Stiderei legt sich um den Hals und geht zu beiden Seiten des Tucheinsayes herab, sich verschwärend, bis er unter dem Schluß mit dem Einsaye zugleich abschließt. Eine dunkelblaue Seidenschnur läuft doppelt genommen um den Röckchenansay und wird vorne am Schluß des Reverskragens geknüpft. Die Ärmel sind zur Hand etwas erweitert geschnitten und zeigen Manschetten von der gleichen Stiderei wie der Kragen. Preis 20 fl.



Kinderwäsche.

Von Regine Ullmann.

Wenn der kleine Stammhalter oder des Hauses ältestes Töchterlein den ersten Geburtstag feiert, dann tritt an die junge Mutter eine wichtige Hausfrauenfrage heran: die Anschaffung neuer Wäsche. Um die Ausstattungsfrage mag die Braut in den glücklichen Tagen ihrer jungen, fröhlichen Liebe sich wenig gekümmert haben. Die unzähligen winzigen Säckelchen, welche dem jungen Erdenbürger schon bei seinem Eintritt in unsere Welt unentbehrlich sind, hat ein gütig Großmütterlein in tausend Klagen und Freuden besorgt. Nun aber ist der Liebling über das Erstlingshemdchen hinaus, und für die junge Frau gilt es, ihr hausmütterliches Können zu bewähren und das erste Mal eigenhändig Hemden zuzuschneiden. Weisens wird die Kinderwäsche im Hause gefertigt, und wo nicht die Kammerjungfer oder eine geschickte Hauswäckerin zu Gebote steht, muß die junge Mutter zeigen, daß sie nicht nur den wichtigen Dreifach «nähen, stopfen, fäden», sondern auch das weitans wesentlichere Zuschneiden versteht und Stoff und Form praktisch wählen kann. — Auch hier möchte die «Wiener Mode» mit ihrem oft bewährten Rathe nicht fehlen, und unser heutiger Schnittmusterbogen bringt gut verwendbare Schnitte, die sich mit keiner Aenderung jedem Kindesalter anpassen lassen. — Für die Leibwäsche empfiehlt sich aus sanitären wie aus ökonomischen Gründen guter, nicht appetitlicher Chiffon; seine verhältnismäßig geringere Dauerhaftigkeit kommt hier nicht in Betracht, da das rasche Wachsthum des Kindes doch die Stücke eher bei Seite legen läßt, als sie aufgebraucht sind. Nur durch das Photographiehemdchen, welches bekanntlich Mädchen wie Jungen zu ihrer ersten Pose benötigen, findet der vornehme Velourbatist Eingang in die Kinderwäsche; unsere Abbildung Nr. 47 zeigt ein reizendes Exemplar für ein einjähriges Mädchen, mit einem Sattel aus gestickten und Valenciennes-Einsätzen. Die sorgfältige Ausführung läßt es auch an duktigen Spitzen, selbst an den points de poste auf den Leisten nicht fehlen. Bei der Breite des Batist — meist 90 cm — genügt 1 m für zwei solcher Luxushemdchen, von denen jedes 50 cm Länge zu 45 cm Breite mißt. Die kleinen Mädchenhemden werden gewöhnlich 60 cm lang geschnitten und ohne Zwickel gefertigt; nur die Schere gibt ihnen die entsprechende schräge Seitenform. Der Halsanschnitt ist, der Tagesmode huldigend, en coeur gehalten und ebenso wie die Armlochausschnitte mit Schlung, zierlicher Stickerei oder auch nur mit einer Spitze geschmückt. Praktisch erweist sich, namentlich unter den decolletierten Mädchen, die den Kleinen so herzig sehen, der Achselabschluß — Stoffverdienst 1 m 20 cm. Aus der Breite des Stoffes entfällt ein Streifen, da 55 cm vollauf reichen; in das Längenmaß ist ein breiter Saum mit inbegriffen, der, etwa 10 cm vom unteren Rande entfernt, handgenäht wird, um, wenn dies später erforderlich, das Auflassen zu erleichtern. Die hier angegebenen Größenverhältnisse reichen noch für das vierte Lebensjahr des Kindes aus; für Kinder von fünf bis acht Jahren ist das englische Hemdchen Nr. 48 bestimmt, welches, dem Schnitte moderner Frauenhemden entsprechend, vier kurze Zwickel zeigt und sich mit dem einfachen Trimmungsbesatz begnügt. Natürlich kann letzteres durch Stickerei oder hübsche Häkelspitzen vortheilhaft ersetzt werden (Stoffverdienst 1 m 50 cm.) Die kleinen Beinkleider werden stets mit Seitenschluß gefertigt; sie reichen nur bis an das Knie und werden daselbst in ein etwa 3 bis 4 cm breites Bündchen aus doppeltem Stoff gefaßt, in dessen unteren Rand eine krausgezogene, durchbrochene Stickerei, oder ein schmaler, mit drei Säumchen verzierter Batistvolant gefügt wird; letzteren begrenzen Schlung- oder Häkelspitzen. Der obere Theil des Bündchens kann in Säumchen abgenäht oder, wie auf Abbildung Nr. 46 ersichtlich, durch ein Entre-deux ersetzt werden; in diesem Falle wird unterhalb desselben häufig ein Band durchgezogen und an der Seite zu einer kleinen Schleife geknüpft. Das Stoffverdienst für das Beinkleid läßt sich am Besten feststellen, wenn man das Maß der Seitenlänge doppelt nimmt und, je nach der Größe des Kindes, 12 bis 20 cm zuzieht. Auch darf an den Saum nicht vergessen werden, welcher jedoch nur dann von Nutzen ist, wenn er am Obertheil angebracht wird. Abfälle, die sich beim Zuschneiden ergeben, liefern den Gurt, der Knopflöcher zum Aufknöpfen an das Leibchen erhält, und dessen rückwärtiger Theil etwas weiter als der vordere geschnitten und demselben übergenäht wird. — Das Besatz des Röschens, Abbildung Nr. 50, ist mit Bändern versehen; letzteres, für Mädchen im Alter von 6 bis 8 Jahren



Nr. 22.
Kinderkleid mit Bänderleibchen.

Knopflöcher zum Aufknöpfen an das Leibchen erhält, und dessen rückwärtiger Theil etwas weiter als der vordere geschnitten und demselben übergenäht wird. — Das Besatz des Röschens, Abbildung Nr. 50, ist mit Bändern versehen; letzteres, für Mädchen im Alter von 6 bis 8 Jahren



Nr. 23. Anzug für Knaben von 3 bis 5 Jahren.
(Schnitt liegt auf der Vorderseite des Schnittbogens, Bezt.-Nr. 4.)

bestimmt, erhält Säumchen und Stickerei, ein Aufpuß, mit dem das Kinderbeinkleid aus Fiquébarhent, Abbildung Nr. 45, übereinstimmt, während Nr. 51 für Kinder von 2 bis 5 Jahren in der Anordnung des Besatzes mit Nr. 46 harmonirt. — Für die strenge Jahreszeit ist Flanel beliebt. Die kleine Garnitur — Beinkleid und Röschchen — wird am elegantesten aus weissen oder rosafarbigem Flanel gefertigt und mit gleichfarbiger Cordonestriche geschlungen, während Vorbezug und Blau, mehr aber noch Hochroth, dem praktischen Bedürfnis entsprechen. Vielleicht ist es nicht überflüssig, zu erwähnen, daß die Röschchen aus zwei Stofftheilen bestehen, von denen der eine, in Zwickelform geschnitten, Vorderblatt und Seitentheile gibt und der andere als gerades Blatt angefügt wird. Je mehr die Tüchchen heranwachsen, desto mehr nähert sich auch ihre Wäsche in Schnitt und Verzierung der der Erwachsenen, und es sei daher hier nur noch das Nachtwend erwähnt. Dasselbe, Abbildung Nr. 43, ist mit Säumen bedacht; auch Aragen und Manschetten zeigen vier sich in den Ecken kreuzende Säumchen. Es muß entsprechend länger sein als das Taghemd, weshalb für ein etwa 12jähriges Kind 3 m Stoff erforderlich sind. Die bekannte Wiener Firma Kiedel und Buntel stellt uns solche Hemden zu dem wägen Preise von 1 fl. 50 kr. zur Verfügung. — Sehr hübsch sieht an den Mädchen-Nachtwendchen auch ein schmales Batistplisse, à jour gestäubt, aus, das sich um den Hals und dem Brustsaum entlang zieht und durch ein mit kleinen Tupsen gezieres Leisten festgehalten wird; selbstverständlich erhält der Kermel die gleiche Ausschmückung. Für Schulkinder überaus wichtig ist die Schürze; deckt sie doch die Toilette nahezu gänzlich und ist somit das einzige Stück der Garderobe, welches in der Schule so recht zur Geltung kommt! Unsere Fingerring-Salons und Ateliers bieten auch ihre Erfindungsgegenstände und ihren Geschmack gern im Dienste der Schürze an. Da finden wir ein Schürzchen aus rosa geblumtem



Bezt. 5.



Nr. 24. Knabenpaletot.

Zephyr für ein 8 bis 10jähriges Kind, mit hohem Kollant, herzförmigem Sattel und zweimal gezogenem Vordertheil (Abbildung Nr. 15). Eine Schürze aus rothem Cretonne mit rothblau gestreiften Falten zeigt den V-Ausschnitt, wie ihn Königin Victoria jüngst für die Cour-roben angeordnet, und gestreifte Ker-melchen, und Abbildung Nr. 27 aus rothweißem Percall weiß allerliebste Revers und einen Säumeneinsatz und breiten Kragen auf. — Recht niedlich ist die blaue Säumenschürze (Abbildung Nr. 16) mit den rothen Herfschen und dem breiten Gürtel aus Roireband, und ganz originell heben sich die schottischen Bias auf den Falten der dunkelblauen Schürze (Abbildung Nr. 13) ab. — No praktisch dürfte sich das blaue Schürzchen (Abbildung Nr. 16) mit dem gestreiften Einsatz bewähren; der halbmondförmige, blaue Besatz bildet einen aparten Schmuck für die Schürze mit breitem Kragen (Abbildung Nr. 17), und als zierliche Backfischschürze präsentiert sich unsere Abbildung Nr. 14 aus weiß- und blau-getupstem Cretonne mit den Falten und dem dunkelblauen Besatz, die durch Vag und Schärpen entsprechend ergänzt wird. — Alle hier vorliegenden hübschen Modelle lassen sich auch in weißem Batist mit Einsatz und Stickerei oder mit farbigem Besatz ausführen, wie andererseits einzelne derselben, so z. B. die Abbildungen Nr. 13, 16 und 17 in praktischem schwarzen Luttre gefertigt werden können, wozu wir für Nr. 13 schottischen Stoff als Besatz, für Nr. 17 bunte Stickerei empfehlen. Wie gut es doch die Jungen haben! Der Unterschied zwischen Baby-, Schulmädchen- und Backfischschürze sieht sie nicht im Geringsten an; wenn ihr Schulranzen nur wohlgefällt ist, ihr derber Lodenanzug (Nr. 25) die Schneeballen nur gut verträgt! Von der Herzenslust,

mit der die Mutter das „Jahrhemdchen“ fertigte, ist nichts mehr zu merken; sie ist froh, wenn Zeit und Geduld für all die Fäden und Stoppe reichen, welche die Garderobe der hoffnungsvollen Söhne gebieterisch herausfordert. Wie stolz sie das erste hohe Hemdchen betrachtete, zu welchem noch ein Meter Chiffon reichte; es war ganz als Herrenhemd gearbeitet, mit Sattel und 20 cm langem Brustsaum; fast that es ihr leid, daß Kragen und Manschetten durch ein gesticktes Gefäßel ersetzt werden mußten. Später kam der breite Kragen zu seinem Rechte, und daneben trug der Junge die Leibchen und Höschen, die aus der kleinen Mädchengarderobe her wohlbekannt sind. — Letztere mußten natürlich fallen, sobald der Knabenanzug de rigueur ward; die Beinkleider aus Croisé oder Grädl sind nun am Knie geknöpft (Abbildung Nr. 44); späterhin erhalten sie Bördchen und am oberen Rande den Jugsaum (Nr. 39). Die Hemden erhalten bereits giletförmige, feine Futtereinsätze und zweifache Knopflöcher; Kragen und Manschetten sind zum Abnehmen eingerichtet. Für das Nachthemd bleibt der Chiffon in Günst; unsere Vorloge (Abbildung Nr. 42) für einen 12jährigen Knaben wird mit hübscher, farbiger Borde an Kragen, Brustsaum und Manschetten versehen und ist 90 cm lang, die Kermel 40 cm. Mädchenstrümpfe werden gern in schwarzer Seide gestrickt und — für die Langhunde — auf dem Oberblatte mit hübscher Stickerei versehen. Auch Knaben bevorzugen die schwarze Farbe; doch ist zu den Steirer-Anzügen Grün sehr beliebt, und im Winter wird fast allgemein der graue Jägerstrumpf getragen. Einen Luxus auf dem Gebiete der Wäsche haben Knaben und Mädchen gemein: den des Taschentuchs. Auch für unsere männliche Jugend wird dasselbe mit breitem à jour-Saum, mit farbigem Batist- oder Seidenbesatz gewählt; nur den Schlung überläßt sie großmüthig den kleinen Damen, die sich redlich mühen, ihr Foulard- oder Leinen-Batiststücklein in entsprechender Nuance zu schlingen und auch noch mit Tupfen und Streifen zu verzieren. — Von der Gepflogenheit, Kindertaschentücher farbig zu bedrucken, an ihrem schmalen Rande Jodels in vollem Laufe dahinzuführen oder feine Püppchen hervorgelassen zu lassen, ist man abgekommnen, und das kleine weiße oder zartgemasterte Quadrat erhält nebst dem schmalen



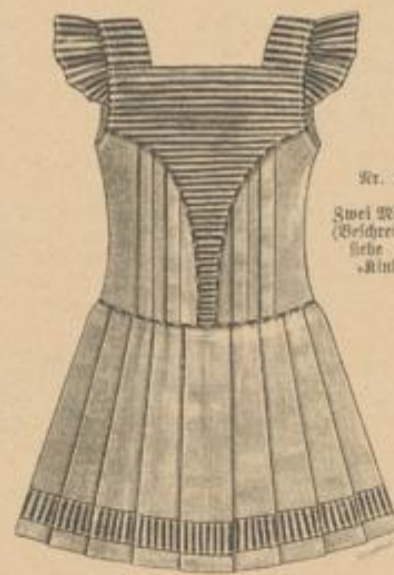
„Wiener Mode“ III.

à jour-Saum irgend eine hübsche kleine Bigarette mit der Chiffre. Die „Wiener-Mode“ hat heute für jeden Geschmack gesorgt. Wenn man noch keinen wirklichen Schmuck tragen darf, ist man um so dankbarer für das hübsche Armband mit Kugeln, welches das Kinderheft (Umschlagbild Rückseite) einer kleinen B. F. bescheert. Das Hufeisen mit Peitsche (M. K.) ist das Abzeichen des jungen Cavaliers, dem das Soldatenspiel schon zu kindisch erscheint, als daß er die Trommel mit den Schlägern (R. G.) und die Fahne (W. N.) nicht neidlos dem Bräutchen überlasse. Der schöne Drache (N. D.) ist allerdings noch eine starke Verführung. In leiser Mahnung reicht Mama das Taschentuch mit dem offenen Buche dar (U. F.) — wenn nur auch das Dreieck H 3 nicht an die fatale Geometrie erinnern wollte — und für den kleinen ABC-Schützen eignet sich so recht die Tafel (C. K.) mit dem Zeiger. Daß die Mädchen immer was voraus haben müssen! Richtig ist Schwester Ehen's Tafel mit dem Schwamm versehen und zeigt sogar — Honneur aux dames! — noch einen Blütenzweig. Dem aber die gewaltige Schreibfeder zu-fallen mag, deren Original direct von den Ketterinnen des Capitols abhanimt! — Wir wissen nicht, ob der poetische Sinn der Kleinen sich für die Fliederblüthen entscheidet, die sich um die Weste schlängeln und das schöne M. umgeben, ob die Palette mit dem G. oder die Schleife mit dem Bergknecht (J. K.) ihnen besser gefällt; Eines aber steht fest: an die Däte, aus der die Blumen quellen, küssen sich für die kleine Krupi oder Frances oder Felicitas, der das F. zu Eigen ist, süße Erinnerungen. Ach, die guten Wiener Bonbons, die so süßlich auf der Zunge schmelzen! Es haftet ihnen ein ganz eigenartiges Aroma an, das an Tannenduft und Festesglanz erinnert! In der Weihnachtsstimmung, die uns überkommt, gedenken wir gerne der kleinen Hausfrauen, denen gleichfalls die Sorge für ihre lieben Babys am Herzen liegt, und die



Nr. 25. Jägeranzug für Knaben.

es der „Wiener Mode“ gewiß gewaltig übel nähmen, wenn sie an ihren Herzenswunsch vergähe, an die Püppengarderobe. Seht nur einmal die hübsche Puppe dort (Abbildung Nr. 32). Die kleine Erna ist eigens für das Kinderheft auf die Welt gekommen und präsentiert sich gar lieblich und der Jahreszeit angemessen in ihrem gehäkelten Kleidchen aus blauer Schafwolle mit weißem Besatz; wer von Euch häkeln kann, mag ihr eines — der Abwechslung halber — weiß anfertigen. Sie trägt Goldlack-Hauschuhe und spitzenbesetzte Wäsche

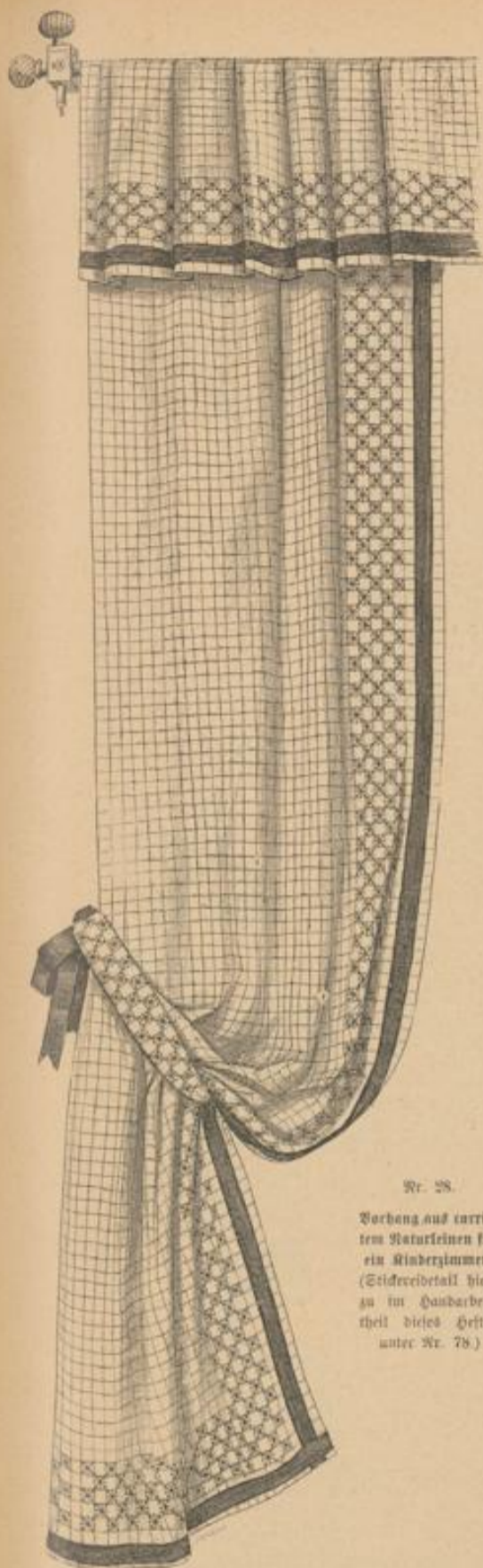


Nr. 26.



Nr. 27.

Nr. 26 und 27.
Zwei Mädchenschürzen.
(Beschreibungen hierzu:
siehe den Artikel
„Kinderwäsche“.)



Nr. 28.
Vorhang aus tarrirtem Naturseiden für ein Kinderzimmer. (Seideneidetail hierzu im Handarbeitstheil dieses Heftes unter Nr. 78.)

und hat auch ein blaues Näpchen für den Fall, daß sie rasch über die Straße laufen möchte, um noch ein Schulheft zu kaufen. Denn sie besucht bereits die Schule. Ihr Kusweis zeigt nur Einser, und »Wurde belobt« heißt es in der Anmerkung; deshalb darf auch Erna die Weihnachtserien zu einem kleinen Ausfluge benötigen. Bereits ist der elegante Reisekoffer gepackt; er enthält zwei Hemden, zwei Beinkleider, zwei Höschen, zwei Paar Strümpfe, das gibt mit der Wäsche, welche die kleine Reisende trägt, das für die Puppenausstattung vorgeschriebene Vierteltagend. Auch der Frisirmantel, das Tischschürzchen und die drei farbigen, geschlungenen Taschentücher fehlen nicht. An Toiletten nimmt das Püppchen mit: ein blaues Straßenkleid mit passender Capote, eine rothe Besuchsrobe mit weichem Hut und — es könnte ihr zu Ehren ein kleiner Ball veranstaltet werden — ein weißes Kleid mit Säumchen, Spitzenvolants und rosenfarbigem Bande reich gepuzt. Schon eilt sie, um den Zug nicht zu veräumen, da läutet es, es kommt Besuch. Cousine Grethe ist es mit ihrem Bruder Hans, der in blauem Matrosencostüm mit dem gestickten Kater auf dem Tricot (Abbildung Nr. 33), mit blauen Söckchen, Lederschuhchen und blauer Mütze einherstolzirt. Er reicht der lieben Erna sogleich galant den Arm; die kleine Hausfrau muß gute Miene zum bösen Spiele machen, sie schiebt ihre Reise auf und hilft ihrer Freundin den eleganten weißen Cashemirmantel mit dem Pelucheträger ablegen; wie hübsch Grethe gekleidet ist! Sie hat einen grechen Federhut auf, und ihre Händchen mit den langen Lederhandschuhchen stecken in einem weißen Muff. Dazu trägt sie schwarze Seidenstrümpfe und Knopfschleppen, und jetzt kommt auch das blauearrirte Flanellkleidchen (Abbildung Nr. 31) mit den Fäden zum Vorschein; es ist mit Pierstichen in weißer Seide geschmückt und entbehrt auch nicht der spitzenbesetzten Balayonje. Erna hat das Spitzenkleid (Abbildung Nr. 30), das so grazids über weißem Atlas mit eiselfarbigem Bande gehalten ist, leider zu spät bekommen, um es noch in den Koffer zu packen; das Atelier Gottfried hat auch um die Weihnachtszeit zu viel zu thun, alle Puppen und Püppchen, die aus demselben hervorgehen, zu versorgen! Cousine Grethe hingegen kommt, sich in wichtiger Haushaltungs-Angelegenheit einen Rath erbitten: der hübsche Korbwagen, in dem das Baby spazieren gefahren wird, erweist sich schon als zu klein — es ist unbedingt nöthig, ein eisernes Gitterbett anzuschaffen. Daselbe ist auch bereits aus dem Atelier angelangt; es ist mit hübschen Gardinen ausgestattet und enthält, wie üblich, Strohsack und Matrasse. Nun heißt es aber, Bettzeug und Wäsche fabriciren; möchte da nicht Erna mit ihrer Hausfrauen-Erfahrung zu Hilfe kommen? Bereitwillig theilt diese mit, daß die Länge des Posters die ganze Breite des Bettchens einnehmen muß, und derselbe gewiß 10 cm breit ist. Der Bezug wird auf der Oberseite an allen vier Seiten mit Stickerie besetzt, die zwei Mal niedergesteppt wird; das dadurch entstehende Rautchen deckt ein Pierstich — Natürlich ist der Oberzeil des Posters etwas breiter zu schneiden, damit der Stoffraum bleibe, der übergeschöpft werden muß. Von der Steppdecke und Deckenkappe rath Frau Erna entschieden ab; diese ist zu mühsam in der Anfertigung. Sie zieht eine hübsche Flanelldecke beiseitem vor. Das Deckenleintuch für dieselbe ist im Ganzen 10 cm länger als die Decke, denn der obere Rand muß als Ueberschlag auf diese zurückfallen. Er wird auch à jour gestümt und erhält einen schönen, großen, gestickten Buchstaben. Mila heißt das Kindchen? Da läßt sich ein schönes, alideutsches M anbringen! Den Duvet, 25 cm breit und 40 cm lang, füllen wir mit feinsten Eiderdunen und



Nr. 29. Mantel aus blauem Tuch für Mädchen von 12 bis 15 Jahren. (Schneid hierzu: Heft Nr. 5 auf der Vorderseite des Schnittbogens.)

überziehen ihn mit blauer Seide, der zum Schutze noch ein Ueberzug aus getupftem Mull mit einer schönen Bandschleife an dem einen Ende beigegeben wird. Drei Kissenbezüge, drei Bett- und drei Deckenleintücher, das ist schon eine sehr anständige Ausstattung, da mag Püppchen zufrieden sein. Was brauchst Du noch? Einen guten Händchenschmitt! Er, den bringst ja unser heutiger Schnittmusterbogen! Du kannst auch den Vordertheil, 1 cm vom oberen Rande entfernt, in der Mitte zwei oder drei Mal der Länge nach ziehen, natürlich nur ein Stückchen — dann legen sich die Falten hübsch nach beiden Seiten. — Junker Hans ist mittlerweile ungeduldig geworden; auch er möchte gerne etwas erzählen, er und sein Schwesterlein hätten noch viele Fragen, aber weiter reicht Erna's Puppenverstand nicht. Und solltet Ihr, liebe Kinder, vielleicht auch etwas wissen wollen, dann schreibt nur an die »Wiener Mode« — die wird gewiß alle Eure Wünsche fein säuberlich notiren, alle Untels und Tanten zu einer großen Berathung einberufen, die schreibenden und die zeichnenden, und wenn ein Jahr um ist, dann soll Euch in einem neuen, noch schöner und reicher ausgestatteten Jugendhefte die ersuchte Antwort kommen. Bis dahin aber müßt Ihr schön gesund und artig bleiben und Euch gebüden.



**Puppen
und
Spiele.**

Eine Puppen-
klinik Wenn Migi
oder Egon Halschmer-
zen haben oder einen
verdorbenen Magen,
ja wenn sie sich in den
Finger schneiden, daß
zu ihm ein Entsetzen
rothes Blut aus der
Wunde träufelt, da ist
Mama mit Arznei und
Pflasterchen bei der
Hand, und wenn der
keine Patient gar im
Bette liegen muß, sitzt
sie bei ihm, spielt mit

ihm und ist unermüdet befozt, ihm seine Schmerzen zu erleichtern und die lange Weile zu vertreiben. Wenn aber die heiliggeliebte Natalie oder Ilse extrakt — und das sind gewöhnlich Leiden sehr ernster Natur, wie Arms- oder Beinbruch, oft beides, da stehen die kleinen Mamas entweder rathlos und weinend da, oder wenn sie leichtsinniger geartet sind, spielen sie mit den Verwundeten lustig weiter und thun, als ob nichts wäre, oder sie versuchen, mit Nadel und Faden die Wunde zu klopfen, welcher das helle Sägespäneblut entströmt. Da haben wir nun von einem Spital gehört, eigens für kranke Puppentüder errichtet, und von dem wollen wir Euch erzählen. Die Geschicklichkeit des Doctors dort thut wahre Wunder. Mag der Patient noch so jämmerlich zuerichtet sein, er verliert die Hoffnung nicht, und es kommt gar nicht vor, daß Jemand als unheilbar entlassen würde. Freilich erleichtern ihm die kleinen Kranken das Behandeln wesentlich; sie sind so geduldig, sie unterwerfen sich so willig seinen Anordnungen und den schmerzlichsten Operationen, ohne einen Laut von sich zu geben. Und es ist wahrhaftig keine Kleinigkeit, sich ein Bein abnehmen, und ein anderes dafür einsetzen zu lassen, oder eine neue Kopfhaut sammt Haaren zu bekommen. Als wir die Klinik besuchten, waren gerade zwei Patienten anseurirt, sie sahen blühend aus und waren prächtige Beweise für die geschickte und freundliche Behandlung. Die Eine hatte neue Haare bekommen, einen frischen linken Arm und den rechten Fuß neu besetzt. Der Andre war ein herziger kleiner Rohrentube; dem war der Kopf, der sich in's Genick verdreht hatte, wieder zurecht gesetzt worden, und die Augen, die sich bedenklich tief ins Innere des Kopfes zurückgezogen hatten, waren wieder an ihre Stelle gebracht. Wir sahen jedoch nicht nur kranke Puppen, sondern auch solche, die sich der blühendsten Gesundheit erfreuten, in Menge, denn mit der Klinik ist ein Geschäft verbunden, und wer Sehnsucht nach einer neuen Puppe hat, bitte die Mama, dorthin zu gehen. Die Dame, welche das Geschäft leitet, zeigte uns reizende Puppen; von Zweien, die uns besonders gefielen, bringen wir Euch die Portraits, Abbildung Nr. 35 und Nr. 38. Die Eine war eine blonde Braut, mit sanften Augen und langen Locken, der das weiße Haarkleid mit Orangenblüthenschmuck und der duftige Täuschleier wunderbarlich zu Gesicht standen. Die Andre war ein allerliebste kleines Mädchen, die



Nr. 34. Spielwerk: Küchlein am Kaffeetisch.



Nr. 30. Puppenkleidchen aus Spitzenstoff.



Nr. 31. Puppenkleidchen aus blau und weiß correttem Planché.



Nr. 32. Puppe „Greta“. Nr. 33. Matrose „Gand“.

in ihrem rosa Seidenkleidchen, mit crème Spitzen gepußt, so elegant aus- sah, daß wir vermutheten, sie gehe als Kronprinzessin zur Hochzeit, bis wir er- fuhren, daß sie zu einer Puppen- taufe gela- den sei. Wir sahen auch den Tauf- ling, ein

fühes Baby mit blauen Augen, in einem wundervollen gestickten Steck- fischen mit blauen Schleifen und wollten auch sein Portrait haben; es hielt aber, wie kleine Kinder nun einmal sind, durchaus nicht ruhig. Noch viel mehr herrliche Puppen wurden uns gezeigt, deren eisenfeste Gesundheit garantiert wird; die waren alle — im Demdchen. Denn nur, die Dame meinte, die kleinen Mamas sollten für ihre Lieblinge die Toilette selbst anfertigen. Sie theilte uns auch mit, daß Christkindchen alle Tage lange dort vorspreche und große Gualinie mache. Wenn Ihr aber am Ende die Wahrschastigkeit unserer Worte bezweifelt, bitte, dann geht nur und überzeugt Euch selbst, die Adresse ist: Otto Franz, VI., Mariahilferstraße Nr. 38, „Zur Puppenecse“. — Spiele: Nachdem Ihr Euch müde getollt habt, wollt Ihr auch gerne einmal ein ruhiges Spiel vornehmen, wenn es recht lustig ist, nicht wahr? Einige solcher Spiele wollen wir Euch hier nennen. Das Christkind kann sie bei A. Resnerich, „Zum Christbaum“ I. Stefanplatz 6, bekommen. — Nr. 34. Küchlein am Kaffeetisch. Auf einer runden Schachtel, in deren Innerem ein Spiel- werk enthalten ist, steht ein hübsch gedeckter Kaffeetisch, um welchen eine Anzahl Küchlein gruppiert sind, die, wenn man die Kurbel des Spielwerkes dreht, nach dem Takte sich bewegen. — Nr. 39. Märchen-Heimspiel. Durch Abzählen oder Wahl wird ein Erzähler bestimmt, dann werden die 36 großen Märchenkarten, sowie die 50 Bildertafelchen gleichmäßig unter die Spielenden vertheilt. Auch werden Gewinne ausgesetzt. Nun beginnt der Erzähler das Märchen vorzu- lesen. Wie im Laufe der Erzählung eine der Märchenfiguren genannt wird, muß der Besitzer derselben sie gleich in der Mitte des Tisches auf- stellen, und zwar so, daß ein langer Zug entsteht. Kommt der Lesende an eine Stelle, wo ein Heimwort fehlt, so muß derjenige, welcher das Wort als Bildertafelchen erhalten, schnell einfallen und das Märchen umwenden. Wer eine Figur nicht aufstellt oder ein Wort nicht sagt, gibt ein Pfand. Wer zuerst alle Märchen umgedreht hat, be- kommt den Hauptgewinn. Das zu lesende Märchen ist eine reizende Weihnachtsgeschichte, in welcher alle Lieblinge aus den Märchenbüchern vorkommen. Preis des Spieles 2 fl. 70 kr. — Nr. 40. Darwin- Spiel. Dasselbe besteht aus 6 Karten- spielen von je 50 Bildertafeln. Jedes der 6 Spiele hat eine an- dere Farbe und enthält 10 ver- schiedene Entwicklungserien, worauf man aus einem Fisch einen Backfisch (so nennt man ganz junge Damen) entstehen sieht, aus einem Säbel einen Soldaten, aus einer Eule einen Nachtwächter u. s. w. Die Karten werden gut gemischt und, ohne Rücksicht auf die Farbe, gleichmäßig unter die Spielenden vertheilt, nachdem Jedes 25 Marken an die Spiel- casse gezahlt hat. Jeder Spieler nimmt, wenn die Reihe an ihn kommt,



Nr. 35. Puppe: Braut. (Schmuck zur Toilette auf der Vorder- und Rückseite. Begr. Nr. 6.)

von seinen verdeckt vor ihm liegenden Karten die drei ersten weg und legt jene, welche den Anfang einer Entwicklung bilden, in der Mitte des Tisches auf. Die Aufgabe der Spielenden ist nun, die Karten in der richtigen Reihenfolge übereinander zu legen, wie sie dieselben aufdecken, wenn sie zum Ausspielen kommen. Ist das erste Häufchen verbraucht, so wird das zweite, aus den früher unbrauchbaren Karten gebildet, in Angriff genommen u. s. f. Wer eine Schlusskarte auflegt, bekommt die Serie und aus der Casse zwei Karten. Wer keine sämtlichen Sorten zuerst los ist, hat gewonnen. Preis des Spiels 1 fl. 20 kr. — Nr. 41. Kegelspiel. In einem länglichen Holzstaken ist am unteren Ende eine Art Kanone angebracht, aus welcher die Kugel herausgeschossen wird, während an der anderen Seite die Kegel aufgestellt werden. Rückwärts ist zum Auffangen der Kugel eine gebogene Wand angebracht. Das Spiel wird wie das wirkliche Kegelspiel gespielt.



Nr. 36. Puppe: Ballerine. (Schnitt und Beschreibung hierzu: Rückseite des Schnittbogens unter Nr. 84.)

Was die Kinder lesen sollen.



Nr. 38. Puppe: Pränzungsler

Als wir in unserem vorigen Kinderhefte einiges Bemerkenswerthe aus der für die Jugend bestimmten Literatur hervorgehoben, zeigten sich Eltern und Kinder so dankbar, daß wir nicht veräumen wollen, wieder eine Auswahl von Jugendbüchern zu empfehlen. Nur eine Warnung, denn bei der unübersehbaren Menge dessen, was in Deutschland geschrieben und gedruckt wird, läßt man nimmermehr zu Ende, wollte man eine vollständige Uebersicht des Vorhandenen bieten. Wir wählen die Schriften nach den Firmen der Verleger aneinander. Ein nächster Mal soll das Verzeichniß fortgesetzt werden.

G. A. Amelang in Leipzig. Album für Deutschland's Töchter. Lieber und Romane. Mit vier Helogravuren und zahlreichen Holzschritten nach H. Knauth, H. Thumann, Oet. Johann u. A. Man kann sagen, daß dieses prächtige Album, das sich in elegantem Felleinbande präsentiert, eine mit Geschmack gefüllte Auswahl des Besten aus unserer Dichtung enthält. Für junge Mädchen können wir uns keine herzerquickendere Lectüre denken. Die klassiker Figuren neben den hervorragenden, zeitgemässen Poeten, der Herausgeber hat sich von jeder Ungenauigkeit ferngehalten. Goethe macht den Beginn mit einer „Zueignung“, aber den Herran der klassischen Zeit folgen auch die Sängere der Jetztzeit: Rudolf Baumbach, Carmen Sylva, Ida Christen, Marie von Ebner-Eschenbach, H. A. Frustl, Martin Greil, Wilhelm Jensen, Wilhelm Jordan, Gottfried Keller, Hermann Klug, Conrad Ferdinand Meyer, Oscar Redwitz,

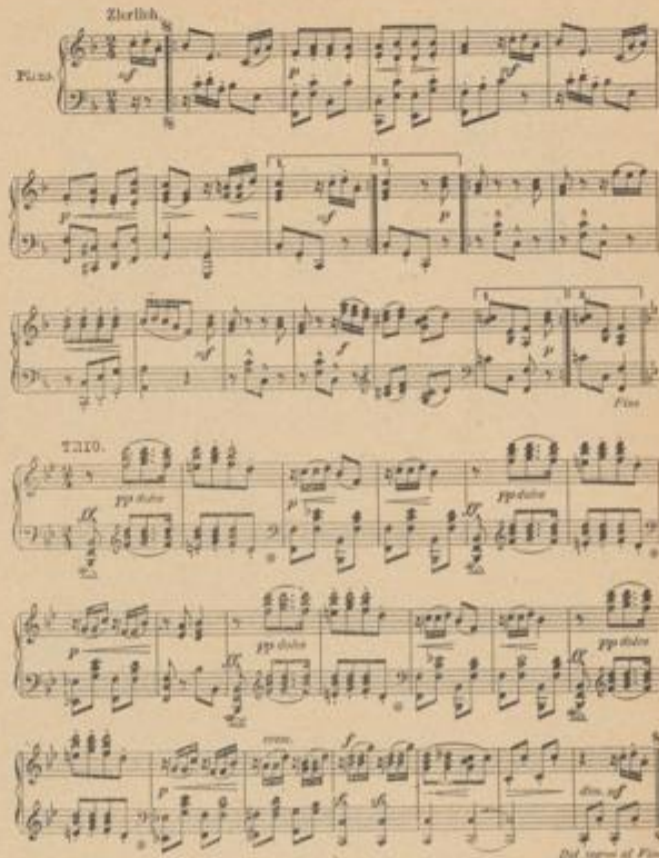
Julius Rodenberg, Otto Roquette, H. F. v. Schod u. s. w.

Robert Vardenschlager in Weillingen. Eine Reihe von Jugendbüchern, deren schönes, farbenreiches Gewand gar neugierig macht auf den Inhalt. Der verschiedenste Geschmack findet hier keine Rechnung. Märchen und Geschichten, Alles sehr reich illustriert, welches mit lebendigen Schilderungen und kernigen Witzworten ab. Die Jugend liest gerne von fremden Ländern und Völkern. Sie wird deshalb mit großem Vergnügen Bücher lesen wie: „Im Lande der tausend Inseln“, aber: „Der Fledhänder“ aus den Lederstrumpf- Erzählungen von James Fenimore Cooper, für die Jugend bearbeitet von Fr. G. v. Wilsede.



Nr. 39. Märchenreinspiel.

„Im fremden Orient“ Reise-Erlebnisse und Abenteuer in Ägypten und Palästina. Für die Jugend erzählt von Robert Keil. „Der Waldläufer“ von Gabriel Ferris. Für die Jugend bearbeitet von Carl Mau. „Jensheid der Joller-Gebrüder“ von Carl Mau und Fr. G. v. Wilsede.



Nr. 37. Puppenballerine zu Nr. 36.

Bermann & Altmann in Wien. „Wie Wien in Geschichten und Sagen für die reifere Jugend“ von Moriz Bermann. Zweite vermehrte Auflage. Mit acht Illustrationen. Da erhebt die Jugend eine Menge Wissenswerthes über die österreichische Kaiserstadt. Solche Belehrung hat immer ihr Recht, namentlich, wenn sie in so leicht faßlicher Form auftritt. Was für Stoffe Bermann behandelt, mag aus einigen Capitelüberschriften hervorgehen: „Die Spinnmühl am Kreuz“, „der Ballplatz in der Schönbrunnergasse“, „der Stad im Eilen“, „der erste Elefant in Wien“, „der Soldatener Augustin in der Pestgrube“, „der erste Kaffee in Wien“, „Kaiser Josef's Tod“, „Erzherzog Franz Josef und die Schindwache in Lagrburg“, „Kronprinz Rudolf in seiner Kindheit“, u. s. w.



Wie aus einer Nachtwache ein Nachtwächter wird.



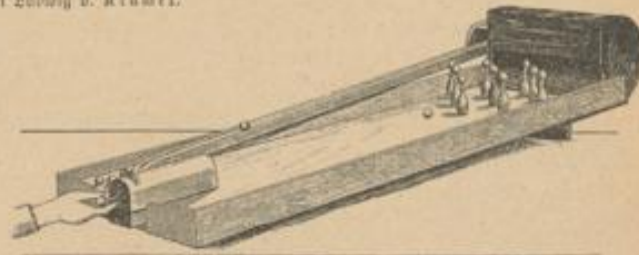
Wie aus einem Fisch ein Fischhändler wird.



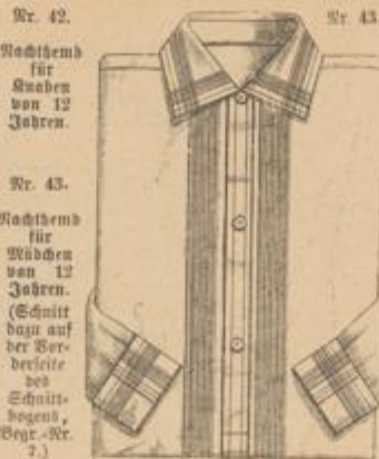
Wie aus einem Weben ein Handweber wird.

Nr. 40. Darmwipfeln.

von Eisenfeld u. s. w. Da diese Ausgabe von Schmid's Büchern sehr wohlfeil ist, besitzt sie alle guten Eigenschaften, die man verlangen kann. — Derselbe Verlag bringt von F. Grunold, der speciell für junge Mädchen angeordnet zu schreiben versteht: „Gertrud“, „In der Fremde“, „Was eigener Kraft“, ferner eine prächtige Anblaugeschichte: „Wonnabanga“ von Egon v. Felslein und „goldenes Kinderbuch in Reim und Bild von Ludwig v. Kramer.



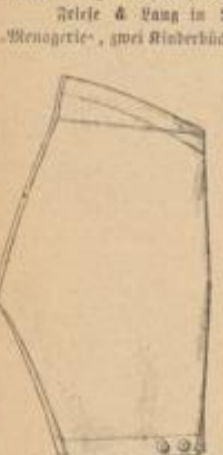
Nr. 41. Kegelspiel.



Nr. 42. Nachthemd für Knaben von 12 Jahren.

Nr. 43. Nachthemd für Mädchen von 12 Jahren. (Schritt dazu auf der Vorderseite des Schrittbogens, Begr. Nr. 7.)

Alfred G. Fried & Cie. in Berlin. „Deutscher Mädchenkalender für das Jahr 1890.“ Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Schriftstellerinnen von Frau Elise Polke. Der Name der Herausgeberin verbürgt, daß dieser Kalender nicht nur nichts enthält, was für junge Mädchen unpassend wäre, sondern daß er allen Wünschen derselben entgegenkommt. Mehr Frau Polke haben sich beteiligt: Helene von Hülsen, Fr. v. Hohenhausen, Carmen Eulke (Königin Elisabeth von Rumänien) u. s. w.



Nr. 44. Unterbeinleib mit Ansofschnitt für Knaben von 5 bis 8 Jahren.

Nr. 45. Unterbeinleib mit Ansofschnitt für Knaben von 5 bis 8 Jahren.

Wir begreifen zwei Autoren, welche, jeder in seiner eigenen Art, sich die Herzen der Jugend erobert haben: Ludwig Beschlein und Jules Verne. Jener verfaßt es, als Märchen-erzähler ein Liebling der heranwachsenden Generationen zu werden; er kreuzt mit freigelegter Hand seine schönen Geschichten auf, und wenn man glaubt, daß er mit keinem Verrathe zu Ende ist, wehrt er immer wieder etwas Neues zu erzählen. Jules Verne blüht in das Gebiet der modernen wissenschaftlichen Erfindungen hinüber, und so schreibt er halb als Gelehrter, halb als Poet und überläßt es dem Leser, zu unterscheiden, was in seinen Büchern Wahrheit und was Dichtung ist. Für den Weihnachtsfest der Jugend bringt Hartleben Berns's „Zwei Jahre Ferien“. Von Beschlein's Märchenbuch liegt eine Pracht- und eine Volkstaugliche vor.



H. Hauptmann in Bonn. Fünf Mädchen Kindertheater, alle leicht darzustellen, dabei mit hübschen Effekten ausgestattet. Die Titel sind: „Hedwig“, „Judith“, „Konstantin“, „Madonnenbild“ u. „Clara“.

Nr. 45. Beinleib für Mädchen von 6 bis 9 Jahren.

Alexander Köhler in Dresden. In schönen Bänden zu 75 Pfennigen sind hier Sagen, Märchen, Robinsonaden, ernste und heitere Erzählungen aus Vergangenheit und Gegenwart vereinigt. Wir heben hervor: Cooper: „Der letzte Mohikaner“, Claudius: „Des Vaters Segen“, Camp: „Robinson“, Brunel: „Deutsche Treue“. Bei der Auswahl des Inhaltes sind die besten völkergesunden Grundzüge im Auge behalten worden; das in dieser auch äußerlich sich sehr gefällig präsentirenden Sammlung Gebotene ist ohne jeden confessionellen Beigeschmack, dabei rein sittlich, volksthümlich und interessant.



„Wiener Mode“ III.

G. Kamenjahn in Jülich drei Werke, in denen es für die kleinen Leser ebensowohl zu schauen wie zu lernen gibt. Wir erwähnen vor Allen die „Illustrirte Naturgeschichte des Thierreichs“ von G. Lentemann. Nicht weniger als 263 Bilder schmücken den Band; in lebensvollen Illustrationen erscheint vor unseren Augen die Thierwelt in ihren mannigfachen Sectoren, und der Text gibt alle wünschenswerthen Auskünfte. — Auch die Vorzüge einer reichen Ausstattung und eines instructiven Inhaltes zeichnet sich auch aus: „Theodor Columbus und die Entdeckung von Amerika.“ Nach Irving und Camp für die Jugend bearbeitet von H. Christian. — Ein Fruchtwerk sind „Lentenmann's Bilder aus dem Völkerverkehr“, mit erläuterndem Texte von Dr. Alfred Kirchhoff. Die bildlichen Darstellungen aus China, Japan, Australien u. s. w. sind geradezu Kunstwerke. Die Jugend macht, indem sie das Buch liest, im Geiste eine Weltreise.



Reißner & Buch in Leipzig. Die uns vorliegenden Publicationen dieses Verlags-hauses geben einen schlagenden Beweis dafür, wie weit man heute darin vorgeschritten ist, auch Jugendbüchern mit künstlerisch anspruchsvollen. Bei aller Rücksichtnahme auf kindlichen Sinn und kindliches Verstandniß zeigen die Bücher, von denen wir sprechen, eine Schönheit des äußeren Gewandes, welche ganz geeignet ist, Freude an der Kunst schon in den jüngsten Gemüthern weckzuarufen. Die genannte Firma hat uns von illustrierten Weihnachtsbüchern vorgelegt: „Heitere Kinderlage“, „Jugendlust“, von Frey Reiff, mit Bildern von Friedrich Erd. — „Weihnachten“, von Frey Reiff, letzteres in Form eines reich mit Zeichnungen beladenen Weihnachtsmanneß. Das Buchlein steht ebenso hübsch wie originell aus.



Nr. 47. Photographie-Hemdchen.



Nr. 48. Hemdchen mit Aufschnitt für Mädchen von 5 bis 8 Jahren.

Nr. 48. Hemdchen mit Aufschnitt für Mädchen von 5 bis 8 Jahren.

Merin Verlet in Wien. Drei Bücher, eines leblicher als das andere. Die ganz kleinen Leute werden ihre helle Freude haben an den „Sechs beweglichen Bildern“ von Th. v. Pichler, lustige Illustrationen mit lustigen Verslein. — Wer schon in der Lage ist, unterhaltende und belehrende Aufsätze zu lesen, der wird sich an dem „Illustrirten Österreichischen Jugend-Album“ ergötzen. Neben Erzählungen und Gedichten finden sich da auch eine Menge wissenschaftlicher Arbeiten, dem Verstande der Kindermwelt angepaßt. — Knabenbüchlein an „Meine Naturfreunde“ wendet sich das Curculionidbuch: „Durch Wald und Flur“ nach Monaten geordnet, begleitet Bilder und diezu gehörige Erklärungen die Jugend auf Ausflügen und machen ihr Mittheilung über alles Erdenkliche, was ihr in der freien Natur entgegentritt. — Etwas Lob verdient auch der Kinder-Kalender für 1890: „Buntes Jahr“, herausgegeben von D. Dunder, mit zwölf Kalenderbildern von F. Härtner. Auf dem Gebiete der Belehrung und Unterhaltung ist dieser Kalender von überraschendem Reichthume.



Nr. 49. Unterbeinleib für 9 bis 12 jährige Knaben. (Schritt hierzu auf der Vorderseite des Schrittbogens, Begr. Nr. 8.)

Nichter & Kappler in Stuttgart. „Drei Monate an der Statuen-Säule“ Erzählung für die reifere Jugend von Heinrich Werner, Contre-Admiral a. D. Der berühmte Verfasser erzählt Ereignisse aus seiner Jugendzeit an Bord eines deutschen Handels- und eines englisch-amerikanischen Kriegsschiffes. Von der Westküste Mexikos berichtet er über Sitten und Gebräuche; Sklavensjagen und andere merkwürdige Episoden werden anschaulich geschildert. Marine-maler F. Lindner hat Werk reichlich illustriert.



Nr. 50 und 51. Zwei Katernröcken für Kinder.

Käfer Schmidt in Jülich. Neues Kinderbuch für das fünfte bis zehnjährige Alter, von J. Staub. Ein ganz originelles Werk! Fast zweihundert Beiträge der verschiedensten Art bieten sich dem jungen Leser dar. Dieselben zerfallen in die Abtheilungen: Liebesbuch — Sittenlehre — Märchen und Sagen — Beschreibungen — Spielbücher — Räthselbücher. Das Buch bringt so Vieles, daß es gemäß Jedem etwas bringt!

Der Fortschritt im nächsten Feste Sammlische hier angeführten Bücher sind vorzüglich in der Buchhandlung von M. Edelt, I., Rosenturmstraße 22, auf deren reichem Lager von Jugendbüchern, Bilderbüchern und Büchern aus allen Fächern wir ganz besonders aufmerksam machen. 53

Die Beschreibungen der auf dieser Seite befindlichen Abbildungen, ferner von Nr. 30, 31, 32 und 33 befinden sich im Artikel „Kinderwäsche“ dieses Festes.

sehr leicht nachzuarbeiten ist. Sie wird begonnen in der Reihe, wo die Masche liegt, welche aus vier zusammengefaßten Doppelmäschchen besteht, die in die Nahe eingehäkelt werden, in der ersten Tour aber je ein Stäbchen in eine Anschlagmasche gearbeitet wird. Die Fäden sind durch einen Vogenabschluß aus je 5 Luftmaschen begrenzt.

Abbildung Nr. 61. Schürze für Mädchen von 7-9 Jahren.



Nr. 61. Naturgroßes Detail zum Faden der Kaskette Nr. 69

den gestickten Streifen sind 5 m 80 cm erforderlich. Naturgroßes Muster zeigt Abbildung Nr. 61. Dasselbe ist mit rothem D. M. C. Garn Nr. 40 auf gelblich-weißem Batist gestickt. Mit diesen Streifen hat man die Schürze nach Abbildung Nr. 64 zu besetzen. Von den Achseln laufen die Borden bis zur Spitze 52 cm tief aus, von wo sie über die Falten hinweg wieder nach rückwärts geführt werden. An die Achseln sind noch je ein 4 cm breiter und 35 cm langer Träger aus Stoff

(Nr. Frauen-erwerbverein, VI., Nahtgasse 4.) Die Schürze ist aus cremefarbigem, gestreiftem Stoff hergestellt und hat eine Ausschmückung von rothen, gestickten Borden im Stiel- und im Plattstich. Die verkleinerte

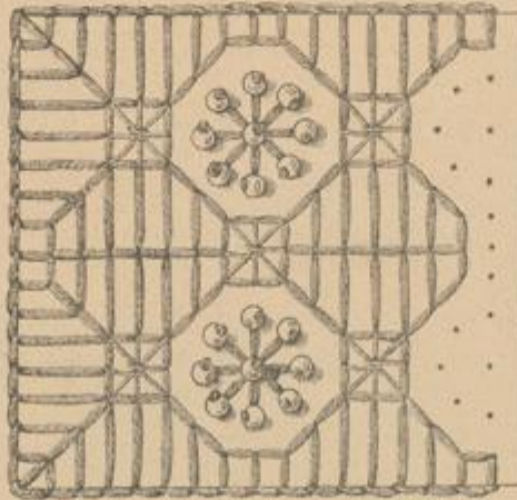
Schnittoberfläche, sowie der Schnitt des Vordertheiles, welchen man aus doppelt gelegtem Stoff zu schneiden hat, finden sich im Schnittmusterbogen. An jeder Seite hat man einen 48 cm langen und 64 cm weiten Stofftheil anzusehen. Vom Ansatz ab wird Letzterer in acht 3 cm breite Falten gelegt, die Schweißung an der Seite etwas ausgeglichen und bis zur Achsel mit einem schrägen Stoffstreifen be-

fest, desgleichen auch der Halsanschnitt. Die untere, ebenso die Seitenbahn hat man schmal einzufüttern. Von



Nr. 62. Gehefteter Einsatz, verwendbar zur Schürze Nr. 61.

gelegt, welche Letzterer mit den gestickten Borden besetzt, am unteren Ende angespitzt und mit einem Knopfloch versehen wird. Zum Schluß erhält die Schürze noch an jeder Seite 4 cm breite und 65 cm lange, rothe Picot-Ripbänder angelegt, sowie, 10 cm vom rückwärtigen Schluß entfernt, einen Knopf zum Anschließen der Träger. Statt der gestickten Borden lassen sich eben so gut auch die unter Abbildung Nr. 66 veran-



Nr. 67. Naturgroßes Detail zum Seitenstheil der Kaskette Nr. 69.

Anschlag von 30 Maschen, I. Tour. In die 4. u. 5. L. je 1 St., 5 L., 3 L. übergangen, 5 St. in die nächsten 5 L., 2 L., 1 St. in die 3. L.; 9 L., 1 St. in die 10. L.; 2 L., 2 L. übergangen, 5 St. in die nächsten 5 L.; 5 L., 3 L. übergangen, 3 St. in die letzten 3 L.; die Arbeit wird gewendet. — II. Tour. 3 L., 2 St. in das 2. u. 3. St.; 2 L., 1 f. M. in den 5. Luftmaschenbogen; 9 L., 1 f. M. in das 2. u. 3. St.; 9 L., eine f. M. in das nächste Stäbchen; 9 L., 1 f. M. in den nach-



Nr. 68. Geheftete Vorde zur Schürze Nr. 64. (Natürliche Größe.)

schaulichten gehäkeltten Einsätze verwenden, welche mit farbigen Bändchen durchzogen sind, die vorne in der Mitte der Achsel zu Schleifen arrangirt werden.

Abbildung Nr. 64. Gehefteter Einsatz, verwendbar zur Schürze Nr. 61. Abkürzungen: Luftmasche — L., feste Masche — f. M., Stäbchen — St. Hierzu ist Häkelgarn Nr. 60 genommen; man beginnt den Einsatz mit einem



Nr. 63. Monogramm F. L.



Nr. 64. Schürze für Mädchen von 7 bis 9 Jahren. (Schnitt hierzu auf der Vorderseite des Schnittmusterbogens Begrenzungsnunmer 0, Vorde Nr. 68, verwendbares Einsatz Nr. 66.)

den Luftmaschenbogen; 2 L., 3 St. in die nächsten St.; die Arbeit wird gewendet. — III. Tour: 3 L., 2 St. in das 2. u. 3. St.; 5 L., 5 St. in die 5 mittleren der nächsten 9 L.; 2 L., 1 dreifaches St. in die f. R.; 9 L., 1 dreifaches St. in die nächste f. R.; 2 L., 5 St. in die 5 mittleren der nächsten 9 L.; 5 L., 3 St. in die letzten 3 St. Von der II. Tour wiederholen.

Abbildung Nr. 69. Wandstuhntuch, oberhalb eines Waschtisches anzubringen.

Unser praktisches Modell aus weißem Leinen-Grabl überzieht ein leichtes Ornament aus gestricheltem, wildem Wein mit blauem D. M. C. Garn Nr. 2, im Gordenet-(Schnur-) und Plattstich ausgeführt, während die eine Ecke durch ein Monogramm ausgefüllt ist. Unsere Vorlage soll eigentlich nicht als Herde des Zimmers gelten sondern einem praktischen Zwecke dienen, da das Tuch nur während der Benutzung des Waschtisches mit kleinen Ringen an die Wand und über den Spiegel gehängt wird. Das Stuhntuch erfordert ein 130 cm langes und 50 cm breites Stück Stoff, welches man ringdum mit einem 1 cm breiten, einfachen Saum einzufassen hat. Die Zeichnung, wovon sich ein Zweig naturgroß unter Nr. 89 im Schnittmusterbogen findet, und mit Hilfe welcher man auch die anderen Zweige leicht zusammensetzen kann, wird auf den Stoff übertragen und in oben erwähnten Stichen (Plattstich ist theilweise bei den Beeren angewendet) gearbeitet. Das betreffende Monogramm wird in der Ecke angebracht; bei demselben hat der Steppstich als Füllstich Anwendung gefunden. Drei bis vier kleine Reifingringe, an den oberen Saum genäht, dienen zum Ueberhängen des Tuches.



Nr. 69. Wandstuhntuch, oberhalb eines Waschtisches anzubringen. (Theil der naturgroßen Zeichnung hierzu auf der Rückseite des Schnittbogens unter Nr. 89)

Abbildung Nr. 71. Puppen-Toilette mit gestickter Drapirung. Für Püppchen etwas zu arbeiten, macht manchen unserer kleinen Freunde Spaß, und so sind wir auch darauf bedacht gewesen und bringen eine reizende kleine Puppen-Toilette, die mit Ueberzug und Vorhängen in einfacher Fäll-Durchzugarbeit mit hellblauem Satinfutter und Spitzenabschluss ausgestattet ist. Ein ovaler Spiegel mit Goldrahmen gukt aus der Mitte der Rückwand durch die reiche Drapirung der Vorhänge hervor, und die Tischfläche trägt Alles, was an kleinen Toilette-Beheften erforderlich ist. Vor Allem zwei prächtige Armlencher zur Seite des Spiegels arrangirt, ferner Bürsten, Kämmen, Bremsen, Glöck, mehrere Schminke-träger sammt Collier, Färbdose, moderne Haarnadeln in einem Körbchen, Handspiegel, Schere, Kaminsächer, verschiedene Flacons mit Del und Ruchwasser, kurz Alles, was man benötigt, wenn es gilt, Toilette zu machen mit den kleinen Herrschaften. Der Tisch, sowie alle diese vielen Utensilien sind bei A. Paringer & C. Burg (Mühlhanser's Nachfolger), I. Raubensteinergasse 8, zu beziehen. Bei unserer Vorlage sind Vorhänge und Ueberzug des Tisches aus weißem Erbsentüll, in welchen mit erbsenfarbiger Filofaltseide das Muster eingestickt ist. Letzteres zeigt naturgroß Abbildung Nr. 77; die Borde läuft der Drapirung entlang, während die kleinen Blümchen als plain des Grundes sich über den ganzen übrigen Stoff ausbreiten. Es ist daher gut, sich vorerst nach der Größe des Tisches und der Rückwand den Fäll zu schneiden, damit man den plain nach Erforderniß einstickt. Die Rückwand, sowie der Tisch sind zuerst mit hellblauem Satin und Fäll zu überspannen, dann schneidet man für die Drapirung des Tisches einen 28 cm langen und 150 cm breiten Fällstreifen, den man nach naturgroßer Abbildung



Nr. 70. Monogramm J F

und mit Spitzen besetzt. Die Länge und Weite der verschiedenen Dreiecke richtet sich natürlich nach der Größe und Höhe des Tisches. Bei unserer Vorlage sind die Vorhänge je 80 cm lang und 40 cm breit; man stickt sie gleich dem Bolant nach Abbildung Nr. 77 aus, unterfüttert sie mit Satin und besetzt sie an den vorderen Längsseiten und an den unteren Breitseiten mit Spitzen. Der die Krone bildende Bolant ist 80 cm lang und 20 cm breit und wird nach Abbildung Nr. 71 mit der kleinen Borde und dem plain befüllt und mit Spitzen besetzt. Man legt man die Vorhänge auch in Falten und nagelt sie nach Abbildung Nr. 71 an dem Kronenbrettchen und der Rückwand entlang herab fest; dann drapirt man den Bolant, der durch eine kleine Füllrosette mit einem goldenen Knopf in der Mitte hinaufgehalten wird, nach unserer Vorlage. Mit 5 cm langen und 2 1/2 cm breiten, blauen Atlasbändchen, die an der Seite an die Rückwand angenäht werden, bindet man die Vorhänge zurück. (Siehe unsere Abbildung.)



Nr. 71. Puppen-Toilette mit gestickter Drapirung (Detail zur Drapirung siehe Nr. 77) — Nr. 72. Puppen-Teppich mit persischem Muster in Kreuzstich. (Typenmuster auf der Rückseite des Schnittbogens unter Nr. 90.)

Nr. 77 1 cm breit säumt, und Borde und plain, welches Letzteres bis zum Rand hinaufreichen muß, einnäht. In den zwei Rändchen ist die Seide in der ganzen Stärke genommen, während bei den kleinen und großen Blümchen der Faden zweitheilig benutzt wird, da das Blumenblättchen mit zwei Stichen zu machen ist, damit es schöner sehe. Hierauf wird der Bolant mit Satin gefüttert; der untere Rand desselben ist nach Abbildung Nr. 77 mit einem 2 cm breiten Spitzen zu besetzen.

Dieser Bolant wird, oben in 2 1/2 cm tiefe Falten gelegt, um den Rand des Tisches anzuheften, und zwar so, daß vorne u. über die Ecken die Falten kommen, während gegen rückwärts der Bolant glatt verläuft. Den Knopf deckt ein schmaler, gesäumter Füllstreifen, mit einer Anzahl kleiner Bördchen eingenaht

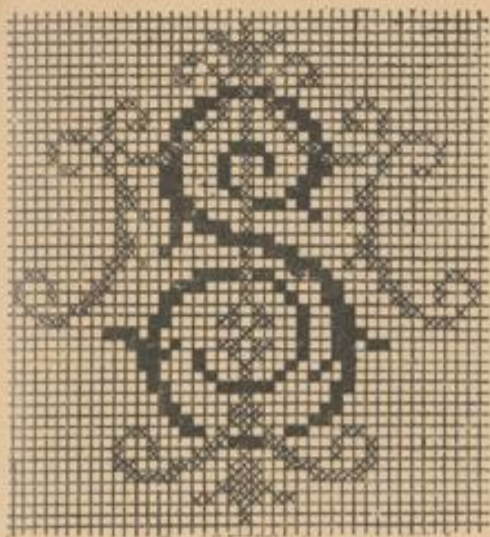
und mit Spitzen besetzt. Die Länge und Weite der verschiedenen Dreiecke richtet sich natürlich nach der Größe und Höhe des Tisches. Bei unserer Vorlage sind die Vorhänge je 80 cm lang und 40 cm breit; man stickt sie gleich dem Bolant nach Abbildung Nr. 77 aus, unterfüttert sie mit Satin und besetzt sie an den vorderen Längsseiten und an den unteren Breitseiten mit Spitzen. Der die Krone bildende Bolant ist 80 cm lang und 20 cm breit und wird nach Abbildung Nr. 71 mit der kleinen Borde und dem plain befüllt und mit Spitzen besetzt. Man legt man die Vorhänge auch in Falten und nagelt sie nach Abbildung Nr. 71 an dem Kronenbrettchen und der Rückwand entlang herab fest; dann drapirt man den Bolant, der durch eine kleine Füllrosette mit einem goldenen Knopf in der Mitte hinaufgehalten wird, nach unserer Vorlage. Mit 5 cm langen und 2 1/2 cm breiten, blauen Atlasbändchen, die an der Seite an die Rückwand angenäht werden, bindet man die Vorhänge zurück. (Siehe unsere Abbildung.)

Abbildung Nr. 72. Puppen-Teppich mit persischem Muster in Kreuzstich. Unser kleines, niedliches Modell, hier als Vorlage des Toilette-Tischchens dienend, in der Größe von 54 cm zu 40 cm, ist mit bunter Orient- oder Berliner Wolle auf doppelt gebundenem, grobem Stramin zu arbeiten. Typenmuster nebst Farbenangabe findet sich auf der Rückseite des Schnittbogens unter Nr. 90. Der Teppich läßt sich sehr leicht vergrößern und verkleinern. Im Emprnastich ausgeführt, würde er gewiß eine Größe von 150 cm zu 115 cm erreichen und sich daher auch für praktische Zwecke verwenden lassen. Ist der Teppich fertig gestickt, dann erhält er ein Futter aus schwarzem Glasleinen, sowie eine 2 bis 3 Finger breite, dunkelbraune Wollfranse.



Nr. 73 und 74. Monogramme C. P. und O. P.

Abbildung Nr. 76. Gestricktes Randmuster für einen Strumpf. Zu einem Musterjah sind 4 Reihen erforderlich, weshalb die Anzahl der Reihen durch 4 theilbar sein muß. Abkürzungen: Ueberziehen — übz., umschlagen — umschl., glatt abnehmen — glt. abnhm., glatt — glt., verkehrt — verk., verkehrt abnehmen — verk. abnhm., Kettenmasche — K., Masche — M. 1. Reihe * übz. (1 M. abheben, 1 glt. abstricken, die abgehobene über die abgestrickte ziehen), umschl., 2 glt., vom * wiederholen. 2. Reihe * 2 glt., umschl., glt. abnhm. (2 glt. zusammen abstricken), vom * wiederholen. 3., 5. und 7. Reihe sind gleich der 1. Reihe. 4., 6. und 8. Reihe sind gleich der 2. Reihe. 9. Reihe * umschl., übz., 2 glt., vom * wiederholen. 10. Reihe * 2 glt., glt. abnhm., umschl., vom * wiederholen. 11., 13. und 15. Reihe sind gleich der 9. Reihe. 12., 14. und 16. Reihe sind gleich der 10. Reihe



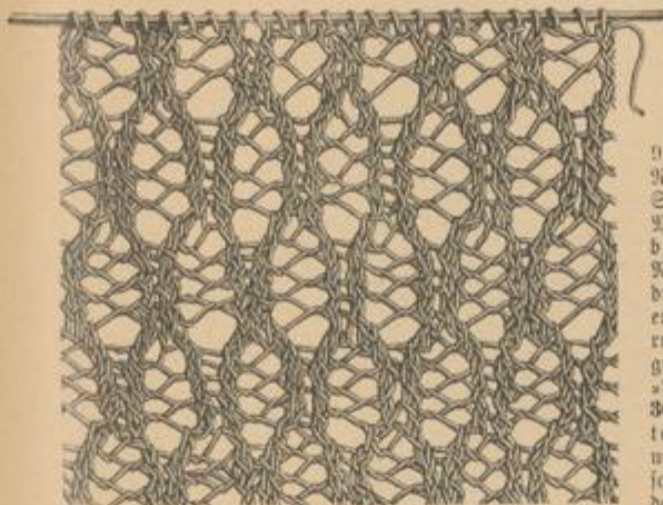
Nr. 75. Penogramm in Kreuzlich 3. T.

(2 verkehrt zusammen abstriden), umschl., 2 verk., vom * wiederholen, bis nur noch 3 N. auf der Nadel sind, dann noch 2 glt., 1 R. — 3., 5. und 7. Nadel sind gleich der 1. Nadel. 4., 6. und 8. Nadel sind gleich der 2. Nadel. — 9. Nadel. 1 R., 2 glt., umschl., übz., * 2 glt., umschl., übz., vom * wiederholen, bis noch 3 N. übrig sind, dann 2 glt., 1 R. — 10. Nadel. 1 R., 2 glt., 2 verk., * umschl., verk. abzhm., 2 verk., vom * wiederholen, bis nur noch 3 N. auf der Nadel sind, dann noch 2 glt., 1 R. — 11., 13. und 15. Nadel wie die 9. Nadel. 12., 14. und 16. Nadel wie die 10. Nadel. Nach der 16. Nadel beginnt wieder die 1. Nadel.

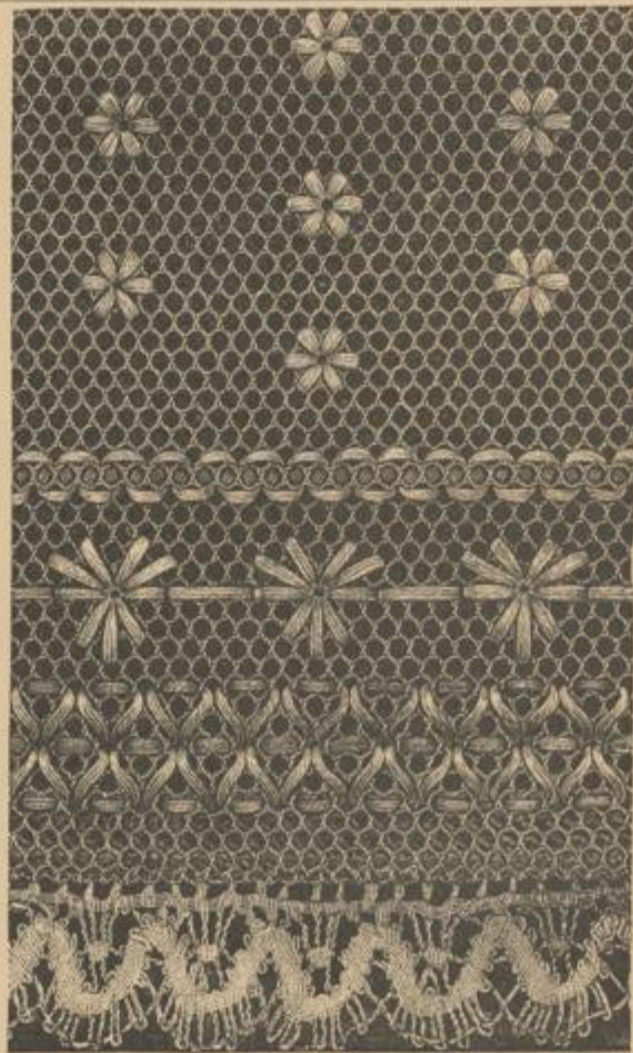
Nach der 16. Reihe beginnt man wieder mit der ersten Reihe. Wird dieses Muster mit 2 Nadeln gestrickt, wie es bei Kinderjäckchen und Händchen erforderlich ist, so bleibt die Maschenanzahl durch 4 geteilt, nur gibt man für den Rand noch 8 Maschen mehr dazu u. strickt wie folgt: 1. Nadel. 1 R., 2 glt., * übz., umschl., 2 glt., vom * so oft wiederholen, bis nur noch 5 N. übrig sind, dann noch übz., umschl., 2 glt., 1 R. 2. Nadel. 1 R., 2 glt., 2 verk., * verk. abzhm.

Unser Schnittbogen

enthält Schnittmuster zu folgenden Kinder-Toiletten und Toilette-Gegenständen dieses Heftes: zum Kleidchen aus schottischem Wollstoff Nr. 1, zum Kleidchen aus weißem Flanell Nr. 6, zum Kleid mit gezogenen Leibchenheiten Nr. 12, zum Anzug für Knaben von 3 bis 5 Jahren Nr. 23, zum Mantel aus blauem Tuch Nr. 29, zur Puppenbraut-Toilette Nr. 35, 4 Nachthemd f. Mädchen Nr. 43, zum Unterbeintleid f. Knaben von 9 bis 12 Jahren Nr. 49 und zur Schulschürze f. Mädchen von 7 bis 9 Jahren Nr. 64, ferner die durch Abbildungen erläuterte Erklärung zur Aufertigung der Puppe „Ballerine“ Nr. 36. Rückansichten: zum Kindermantel des Umschlagbildes (Vorderseite des Heftes), zum Mantel



Nr. 76. Gestricktes Randmuster für einen Strumpf.



Nr. 77. Flein und Vorde zur Drapierung des Puppen-Toilettes Nr. 71.

Verfälschte schwarze Seide. Man verbrenne ein Stückchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Echtes reis geärbte Seide trüben sofort zusammen, verbleicht halb und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spedig wied und bricht) dreunt langsam fort, namentlich glimmen die Schußfäden weiter (wenn sehr mit Feinheit beschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenlicht zur echten Seide nicht trüben, sondern trüben. Besondere trüben die Asche der echten Seide, so geräucht sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Depot von G. Henneberg (F. F. Holtheferant), Zürich, versendet gern Muster von seinen echten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Roben und ganze Stücke sofort in's Hand.

Cacao Küfferle

Als beste und billigste Bezugsquelle zu allen in unserem Blatte abgebildeten Toiletten in Peluche-Seiden- und Wollstoffen empfehlen wir die Firmen:

Grand Magasin „Wiener Louvre“, Kärntnerstr. 9. „Au Prix Fixe“, Graben 15.

Trotz der Neigung zur Fettleibigkeit, normale Körperproportionen zu erhalten, ist ohne einwirkende Veränderungen in Beruf und Lebensgewohnheiten nur durch den Gebrauch von tall. Rath Dr. Schindler-Barnau's Marienbader Reducionspillen zu erreichen. Uebermäßige Corpulenz ist unschön, belästigend, und es wird nach moderner ärztlicher Auffassung heute als krankhafter Zustand von lebensgefährlichen Folgen erkannt, was früher als bloßende Schwäche galt. Ein mehrwöchentliches Gebrauchen der Marienbader Reducionspillen befreit das Uebel mit sicherem Erfolg. Zu haben in den Apotheken.

Siehe unter Annonces: Grands Magasins du Printemps, Paris.

Saxlehner's Bitterwasser
 Altbewährt. „Hunyadi János.“ Verlässlich.
 Vorzüge nach Gutachten ärztlicher Autoritäten:
 Prompte, angenehme, zuverlässige Wirkung. Leicht, ausdauernd von den Verdauungsorganen vertragen. Milder Geschmack. Andauernd gleichmässiger, nachhaltiger Effect. Geringe Dosis.
 Man verlange in den Depôts & Apotheken ausdrücklich „Saxlehner's Bitterwasser.“

Kwizda's Gichtfluid
 nur echt mit nebenstehender Schutzmarke zu beziehen durch alle Apotheken.
 Hauptdepôt: Kreisapothek. Korneuburg.

EDUARD GRIESS.
 k. k. Hof- Peitschenfabrikant.
 WIEN, II., Praterstrasse 44 empfiehlt sein stets wohl assortirtes Lager von Reit-, Fahr- und Jagdpeltschen für Herren und Damen.
 K. F. priv.

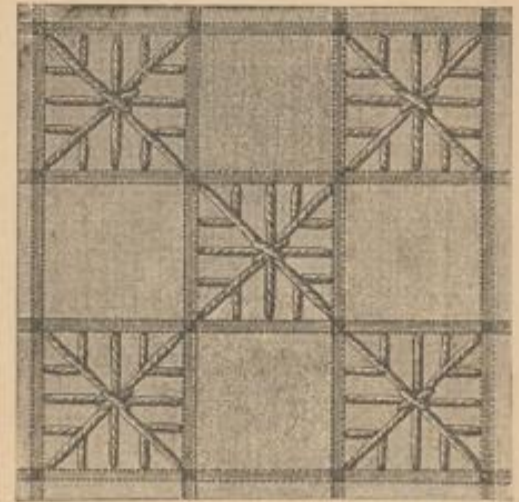
Versicherungs-Gesellschaft West-Phönix
 in Wien, I. Riemergasse 2,
 mit einem Gewährleistungsfonde von fünf Millionen Gulden, übernimmt Versicherungen gegen Schäden durch Brand, Blitzschlag, auf das Leben des Menschen u. c. Prospecte werden unentgeltlich verabfolgt und jede Auskunft mit größter Bereitwilligkeit erteilt.

Leones Nr. 2, zum Mädchenmantel Nr. 3, zum Kleid mit gezogenen Leibtheilen Nr. 12 u. zum Mädchenkleid Nr. 15. — An Handarbeitdetails und selbstständigen Handarbeits-Vorlagen für die Jugend bringen wir: Das Typenmuster zur Serviette für den Kinderespeisetisch Nr. 63, naturgroße Zeichnungen zur Cassette für Bänder u. s. w. Nr. 59, die naturgroße Zeichnung zum Wandschmuck Nr. 69, das Typenmuster nebst Farbenangabe zum Tapeten-teppich Nr. 72, ferner: eine Vorde sammt Selbstbildung für Jop- oder Kreuzlich, in zwei Farben ausführbar, mehrere Borden für Handtücher, Schürzen und Decken in zwei und vier Farben, ferner solche für Tischdecken, Läufer, Wiselbänder u. s. w., einen Stern in Kreuzlich, als Stein zu verwenden, und eine größere Anzahl von Kreuzlich- und Weis- siderei-Monogrammen.

Waaren-Abtheilung der „Wiener Mode“. Wir verweisen auf das an anderer Stelle dieses Heftes veröffentlichte Programm unserer Waaren-Abtheilung.

Organtin-Modelle. Um unseren Leserinnen das Aufertigen der Toiletten zu erleichtern, liefern wir von allen in unseren Heften dargestellten Toilette-Gegenständen auf Wunsch plastische Modelle aus Organtinstoff in $\frac{1}{2}$ der wirtlichen Größe zu Selbstkostenpreisen, u. zw.: ein einzelnes Kleidungsstück (Taille, Rock, Mantel u. s. w.) für fl. 1 — R. 1.70; — eine vollständige Toilette (Taille und Rock) für fl. 1.50 — R. 2.50; — ein Kinderkleid fl. 1 — R. 1.70. — Außer dem Preise für das Modell wolle man den Bestellbriefen auch für das Porto den Betrag von 25 kr. — 50 Pf. in Briefmarken und den Nachweis des Abonnements beilegen. Nachnahmedestellungen bitten wir zu vermeiden.

Die Correspondenz der „Wiener Mode“ und von „Im Bondoir“ mußte Raummangels halber für die nächsten Hefte zurückgelegt werden. Wir erlauben unsere verehrten Abonnentinnen, ihren Briefen, deren rasche Erledigung erwünscht ist, eine Briefmarke für die direkte Antwort beizulegen. In der Regel ist der für die Correspondenz bestimmte Raum so knapp, daß wir in derselben nur einen geringen Bruchtheil der an die Redaction gelangenden Anfragen beantworten können.



Nr. 78. Strickmuster zum Vorhang Nr. 28.

Bestens empfohlene Firmen:

Amazonen- u. engl. Damen-Costüme, Anton J. Czerny, Atelier für Damen-Toiletten, Auswahl in Unterröcken, Bänder, Spitzen, Besten engl. Fußbodensack, Bettwaaren, Brillant-, Buchbinderei und Gläub.-, Brautstickereien, C. Daberkow's, Chocolade, Claviere, Confection für Damen, Confection Robes Modes, Damenhüte, Damenschneider-, Denk's

Eisenmöbel, Eisschränke, Eisschränke, Englische Damen-Costüme, Englisch-Serrenmode, Färberei u. hem. Putzerei, Flanelldecken, Fußbodenglasur, Glasäherei, Glaswaaren, Grabmonumente, Gummiwaaren, Handschuhe, Handarbeiten, Hüte, Institut „Adèle“, Küchen-Einrichtungen

Kunstschlosserei, Leinenwaaren, Leinenwaaren, Malerei, Modes Fleurs, Modes, Möbel, Monogramm- und Stickmuster-, Musikalien-, Parfümerien, Passanterie, Passanterie-Waaren, Porzellan-Niederlage, Rahmen, Regulir-Füll-Ofen, Reiserequisten, Samnte, Schmuckcassetten, Specialist

Spitzen und Stickerei-Specialitäten, Spitzen-Vorhänge, Spitzen, Stickereien, Spielereiwaaren, Stickereien, Strickmaschinen, Strümpfe, Tapeten, Tapezierer und Decorateur, Thee, Theegebäck, Tiroler Borden, Trauerwaaren, Turn-Apparate, Ueberbedlungen, Uhren, Wäsche-Atelier, Zahnarzt

Direction für Mode Louise Gallinowsky. — für Handarbeit Marie Bergmann.

In der Kinderstube.

Beiblatt der „Wiener Mode“. — 1. December.

Das geheimnißvolle Paket.

Puffspiel in einem Act für Kinder. — Von Auguste Meerz.

Personen: Hilda (14 Jahre alt), Kurt (13 Jahre alt), Valerie (11 Jahre alt), Else (9 Jahre alt), Geschwister;
Doris (12 Jahre alt), Lili (10 Jahre alt), Schwestern, ihre Cousinsen.



1. Scene.

Borne läßt ein Tisch mit Sesseln, rechts ein kleines Sopha. Hilda und Valerie sitzen in der Mitte und rechts an der Seite Dora. Hilda und Valerie sitzen am Tische mit einer Arbeit. Else am Sopha sitzend.

Valerie. Wenn's nur schon übermorgen wäre, Weihnachtabend!
Hilda. Wie stündlich Du bist, und unsere Arbeit, die nicht fertig ist?
Valerie. Es fehlen ja nur noch wenige Stücke. Elsa, warum hilfst Du nicht Mama's Geschenk fertig machen?
Else (wütend). Ach, laß' mich, ich habe Kopfschmerz.
Hilda. Du hast Dich gewiß wieder in der Schule geärgert, Du solltest Dich schämen. Wie hübsch das Kissen ist, es war doch eine gute Idee von mir, Mama hat gewiß keine Ahnung von unserer Ueberraschung.
Valerie. Gewiß nicht. Sie ist aber auch gar nicht neugierig, sonst hätte sie's wohl schon errathen. Ich begreife nicht, wie man nicht neugierig sein kann! Ich glaube, wenn es zu Weihnachten nicht so geheimnißvoll zugeht, die Freude wäre nicht halb so groß.
Hilda. Das glaube ich auch; man kommt sich so wichtig und angesehen vor, wenn man irgend etwas vor den Andern recht geschickt und schlau zu verbergen weiß.
Valerie. Und erst das Spioniren! Das ist beinahe das Schönste; aber bei uns verschwindet Alles gar so geschwind, man kriegt die Pakete mit der größten Mühe kaum zu sehen. — Wenn doch nur einmal eines wo liegen bliebe! Doris und Lili haben schon drei erwischt und hineingesteckt, aber Mama ist so geschickt!
Hilda (wütend). Jawohl, oder sie wählt sich geschickte Stellvertreter.
Valerie (schmitz). Hat sie vielleicht Dich gewählt?
Hilda (ärgerlich). Ja das hat sie — sie sagt — (hat plötzlich inne.)
Valerie. Was, was sagte sie, Hilda?
Hilda. Ach, gar nichts, was Dich angeht, Du bist doch nicht die Kellere. — (Bei Seite.) Nun hätte ich mich beinahe schon verplaudert, und Mama hat mir als der Kellere doch aufgetragen, die Kinder nichts merken zu lassen und das Paket geschickt zu verbergen. Wenn's nur schon käme!

2. Scene.

Kurt. — Die Vorigen.

Kurt (aus der Ecke). Servus! Holla, ich weiß etwas!
Alle Drei. Was denn?
Kurt. Nun ratet, ich hab' etwas gesehen!
Valerie. Ich weiß es schon, Du sahst Papa in einem Laden!
Kurt. Richtig, in einer Tabak-Druckerei.
Hilda. Du hast bei Mama etwas gefunden, eine Spitzenschürze für mich.
Kurt. Jawohl, Prinzessin Eitelkeit, als Tisch Tuch aufgedreht. Du weißt doch, daß Mama Kaffeegäste hat.
Hilda. Natürlich weiß ich es. Deshalb trug mir ja Mama auf — — —
Kurt. Aber so sag' doch Dein Geheimniß!
Kurt. Nun also: (sehr langsam.) Im Vor — zimmer — liegt —

3. Scene.

Doris und Lili. — Die Vorigen.

Doris und Lili (zur Mitternachts sehr ruhig hereintrübend). Ein großes Paket!
Hilda, Valerie, Else. Ein Paket?!
Valerie. Vom Zuckerbäcker!
Hilda. Das muß es sein!
Else. Was für ein Paket?
Doris. Ein großes rundes Paket —
Lili (einstellend). Flach und lang, wie ein Buch.
Else (erschrocken). Wie ein Buch?
Valerie. Wir wollen es gleich ansehen.
Hilda. Nein, nein, Valerie, das darfst Du nicht, das kann ich nicht zugeben, ich bin die Kellere, und die Mama hat mir ausdrücklich —

Valerie. Ach geh' nur, Du bist gerade so neugierig wie ich. Komm' Doris.

Doris (geizig). Aber Valeriechen, was fällt Dir ein, wofür hältst Du mich? Das wäre ja schlecht. Hilda hat ganz recht, wir Großen dürfen das nicht zugeben.

Valerie (ärgerlich). Geh', sei nicht so falsch!
Kurt (zu Doris). Freilich, Tugendspiegel; Du hast es wohl schon genau unterriecht?

Doris. Wie kannst Du so etwas von mir glauben, Kurt, in einem fremden Hause noch dazu. Ich weiß doch, was ich schick. Ich habe das Paket nur angeschaut, so im Vorübergehen. (Kurt pfeift ein paar Töne.)

Kurt. Du, Lili, sag' einmal, was kann in dem Paket sein, ein neues Kleid für die Prinzessin oder ein Globus für mich?

Doris (verschweigt). Etwas Hartes ganz bestimmt.
Kurt. So — das hast Du wohl mit den Augen gespürt, so im Vorübergehen! (Alle lachen.)

Hilda (ist unter dem Hinansgeschloß und kommt jetzt durch die Thüre rechts wieder herein. — Bei Seite.) Das Paket habe ich, es ist riesig! Was da darin sein mag? (Laut.) Kommt, wir wollen recht gemüthlich mit einander von Weihnachten plaudern und gar nicht mehr an das Paket denken. Uebermorgen erfahren wir ja doch, was darin war.

Kurt (bei Seite). Sie scheint es schon zu haben.
Doris (geizig). Ja, setzen wir uns, liebe Päschen; ich werde Euch etwas erzählen, was ich heute Morgen erlebte. Ich erlebe immer so interessante Dinge. Es handelt sich natürlich um ein Geheimniß, und ihr wißt ja, wie schlau ich die zu errathen verstehe.

Valerie. Hör' auf. Du machst Einen nur immer noch neugieriger, und Deine Geschichten kenne ich schon, Du erzählst immer nur von Dir. Ich gehe das Paket ansehen! (Sie läßt zur Mitternachts hinaus, von Hilda und dann auch von Doris gefolgt.)

4. Scene.

Lili, Else, Kurt.

Lili. Wollen wir nicht mit, Else? Warum bist Du denn so traurig?
Else. Ach, Lili, Du bist doch meine Freundin, nicht wahr?

Lili. Gewiß! Ich trage ja auch unser Bundesabzeichen. (Schleut den Kermel etwas hinaus und zeigt ein blaues Band, um den Arm gebunden.) Du kannst mir Alles vertrauen. Ist Dir etwas zugestoßen?

Else (mit). Etwas Schreckliches. Ich bin so froh, daß ich's Dir sagen kann. Valerie hätte mich nur ausgelacht, und Hilda hätte gleich eine Predigt angefangen. Höre nur. (Sie führen. Hilda macht erschauerte Bewegungen.)

Kurt. Nun schnüffeln sie da draußen an dem braunen Geheimniß herum, wenn Hilda es noch nicht in Sicherheit gebracht hat. Ich wollte, diese scheinheilige Doris machte es auf, der wär's gesund.

Lili (zu Else). Und Du glaubst, das Paket? —
Else. Ja, es ist gewiß drinn, und ich getraue mich nicht, es zu holen.

Lili. Du machst nicht so verzagt sein. Wir werden es schon bekommen, verlaß' Dich nur auf mich.





5. Scene.

Hilda, Doris, Valerie, Die Vorigen.

Valerie. Das Paket ist nicht mehr zu finden!

Hilda (lachend). Das geschieht Euch recht.

Valerie. Wer kann's denn nur genommen haben? Mama hat ja doch Besuch. Jetzt braune ich erst recht vor Neugierde.

Hilda. Aber laß doch, ein gewöhnliches braunes Paket. Vielleicht war Kaffee drinn, oder Kerzen.

Valerie. O nein, zu Weihnachten kommen nie so ordinäre Sachen wie Kaffee und Kerzen.

Else (zu Doris). Mama hat's gewiß schon gefunden.

Lili. Gar keine Spur. Hast Du denn nicht bemerkt, was Hilda für ein triumphirendes Gesicht macht, und wie sie immer lacht und thut, als ob sie sich nichts aus dem Paket machte. Sie ist doch sonst fast so neugierig wie Valerie oder Doris. Gib Acht, sie hat's genommen und im Schlafzimmer versteckt. Aber ich werd's schon finden. Ich bin das Suchen schon gewöhnt. Uebrigens kann ich gar nicht glauben, daß Frä. Stein wirklich so garstig gewesen sei.

Else. Ach ja, sie war schrecklich böse, die ganze Classe war entsetzt.

Lili. Sei nur ruhig, das Paket erwische ich schon. (Sie geht vorsichtig zur Thüre rechts hinaus.) Else tritt zu den Uebrigen, die sich an dem Tischchen links gruppiert haben. Doris sitzt in der Mitte, rechts Valerie, hinter ihr steht Kurt, Hilda sitzt links von Doris, mit dem Rücken gegen das Sopha, Else stellt sich neben sie.)

Doris. Nun will ich Euch aber doch meine Geschichte erzählen. Sie ist zu interessant, und so aufregend! (Wesiert.) Das Herz kloppt mir noch, wenn ich daran denke.

Valerie. Ich glaube, es war vom Juderbäcker.

Doris. Mein Herz?

Valerie. Was geht mich Dein Herz an? Das Paket.

Doris. So schweig doch, Du hast gar keine Manieren. Also, denkt Euch — heute Früh, als ich in die Schule ging — Mama glaubte mich wahrscheinlich schon weit fort, aber ich hatte mich unter dem Handthor mit der kleinen Marie aus dem dritten Stock verplaudert — ich spreche manchmal mit ihr, sie fühlt sich immer so geschmeichelt — da kam plötzlich ein Mann mit einem großen Korbe voller Blumenstöcke in's Haus und stieg die Treppe hinauf. Wie ich ihn sehe, lasse ich natürlich die Marie stehen —

Kurt. Sehr manirlich.

Doris (seufzend). Und husch, ging's hinter ihm her, die Treppe wieder hinauf. Ihr wißt doch, daß ich mir einen Blumentisch wünschte, ich finde das für ein Mädchen so poetisch. Also, richtig, der Mann läutet an unserer Thür, mein Herz klopfte wie ein — wie ein —

Kurt. Eisenhammer?

(Während alle Doris zuhören, ist Lili wieder gekommen, mit einem großen Paket, das sie vorsichtig hinter das Sopha schiebt. Sie flüstert Else an.)



Lili (leise). Ich hab's, aber ich glaube kaum, daß es darin ist, es ist zu groß.

Hilda (steht auf, bei Seite). Ich muß ein Bischen greifen, was in dem Paket ist. Für mich ist's ja nicht, das sagte Mama ausdrücklich, also macht's eigentlich nichts. Ich vergehe vor Neugier, und diese eingebildete Doris mit ihren Geschichten — (Klappert ins Nebenzimmer und kommt gleich zurück, bei Seite). Es ist weg! Was fange ich an! Wer hat's genommen? — Vielleicht das Stubenmädchen, ich will sie fragen. (Wd durch die Mitte.)

6. Scene.

Die Vorigen — ohne Hilda.

Doris. Ihr hört mir aber gar nicht zu. So merkt doch auf, meine Geschichte ist ja sehr interessant. Wie ich also auf der Stiege stehe —

Kurt. Und dein Herz kloppt.

Doris. Ach ja, Kurt, ganz fürchterlich — (Wd und Else wollen sich auf das Sopha setzen.)

Doris. Aber so bleibt doch da, ich bin ja noch nicht zu Ende. Ihr Kleinen seid so dumm und unhöflich — ich habe Lust, gar nichts mehr zu erzählen.

Kurt. Da hast Du Recht, laß sie nur gehen, sie werden vielleicht auch von einem — Geheimniß miteinander reden wollen, nicht Else? (Sieht sie fest an.)

Else (verlegen). Ich, ich weiß nicht.



7. Scene.

Hilda — die Vorigen.

Hilda (eintretend, bei Seite). Die Mädchen haben es auch nicht! Die Kinder müssen's genommen haben. Das ist eine schöne Geschichte. Ich wollte, Mama hätte mir den Auftrag nicht gegeben. Ich habe mich auch zu ungeschickt verrathen; mir scheint, es ist viel leichter ein Geheimniß aufzuklären als eines zu bewahren.

Doris. Jetzt aber könnt Ihr doch wirklich meine Geschichte zu Ende hören, Ihr seid recht unartig. Wie ich also auf der Stiege stehe, horche ich natürlich so viel ich kann, aber leider war kein Wort von dem, was der Mann sagte, zu verstehen. Unsere Anna aber hörte ich; er solle nur warten, sie werde die Gnädige rufen. Mama kommt und denkt Euch, was sie sagte — ich wäre beinahe in Ohnmacht gefallen — (Else und Lili treten während der Worte Doris' vor dem Sopha und greifen dahinter; sie suchen das Paket zu öffnen, ohne es vorzugucken.)

Valerie (wendet sich plötzlich zu ihnen, Doris unterbrechend). Was macht Ihr denn da? Ihr versteckt etwas! (Wd stehen sich auf.)

Else. Wir haben etwas verloren.

Kurt. Soll ich es Euch suchen helfen?

Lili. Ach nein, wir haben's ja schon gefunden.

Valerie (zu Hilda). Lili und Else halten etwas hinter dem Sopha versteckt, ich habe deutlich gesehen, wie sie es hinunterstoben.

Hilda (bei Seite). Mein Paket! Was! Das wäre ja sehr unrecht von ihnen; diese Kleinen fangen immer solche Sachen an. Ich werde gleich nachsehen.

Valerie. Warte doch — wenn Du's so plump machst, merken sie es und fangen an zu schreien. (Sie läßt einen Wandlauer hinter das Sopha rufen.) Ach, meine Wolle! (Wdht sich und zieht das Paket hervor, das halb aufgerissen ist.)

Valerie. Ein Paket!

Hilda. Mein Paket! Wie kommt es daher?



Else. Jetzt ist Alles heraus!

Doris (zu sich). Ich sollte beleidigt sein wegen ihrer Unart, aber ich möchte doch wissen, was drinn ist; ich werde später beleidigt sein.

Valerie (nimmt das Paket in die Arme und legt es auf das Sopha). Endlich, endlich habe ich eines erwischt! (Sie kragt an, es zu öffnen.)

Hilda (für zurückhaltend). Nein, Valerie, laß' doch ab, ich bitte Dich, laß' das Paket stehen, — hörst Du, Du mußt mir gehorchen, ich bin die Kellteste — Valerie, das ist ja ein Unrecht, Mama hat's verboten, so folg' mir doch!

Else. Ja, geh' Valerie, sei brav, es ist ja gar nichts Ordentliches drinn, gib's mir — (wunderlich) ach bitte, bitte, gib mir's doch und laß' es stehen.



Viki. Sei doch nicht so faul, Else, Du siehst ja, daß es nichts ist, komm lieber her und hilf, Kurt zu Valerie und hilf ihr die Papiere abwickeln.

Hilda (angstvoll drohend). Wenn Ihr nicht ablasst, hole ich die Mama.

Valerie. Weh' nur, dann sagen wir, daß Du es zuerst gehabt hast.

Hilda. Weil ich mußte. Ach, was fange ich nur an!

Kurt (lachend). Laß' sie nur, Hilde, es macht nichts, haha, das ist ja noch!

Hilda. Kurt, Kurt, hast Du — Kurt. Sei still, Sei still, sie gehen, sie zittern ganz vor Kengier, die Mädchen entfernen ein Papier und eine Schaar noch der andern.

Doris. Das muß wohl etwas Feines sein, da es so gut eingewickelt ist.

Kurt. Ja, richtig! Du, Else, komm' her! Das hätte ich beinahe auszurichten vergessen. Der kleine Hans Strin, der Bruder Deiner Lehrerin, gab mir dies für Dich von ihr. (Reicht ihr ein Buch.) Sie läßt Dich grüßen und Dir frohliche Weihnachten wünschen.

Else (jubelnd, nimmt das Buch). Ach, das gute Fräulein!

Kurt. Was ist's denn mit dem Buch?

Else (verlegen). Ach, Kurt, das ist eine garstige Geschichte. Das Buch ist mein Atlas, und da habe ich auf die leeren Blätter alle unsere Lehrerinnen gezeichnet, Du weißt ja, ich kann so komisch zeichnen, Caro — Caro —

Kurt. Caricaturen, aber Else, das war sehr schön!

Else. Ja freilich, aber die französische Stunde ist so faul! Hal. Stein fand das Buch heute, ich hatte es vergessen, und sie sagte, sie wolle es den Eltern schenken; da sie es mitnahm, glaubte ich es auch. Und nun ist sie so gut. Ich will aber auch nie wieder etwas so Schlechtes thun.

Doris. Das Paket ist ja ganz klein, mir scheint, daß es nur ein dünner Wig. Ich habe die Papiere fort.

Hilda. Ja, es ist wirklich nur ein Wig, mir fällt ein Stein vom Herzen. Es ist eigentlich kein gar so großes Vergnügen, die Kellteste zu sein. Ach, diese Angst war schrecklich!

Doris. Angst, warum denn?

Hilda. Nun kann ich's ja sagen. Mama hatte mir aufgetragen, da sie heute Besuch hat, etwas an ihrer Stelle zu übernehmen und vor den Kindern zu verbergen, da ich ja doch die Kellteste bin. Ich wollte es aber gerne besehen und trug das Paket



in unsere Schlafstube. Da habe ich mich wohl ungeschickt benommen, denn die Kinder bemerkten, daß ich etwas verstecke, und fanden das Paket.

Valerie (die allein noch weiter wickelt). Es ist doch etwas darin! Ich fühle es, und ich gebe es nicht auf, wenn's auch nur ein Spaß ist, ich bin zu neugierig! Ach! Eine Schachtel!

Viki. Laß' sehen, laß' sehen!

Valerie. Nein, ich habe sie gefunden, sie gehört mir. Es steht etwas darauf. — (liest). Der Neugierigsten! Ah — soll ich sie aufmachen? Ich thu's. (Öffnet sie). Ein Brief! Sonst nichts? (Enttäuscht.)

Doris (schmollend). Schrecklich kindisch! Das soll ein Wig sein?

Valerie (hat den Zettel aufgemacht). Da steht gar ein Gedicht!

Alle. Was!

Valerie (leidend). Hat Dich die Kengier so geplagt, daß Du mich aufgemaakt. So wirst Du nun mit Zug und Recht Gefoppt und angelacht!

(Aergert sich.) Das ist dumm, das hat Kurt gemacht! (Alle lachen, endlich lacht sie mit.) Nein, es ist komisch —

Doris. Ich finde es langweilig, ich begreife nicht, wie man darüber lachen kann.

Kurt. Doris, Doris, mach' lieber wie die Andern gute Miene zum bösen Spiel. Schlimm war's ja nicht gemeint, es sollte nur eine Neckerei sein, eine kleine Strafe für Eure Neugier, Geheimnissen nachzuspüren.

Valerie (lächelnd). Die wir redlich verdient haben.

Else. Aber wir werden uns bessern.

Hilda. Ja, ich gewiß, als die Kellteste.

Valerie. Eigentlich bin ich froh, daß wir in dem Paket nichts Ordentliches fanden, ich glaube, wir würden uns jetzt schrecklich ärgern, wenn wir ein Geheimnis der Mama entdeckt hätten.

Alle (auch Doris). Da hat sie Recht! Doris. Und meine Geschichte? Soll ich das Ende —

Hilda (lacht). Bitte zur Hause!
(Kurt bietet Doris mit lächlicher Galanterie den Arm, Alle laufen hinaus.)

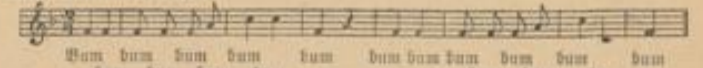
Reigenispiele.

Was köstlich nimmt es sich aus, wenn die kleinen Knaben und Mädchen, vielleicht unter Aufsicht einer älteren Schwester, sich bei munterem Gesang im Kreise drehen. Es gibt eine Menge anmuthiger Reigenlänze; jedes Land hat die seinen, in jeder Stadt, in jedem Dorf ist man anderer Weisen auf den Tummelplätzen der Kinder. Die Melodien und die dazugehörigen Reigenlänze prägen sich den Kindern ein; wenn aus den Kindern große Mädchen geworden, überlernen sie den Reigenlänze wieder dem nachgemachten jungen Volk, und so leben diese Spiele von Generation zu Generation fort. Auch aufgezeichnet sind diese Spiele worden; Genette Lebeddorf hat bei G. Gröbner in Leipzig unter dem Titel „Kinderlaß, oder Spiel und Lied für Kindergärten, Schule, Haus und Spielplatz“ ein ganzes Buch davon herausgegeben. Wir aber wollen an dieser Stelle den ängstlichen Kindern zwei neue Reigenspiele bringen, zu denen zum Theil Friedrich Seidel die Melodien erfunden hat:

Das Wichtelmännchen.

Das Wichtelmännchen sitzt da und nickt an einem Schuß. Ein Kind kommt und tanzet bei ihm nieder.
Kind spricht: Ein schöner Tag für Eure Arbeit, mein Wichtelmännchen.

Wichtelmännchen: Jawohl, ein schöner Tag.
Kind: Ihr scheint mir ein thätiger Schuhammer zu sein.
Wichtelmännchen: Heht wohl an, doch bin ich gar nichts gegen den Väterchen hinter Euch.
Hier ist ein anderes Kind hinter das erste getreten und muß das vom Wichtelmännchen bezeichnet Handwerk machen, als in diesem Folle: Dum, dum. Credit das erste Kind den Namen des zweiten, so darf es sich umwenden. Beide tanzen lauernd miteinander, alle Kinder singen:



Dum dum dum dum dum dum dum dum dum dum
dum dum dum dum dum dum dum dum dum dum

Das errathene Kind beginnt den Gruß von Neuem. Das Wichtelmännchen hat jedesmal ein anderes Handwerk zu nennen. Es ist streng darauf zu achten, daß sich das erste Kind nicht umwende; wendet es sich um, so erhält es einen Kallensüßer. Meistens ist ja das Errathen nach der Stimme nicht schwer. Der Schneider macht: Stich, Stich; der Tischler: Habel, habel; der Schmirer: Voch, poch; der Trompeter: Fedsch. Zur Umweckung kann man auch Thierstimmen nachahmen lassen.

Die Tarnkappe.

Die Kinder haben aus ihren Taschentüchern Kappen gefaltet oder sich solche aus Papier gefaltet; sie tanzen im Kreise, zwei bis drei Musikanten spielen auf. Alle singen:

Wir sind die lust'gen Zwerge und wohnen in dem Berge, da drinnen im Ge-
 mäu-er, dort ist es nicht ge- hen-er. Wir haben keine Kappen wie
 ritterliche Knappen Die Kappe macht uns unsichtbar, ganz und gar.

Sie werfen die Kappen hoch in die Luft. Hans schleicht heran und singt sich eine Kappe. Der Zwerg, dem sie gehört, singt:

Oh meine Kappe, gib sie her, die Kappe gib sie her!
 Ach, was ich' ich Niemand mehr, nun ich' ich Niemand mehr!

Hans hat sich die Kappe angezogen und tanzt mit den Zwergen; der neue Hans lacht durch den Gang einer Tarnkappe im nächsten Spiel wieder unter die Zwerge ein-zutreten.

Preisräthsel und Preisaufgaben.

Für die Lösung der nachstehenden Räthsel und Aufgaben halten wir unseren jungen Lesenden eine Menge schöner Preise bereit, welche in Wörterbüchern für die ganz Kleinen, in Märchen- und Geschichtenbüchern, Reimwerken u. s. w. für die älteren Kinder bestehen. Die Lösungen müssen von den Kindern selbst und ohne Hülfe gemacht werden, und sollen „An die Räthsel-Redaction der „Wiener Mode“, I., Schottengasse 1“ bis zum 31. December eingesandt werden. Jedem Briefe soll der Abonnementschein der Eltern beiliegen; wird die Rücksendung desselben gewünscht, so muß das Rückporto in Briefmarken beigelegt werden. Die Preise sollen die Kinder selbst schreiben; sie dürfen nicht vergessen, ihr Alter und die recht deutlich geschriebene Adresse anzugeben. Weniger wird es gelohnt, alle Räthsel zu lösen, darum theilen wir die Preise ein: in kleine Preise für die Lösung von mindestens zehn Räthseln, und noch schönere Preise für die Lösung einer größeren Anzahl. Am 31. December werden alle die eingegangenen richtigen Lösungen zusammengefaßt, und es wird dann das Los entschieden, welchen der Kinder Preise zu Theil werden. In einem der nächsten Hefte aber werden die Namen sämtlicher Räthsel-Löser abgedruckt werden, damit auch diejenigen, welchen die Vertiefung keinen Preis zuwendet, eine Freude haben.

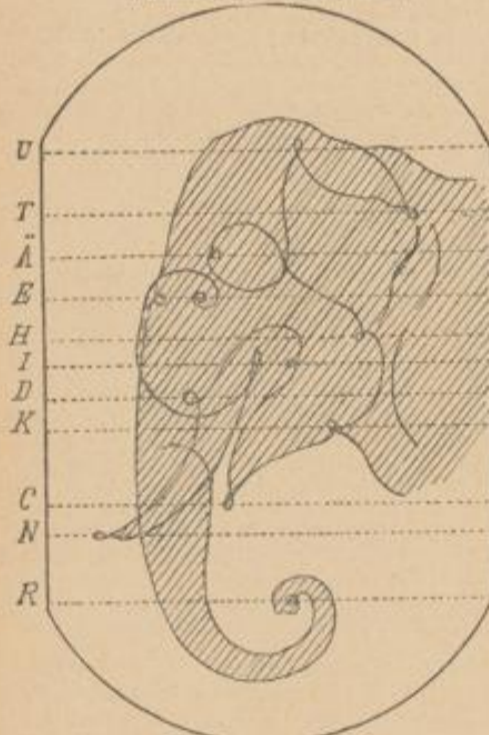
Für diejenigen aber, die noch härtere Proben ihres Fleißes und ihrer Fähigkeiten liefern wollen, halten wir besonders schöne Geschenke bereit und stellen folgende

Preisaufgaben:

1. Einen kurzen Aufsatz über das wichtigste oder interessanteste Ereigniß des betreffenden Jahres.
 2. Die Beantwortung der Frage, was ihr am liebsten werden möchte, mit ausführlicher Angabe der Gründe.
 3. Eine selbstverfaßte Charade auf ein beliebiges, zusammengesetztes Wort.
- Diese Aufgaben können ganz oder theilweise gelöst werden. Die Ehrengehrte werden den besten Arbeiten zuerkannt werden. Auch für diese Aufgaben ist der Ein-sendungsfrist vom 31. December d. J.

1. Das Schnüchelbild.

Et ei, was für ein gleiches Thier!
Und was es ist — wer sagt es mir?



2. Die Insel.

Welcher Mann hat drauf getrachtet?
Eder's erräth, der wird belohnt.



3. Homonym.

Ich bin so froh und mach' mich vor;
Erscheine einmal nur im Jahr.
Kur einmal? Ei, was ich doch sage...
Am Grad' bin ich alle Tage;
Vor bring' ich einmal große Ohre
Und einmal nichts als schlechte Woge.

4. Homonym-Scherze.

Von Emma.
 — — und Zäpfchen löst sich nie
etwas Schickliches sagen. Du ver-
dammst ist aber jede Art von — —
(Dreißig.)
 Graf X. ist ein echter Wohlthäter
der Armen. — — ist froh, wenn
er Kunde mit seinen Gaden — —
(Zweißig.)
 — —! commandierte der Capitän
und ging mit der Ladung einem
angewiesenen — entgegen
(Einßig.)
 Eine fruchtige Kundschafft erklärte,
sie erstellte den Auftrag nur mit der
Bedingung, daß für die — —
Ausführung der — —
(Vierßig.)
 — — des winterlichen Wetters
unterließ die Reife. Der Schnee
lag auf allen — —
(Zweißig.)

5. Räthsel.

Glaub mir auch Paar:
Wein 1, 2 bin ich leicht wohl gar.
Wein 3, 4 sein —
Nacht die das wirklich könnere sein?
Erräthst Du mich mit Gänge,
Tann bist Du selbst das Gänge.

6. Silberräthsel.

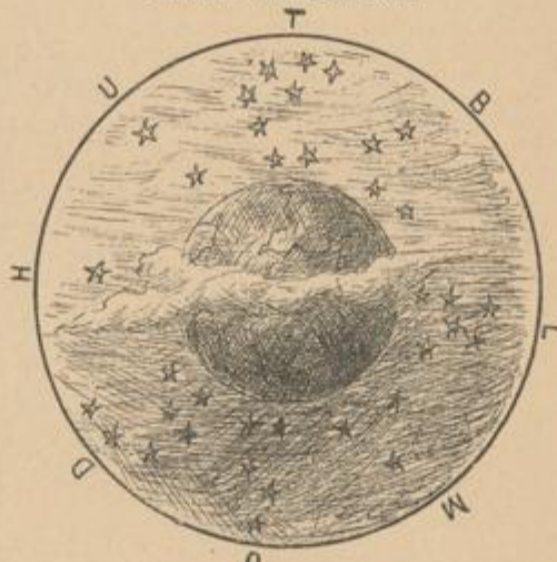
Von Marie von Glimmer.
 Traurig klangte sie und schweig,
Wie man dort, sie möge singen,
Ach es sind die Floris' und Tritte
Weiler schon die erste Silbe,
Und sie zweifelt am Gelingen.
 Wie ganz anders war es einst,
Als in fernem frohen Jahren,
Die zwei Legten frisch und schön,
Hauptteil der ersten Silbe,
Eine mächt'ge Gänge waren.

7. Homonym.

Ich hab' darauf geles'n, Jüngst hat's auf einer Wiese
Gahr' frohlich über Land, Wein'ich' mich ungerannt.

8. Die Weltkugel.

Wer in den Sternen lesen kann
Der habet — einen großen Mann.



9. Das Prahel.

Ein Räthsel für meine Patrioten.

„Echt ist der Sonntag und prächtig das Wetter, wir gehn in den Prater.“
Nico zu Robert und Karl sagte der muntere Fröh.
Taschengeld haben wir reichlich, Sparbüchlein löst und die Taschen,
Denk, was uns Wachel und Woch, was uns die Schaulst verhängt!
Und sie gingen dahin und unterhielten sich göttlich,
Wie sie an menschlische Fein endlich der Hunger gemahnt
Nicht der Sacht war leichter wie vorher, aber sein Inhalt —
Ach, zu wenig zum Schmaus — reicht' zu bescheidenem Mahl.
„Kinder, was solltet mir essen? begann jetzt leidend das Karlchen,
Robert brummte dazu: „Gälten wir minder gestellt!
Nicht nur Schweigern geblieben; er überlegte mit Ruhe;
Endlich spricht er und lacht: „Hört das Orakel nur an!
Antwort gibt es der Frage, die Karlchen schon gestellt hat,
Und es heißt auch gewiß, wenn ihr den Sinn habt erkannt:
Nehmet nur römisches Salz als erste Silbe des Ganges
Naget die Hälfte davon eines lateinischen Freundes!
Robert lacht und das Ganze von einem der ruhenden Wäldchen,
Während der Karl aus in die kalte Reiche besorgt.
Sättigen wir's und gewiß, denn so heißt's das Orakel,
Und ich schwöre darauf, daß es auch löstlich und könnert!“

10. Magisches Quadrat.

Von H. Roth.

a	a	a	a
e	f	f	f
f	f	l	l
m	m	n	n

Die Buchstaben sind so zu ordnen, daß sie sowohl in horizontaler, als in verticaler Richtung gelesen: eines Braunnamen, eine Art der Fortbewegung, ein Verbindungswort und ein Thier nennen.

11. Im Obstgarten.

Siebt der Früchte reiche Saat:
Was gibt's heut zum Mittagst?



12. Zoologisches Problem.
Von Karl Mayländer.

- Kathorn.
- Fuchs.
- Elephant.
- Dromedar.
- Wiesel.
- Katibode.
- Lebra.
- Giraffe.
- Kanarienvogel.
- Quack.
- Kanarienvogel.

Werden die einzelnen Thier-
namen entsprechend unter
einander verschoben, so
nimmt eine vertikale Lettern-
reihe einen bekannten Ort
ihres gemeinsamen Auf-
enthaltes.

13. Dreißigige Charade.

Das erste Paar bedeutet blindes Wäthen;
Die Dritte wehret sorgsam Gut und Weib;
Tusch im Sommer unter Blatt und Wäthen
Man auf dem Ganzen oft ein Schlüßchen hält.

14. Homonym.

Von Josef Lang.

Prokollend begrüßt er mit schmelzendem Schalle
Den nahenden Tag bei der Dämmerung Schein.
Er kühlt die Weiber in gastlicher Halle
Dem dürkigen Jäger mit veredelm Wein.
Mit blühendem Feuer und donnerndem Knalle
Erlegt er das Wild in dem schattigen Dain.
Wie lautet die Lösung? Ihr wißt wohl schon alle,
Wer Herold und Wanderschatz und Jäger mag sein.

15. Kinder-Logogriph.

Mit P ein Knabe, mit S ein König
Vor langen Zeiten und Jahren,
Und soll Du's mit F nicht gar ein wenig,
Kannst Du die Lösung erfahren.

16. Zweifelhige Charade.

Von Ida Gruchl.

Die Erste ruft Du öfter aus,
Die Zweite leuchtet Dir nach Haus;
Was mag nun wohl das Ganze sein?
Es lautet Dir den Frühling ein.

17. Citaten-Räthsel.

Von Karl Mayländer.

Ein Sprichwort besteht aus 6 Wörtern, die der Reihe nach in folgenden 6 Citaten
enthalten sind.

1. Ich sage wie der Vogel singt,
Der in den Zweigen wohnt.
2. Es liebt die Welt, das Strahlende zu schauen
Und das Geduld'ge in den Staub zu zieh'n.
3. Weisheit ist des Bürger's Prede,
Segen ist der Kluge's Brot.
4. Es ist so schwer, den kalthen Weg zu meiden.
5. Der Regen kommt von oben.
6. Das Vieh, das aus der Ställe bringt,
Ist Weizen, der reichlich lehnet.

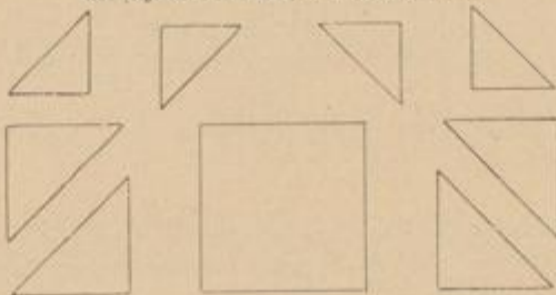
18. Die Käufer.

Was führt die Kleinen Leute her?



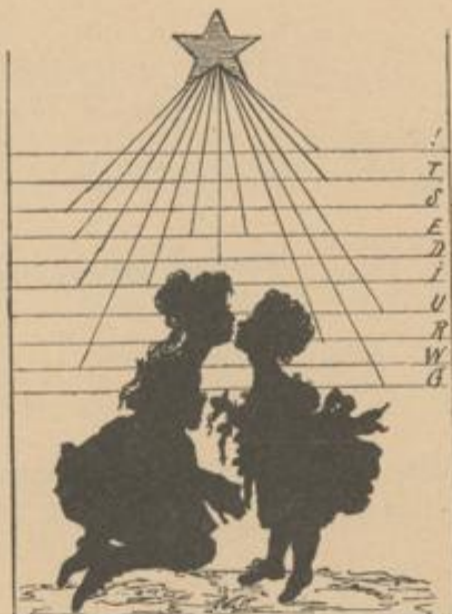
19. Legg - Spiel.

Aus folgenden 9 Stücken ist ein Kreuz zu bilden.



20. Ein Kuß.

Ein jedes Mädchen will was sagen;
Was sagt wohl dieses — nicht' ich fragen?



21. Der Hanswurf.

Auf welcher Seite spielt er denn?



22. Kinderräthsel.

Von J. Sch.

Die Heine gluckt; schon liegt ein Ei
Just mitten in dem Kette,
Hoch heben sich das Kett' ...
Man schon mal an, was jetzt es sei,
Der Trinker sagt: Das Weis!

Jetzt hat das Ei sich umgedreht
Just in demselben Kette,
Hoch heben sich das Kett' ...
Von allen Stätten Ihr da seht
Die herrlichste und beste!

23. Räthsel.

Von Claire von Glümer.

Ichem Herzen bin ich eigen,
Jeder Herz auch zeigt mich Dir,
Suche mich in grünen Jüngeln,
In der Gärten Stämmen dir.

Aber auch in eif'ger Jone
Unter nord'lichem Himmelstert,
Suchst Du mich der Barrena,
Wie dem Barren zugeht.

24. Rehräthsel.

Von Josef Schill.

Ich bringe ungeschämte Freiheitsdrang,
Und also magst Du mich im Kerker lauten,
Der Strahlung wird in toidem Jern mir faden,
Wenn mich zu brechen nimmer ihm gelang.

Stellst Du mich auf den Kopf, ei sch', vor Dir
Wird ich logisch als herbe Frucht reithen.
In Wunden geit' ich viel, das will ich mehren!
Und Dir auch mure' ich wohl zu Brot und Bier!

25. Magisches Quadrat.

Von M. J.

A	A	A	A	A	Reicher Orientale.
A	B	B	B	B	Wohlgemuth.
E	E	G	G	M	Waffe.
M	N	N	N	O	Griechischer Buchstabe.
O	O	O	R	T	Ein Theil Ungarns.

Die Buchstaben des Quadrates sind so zu ordnen, daß sowohl die Horizontal-, als die Verticalreihen die nebeneinanderstehenden Bedeutungen ergeben.

Lösungen der Räthsel in Heft 3.

Metamorphosen-Räthsel:

Herb	Hirt	Haus	Heim	Elst	Wing	Wald	Rein
hell	hart	Wand	delm	saat	Wang	Wald	Rein
hell	halt	Wand	dalm	saat	Wang	Wald	Rein
hall	hall	Wald	dall	saal	Walg	Wald	Rein
hall	hall	Wald	dall	saal	Walg	Wald	Rein

Zweifelhige Charade: Grundlos. — Homonym: Thor. — Räthsel: Wader, Wader. — Charade: Sandbank. — Scherz-Charade: Dattel.

Reigen.

Für das Jugendheft der „Wiener Mode“ componirt von Alfred Grünfeld.

Allegretto moderato.

Secondo.

Un poco vivo.

Da Capo al Fine.

Reigen.

Für das Jugendheft der „Wiener Mode“ komponiert von Alfred Grünfeld.

Allegretto moderato.

Primo.

The first section of the piece is in 6/8 time and begins with a piano (*p*) dynamic. It features a melody in the upper voice and a rhythmic accompaniment in the lower voice. The score includes first and second endings. Dynamics range from *p* to *p rit.* and *a tempo*. The section concludes with a *rit.* marking and a *Fine* instruction.

Un poco vivo.

The second section is in 6/8 time and starts with a forte (*sf*) dynamic. It contains first and second endings. Dynamics include *cresc.*, *dim.*, *rit.*, and *sf*. The section ends with a *Da Capo al Fine* instruction.

Eine Spielerei.

Den Knaben erzählt.

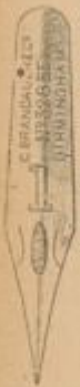
Weshin kamte ich in einer Kiste, die man mir aus der Heimat geschickt: ein buntes Durcheinander, gleich dem Inhalt einer vergessenen Schublade. Da lag ein Paket alter Schulhefte: deutsche Kaffische, die ich als kleiner Junge geschrieben, und worin der Lehrer mit rother Tinte die orthographischen Fehler angemerkt, lateinische Uebungen, Mathematik, Geschichte, viel heißes Geschreibsel, mit sehr vielen rothen Strichen und Zeichen darin. Mancher Augenblick aus der Schulzeit tauchte in meinem Gemüthe auf: ein „Ausgezeichnet“ vergessendete mir die Stunde, da mein Kaff der Klasse als Musterleistung vorgelesen wurde; mehrere „Angenehm“ bewiesen deutlich, wie schlecht Lateiner ich gewesen. Ich suchte weiter in diesen Reliquien aus der Jugend, die eine lebende Hand dem reifen Manne geschickt: ein freundliches Remonto. Ich fand mein „Stammbuch“, wie der goldene Titel es nannte, ein Album, in welches die Freunde Verse eingeschrieben. „Kosen, Tadeln, Welken — Alle Blumen weissen — Stahl und Eisen bricht — Aber meine Freundschaft nicht“ stand auf dem ersten Blatt. Schon den Knaben hatte der dünne Vers verbrochen, und da die andern Kameraden nicht viel Klügeres zu schreiben wußten, ward dem Siebenjährigen die Freude an dem schönen Album verlohren, er legte es bei Seite; die weissen Blätter blieben leer. Jetzt blätterte ich in meinem ersten Bilderbuch, einem Band mit schönen Reimen und sehr guten Abbildungen. Der Vater hatte das Buch gekauft, das er gab, denn, man solle die Sinne der Kinder nicht durch schlechte Vorlagen verrohen, hatte ich ihn der Mutter lagern hören. „Heut“, da ich nach vierzig Jahren die vergilbten Seiten umschlug, lagten mich die Zeichnungen vertraut an, gleich Porträts von Freunden, die lang gestorben, und während ich von den Gedächtnen die ersten Verse las, fügten sich die andern aus dem Gedächtnis bei; es war wie eine wehmüthvolle Traum-Erscheinung. — Das liebe Buch!

Unter dem Bilderbuch lag ein halber Pappeckel mit rothem Zwiern durchnäht. „Meine Federchen . . .“ stand darauf. Oh! das war meine Federkassette gewesen! Welch eine prächtlich schöne Zeit lebte plötzlich vor meinem Geiste auf! Es war in der zweitemersteren Klasse; die Schulaufgaben waren leicht, und blieb manche freie Stunde, die gehörte unseren Sammlungen. Die Eltern sammelten Siegel und Wappen, Andere Musikinstrumente; mich freuten die schönen Stahlfedern, welche damals aufkamen (der Vater hatte noch mit dem Kaiserlichen geschrieben), und ich fing an, mir eine Sammlung davon anzulegen. Die Eltern hatten nichts dagegen: das Sammeln an sich ist eine heilsame Beschäftigung für die Jugend, es bildet den Ordnungssinn und wecket den Erwerbssinn; was das Kind sammelt, kommt dabei erst in zweiter Reihe in Betracht. Und so sammelte ich Stahlfedern. Am Anfang hatte ich wenig. Ich erinnere mich der großen Freude, welche ich empfand, als ich den Pappeckel, auf welchem die Federn mittelst des durchgezogenen Nähnens festgehalten wurden, voll bekam. Der halbe Deckel, der da heut vor mir liegt, löst vierzig Stück; ich besah also an jenem Tage achtzig verschiedene Sorten; ich wußte mich sehr reich. Sie waren alle schön geordnet: oben die großen breiten, dann die schmalen schmalen, dann solche mit dünnem Schaft und breitem Kopf, solche mit Erhöhungen in der Mitte, mit Figuren, mit Buchstaben, Ziffern; die ganz kleinen kamen zuletzt. Mein Stolz aber war eine „goldene“ Feder, die ich von einem Kameraden gegen ein Dutzend Kisse, welche in welchem Garten wuchern, eingetauscht hatte, und der ich einen hohen Werth beimaß. Eine goldene Feder! Unser Lehrer hatte nicht einmal eine goldene Uhr, sondern nur eine silberne! In arge Verlegenheit gerieth ich, als es mir bald darauf, durch Austausch von Dutzenden, gelang, in den Besitz von einigen Arten zu kommen, die ich noch nicht besah. So dieselben unterbringen? Ich hatte keinen zweiten Carton in derselben Größe, mit dem gleichen weißglänzenden Papier überzogen; mein prächtiger Ordnungssinn sträubte sich gegen den Gedanken, einen andern Pappeckel zu besorgen. Was thun? Ich durchmusterte meinen Schatz, vielleicht ließen sich minder werthvolle Stücke austauschen? Namlich, ich besah nur erlesene Exemplare, die mir unendlich theuer waren. Gleichzeitig kam mir die Ueberzeugung, daß meine kostbare Sammlung noch nicht das letzte Wort der Vollständigkeit bedeuete. So reichten sich da neben einander fünf Arten mit einem einzigen runden Loch; dies Loch variierte von der Größe eines Quadrats bis zu einem Stenodreieck, dann plötzlich gab's eine Feder mit einem Loch wie ein Pfeifenloch; dazwischen mußten mindestens noch fünf Gattungen existieren. Ich suchte einen raschen Entschluß; der Pappeckel wurde zertrümmert, an seiner Stelle fertigte ich fünfzehn oder zwanzig kleinere Tafeln, jede für eine Sonderart bestimmt; jetzt konnte ich meine Sammlung vergrößern, ohne die systematische Ordnung zu gefährden. Das Ganze war auf vier- bis fünf-hundert Stück angelegt; diese schwindende Anzahl mein Eigen zu nennen, ward das Ziel meines Ehrgeizes. Ich setzte alle Feder in Bewegung. Mein Taschengeld reichte nicht aus, eine Sammlung farbiger Glasperlen wurde Stück um Stück in Federn umgetauscht; mein Säckel, der lange mein Stolz gewesen, vermachte meinen Schatz um ein paar Dutzend kostbares Buchstabenfedern; jede Dienstleistung, die ich einem Kameraden machte,

jede Hilfe bei einer Arbeit, das Sammeln von Pflanzen zur Botanik-Stunde für einen faulen Jungen, der lieber zu Hause blieb, statt in den Wald zu gehen, Alles mußte in Federn ausgeglichen werden. Ich konnte mir Eobehrungen auferlegen. Jedes Stück Kuchen, jede Mäherlei, die ich erhielt, wurde ein Tauschobject. Einmal verzichtete ich zu Gunsten des Besizers einer „Kaiserfeder“ auf den Besuch des Circus. Diese Kaiserfeder mit dem Bildniß Napoleons ward die Krone meiner Sammlung; sie hatte mich am meisten gefollet; während Jener auf der Galerie gesehen, hatte ich durch die Rippen der Bretterbude gekippt; es waren bittere Stunden. Nun schandete ich nach anderen Fortschritten; die Königin Victoria ward meine nächste Acquisition, dann Garibaldi, Julius Cäsar, Goethe und zwei Schüler, ein Weib und ein brauner. Fortan waren die Sonntage für mich Tage des höchsten Triumphes. Da kam die Kameraden mit ihren Sammlungen, Jeder drehte seine Schätze vor sich aus; ich war der reichste! Es wurde getauscht, Vertheilungen wurden veranstaltet; Jeder ging mit dem Bewußtsein heim, einen guten Handel abgeschlossen zu haben. Der kaufmännische Sinn, der uns in allen Berufsclassen später so sehr zu Statten kommt, wurde auch in jener Zeit, als wir noch tabula, tabulae, tabulam besaßen.

Juwelen verankerten wir große Spiele. Die Federn wurden von den Cartons gelöst, in Weis und Weis aufgestellt; zwei feindliche Heere einander gegenüber. Die zum Turnier auserlesenen Streiter rückten in die Front, dann rückte Jeder seine Wahlstücken in die gegnerische Schlachordnung hinüber; schob sich dabei eine Feder über eine feindliche, so war jene erlegen und gehörte dem Sieger. Die Fürsten, Napoleon, Cäsar, hielten abseits auf erhöhten Bänken; die Generale mit Kreuzen oder Sternen reichten sich da an; die Officiere mit Eulern, Fuchsen, mit den Buchstaben W. u. J. w. flankirten die streitenden Mannen; jedoch keiner von ihnen nahm am Handgemenge theil, denn mir wäre ihr Betheil gewiß zu schmerzlich gewesen. Doch bei der gewaltigen Schlacht, welche am 1. Januar nach meinem achten Geburststage geschlagen wurde, waren all diese Kämpfe nur ein prächtiges Vorspiel. Freund Albert, Carl und Emil führten ihre Heere ins Treffen gegen mein mächtiges Heer, zu welchem sich die Mannschaften meines Freundes Benno gesellte hatten. Ein großer Tisch war das Schlachtfeld. Mit Bauhölzern schuf man feste Lager löben und drüben; aus sicheren Becken leiteten die Fürsten und ihr Generalstab das Treffen; auf den Wällen richteten sich die Krieger; auf hohen Zinnen lugten die Schachschützen durch enge Schießscharten. Trompeten erklangen; die Schlacht begann. Jedes der beiden Heere besah eine Kanone, aus welcher mittelst eines Federwerks Gölben in die feindlichen Reihen geschleudert wurden. Es galt zu treffen und zu tödten. Jeder Soldat, dem das Wurfgeschick von seinem Standpunkt hinabfiel, oder den die höfende Kugel auf den Rücken warf, ward als gefallen betrachtet und dem Sieger zu Eigen. Stundewang wüthete die Schlacht; die Reihen lösteten sich; heißer und heißer erbeuante der Kampf. Plötzlich schien die schwarze Woge des Kriegsglücks das dem einen, bald dem andern Heere den Sieg zu verhessen. . . Da — noch heut weis ich schen — drang plötzlich eine feindliche Kugel in hier, das ich doch so sorglich mirte geschützt zu unheilvollendend, ein scheußliches Nischen, der mich hintraf; hierend sprang Weis durcheinander; die eine hatte das andere über die Schulter in einen Winkel wühlende Stärke des Todes . . . und mitten treuen, da lag mein armer Imperator, mein Julius getroffen auf dem Rücken: ihn hatte die Kugel getroffen. Der Heerführer war todt, er gehörte dem ihm feindlich Mannen, so war es in der Schlacht werden. Ich war besiegt; vernichtet, gebrochen. Soll ein, mir war entsehrlich zu Muth. Hab' ich Julius Cäsar gefunden? Ich erinnere mich nicht mehr; lösen andere Sammelgegenstände die Feder-Schmetterlinge, Pflanzen; mit waren größer zu werden. Ob wohl noch heute viele Knaben dies Spiel treiben, dachte ich, al- mir de Pappeckel diese Erinnerung wachrief. Heut' gibt's wunderliche neue Arten; ich sch eine Dismark-Feder, die hier abgebildet werden soll, ein tailler Wäghelm-Feder, Victor Hugo, Gaudetta; Kunde-Federn gibt's, die wir nicht kennen, und die goldenen Federn, deren erste rief mein grünetes Glück ausgemacht, sind Legion geworden. Jetzt sammeln die Knaben Briefmarken, ein Sport, dem keine Pflege zu wünschen ist. Ich er doch ein nicht unwesentliches Hülfsmittel zur Erlesung zweier für das praktische Leben wichtiger Wissenschaften: der Länder- und Münzkunde. Auch die Postgeschichte mag sich den jungen Weiten, welche Briefmarken genauer betrachten, sehr einprägen. Die großen politischen Veränderungen eines Staates kommen in den Postwertzeichen zum Ausdruck; daneben wohl auch die Fortschritte der technischen Künste, welche bei Herstellung der Briefmarken maß-

gebend sind. Inmerhin mag diese Erinnerung an eine Jugendspielerei den einen oder den andern kleinen auch zum Sammeln von Stahlfedern anregen; wenn es ihm Freude macht, so soll er es treiben. Wir Alten wüchten gar gern noch einmal die Spiele unserer Jugend spielen! Wie glücklich wir damals gewesen, erinnern wir erst jetzt, da das Haar schon grau geworden. Ihr, die ihr noch jung seid, krennt Euch dieser köstlichen, köstlichen Zeit. Sie kehrt immer wieder!



Für Haus und Küche.



Figur 1.
Regulir-Comfort-
Kaffeemaschine.

Unsere durchaus praktische Zeit kennzeichnet sich unter Anderem auch dadurch, daß der Gebrauch, sich an besonderen Festtagen mit unnötigen Luxusgegenständen zu beschenken, stark im Abnehmen begriffen ist. Allerlei glänzender Kränze, prunkvolle Gefäße, deren Zweck man nicht erräth, deren Verwendung unmöglich ist, haben — besonders in bürgerlichen Kreisen, die eine Zeitlang auch hierin der Tyrannin Mode huldigten — aufgehört, begehrenswerth zu sein, umsomehr, da Viele die traurig-lustige Erfahrung machten, daß ihre Geschenke weitergeschickt wurden, um dann — nach langer Wanderung — zu ihnen selbst als wohlgemeinte Festtagspende zurück-zukehren. Ein Wigbold hat derartige Gegenstände, die eigentlich Niemand braucht und Niemand mag, treffend: „Mundreise-Geschenke“ benannt. Die praktische Zeit liebt auch in den Geschenken das Praktische. In den Weihnachtstagen zumal, die so recht ein Fest des Hauses, sind der bürgerlichen Hausfrau Geschenke für das Haus, für die Küche immer am willkommensten. Unsere heutigen Abbildungen zeigen diesem Zwecke entsprechende Gegenstände, welche aus dem renomirten Etablissement für den Haus- und Küchencomfort des I. I. Hofflieferanten und Lieferanten für die I. I. Hofküche S. Turzanski in Wien, I. Neuer Markt 11 (Zweig-Niederlagen: VI, Mariahilferstraße 91, und VII, Westbahnstraße 1) zu beziehen sind. Nachstehend die Beschreibungen:



Figur 2.
Melange-Maschine.

Figur 1. Verbesserte Regulir-Comfort-Kaffeemaschine. Dieselbe übertrifft alle bisher dagewesenen Fabricate und ist in Folge ihrer höchst einfachen Behandlungsweise sehr beliebt geworden. Erklärung: Man schraubt nach links den Kaffeebehälter A aus der Maschine, fülle das Wasser durch das mittlere Rohr B in den unteren Wasserbehälter C bis zum Rande, dann schütte man den geriebenen Kaffee, ohne ihn einzudrücken, in den Kaffeebehälter auf das kleine Blechsieb. Der Kaffeebehälter wird hierauf mit dem Drahtgaze-Sieb geschlossen, in die Maschine fest eingeschraubt und der Glasbedel aufgesetzt. Hierauf zündet man die Spirituslampe an, und schon in wenigen Minuten geht der Kochproceß vor sich, indem das siedende Wasser durch den Kaffeebehälter D dringt und der fertige Kaffee sich in dem oberen Behälter E sammelt. Diese Comfort-Kaffeemaschine hat überdies auch den nicht zu unterschätzenden Werth, daß der Kaffee besser und stärker wird, und daß in einer größeren Maschine auch weniger Kaffee gekocht werden kann. Die Preise dieser Kaffeemaschinen stellen sich wie folgt:



Figur 3. Theekanne.

Figur 2. Melange-Maschine. Sie ist, wie die Zeichnung zeigt, gleichzeitig mit einem Milchlocher versehen. Die oben beschriebenen Comfortmaschine. Der Milchlocher II wird mit der erforderlichen Milch, jedoch nicht über das Rohr G hinaus, gefüllt und sodann die Spirituslampe angezündet. Die Milch kann ohne Aufsicht bei abgenommenem Deckel gekocht werden, indem sie durch das Rohr G in den leeren Raum F sich ergießt und durch das Rohr H wieder in den Kochraum gelangt. Abkühlen oder Uebergehen der Milch ist gänzlich ausgeschlossen. Preise wie folgt:



Figur 4. Theekanne.

Figur 5. Theekessel englischer Form mit Berzelius-Lampe. Die Preise sind, für Tassen: 2 3 4 6 8 10 12
Aus nickelplatt. Metall fl. 8.50 10.— 11.50 13.50 16.50 20.— 22.50
Kupfer oxydirt. fl. 9.— 11.— 12.— 14.— 17.— 21.— 23.—
Chinasilber fl. 22.50 — 29.— 35.— 42.— 48.— 55.—

	fl.	7.25	9.50	11.—
Für 1 Tasse	fl.	7.25	9.50	11.—
• 2 Tassen	fl.	9.—	12.—	12.50
• 3 „	fl.	11.50	14.—	15.—
• 4 „	fl.	13.—	16.—	17.—
• 6 „	fl.	14.—	18.—	20.—
• 8 „	fl.	15.—	20.—	22.50



Figur 5a. Eierlocher.

Figur 3 und 4. Theekannen. Die Preise derselben sind folgende:
für Tassen: 1 2 3 4 6 8
Aus Britannia-Metall fl. 2.30 2.70 3.20 3.50 4.50 5.50
• nickelplatt. Metall fl. 3.50 4.75 5.50 6.— 7.— —
• rein Nidel fl. 6.— 7.50 9.— 11.50 14.— —

Figur 5. Theekessel englischer Form mit Berzelius-Lampe. Die Preise sind, für Tassen: 2 3 4 6 8 10 12
Aus nickelplatt. Metall fl. 8.50 10.— 11.50 13.50 16.50 20.— 22.50
Kupfer oxydirt. fl. 9.— 11.— 12.— 14.— 17.— 21.— 23.—
Chinasilber fl. 22.50 — 29.— 35.— 42.— 48.— 55.—

Figur 6 und 7. Thee-Samovar, echt russisch, mit Holzschlenkheizung (glatte und lantige Form). Die Preise der glatten Form stellen sich wie folgt:

	fl.	10.50	13.—	14.—
Für 6 Tassen	fl.	10.50	13.—	14.—
• 8 „	fl.	12.—	14.—	15.—
• 10 „	fl.	14.—	16.50	17.50
• 12 „	fl.	16.50	19.—	20.—
• 16 „	fl.	22.—	25.—	27.—
• 20 „	fl.	27.—	30.—	32.—

Die lantige Form stellt sich im Preise um 15% höher als die glatte.

Figur 8a. Eierlocher mit verbessertem System. Bei demselben ist die Spirituslampe decart hergestellt, daß, je nach Wunsch, das Ei weich oder hart gekocht werden kann. Preise wie folgt:

	fl.	2.—	2.60	3.20	3.85
Aus Messing	fl.	2.—	2.60	3.20	3.85
Nidel, platt.	fl.	2.70	3.40	4.—	4.80
Kupfer, oxydirt	fl.	3.—	3.80	4.60	5.80

Figur 8b. Eierbecher. Aus Britannia-Metall zum Preise von fl. —.35, aus Nidel fl. —.75, aus Kupfer, oxydirt fl. —.75 per Stück.



Figur 5.
Theekessel englischer Form mit
Berzelius-Lampe.



Figur 6 und 7. Glatte russische Thee-Samovars mit Holzschlenkheizung.

Figur 9. Neueste Auslaufschießel, mit weißem, feuerfestem Porzellan-Einsatz:

	fl.	3.20	3.80	5.—	6.—	7.—
Mit Nidel-Reif	fl.	3.20	3.80	5.—	6.—	7.—
• Chinasilber-Reif fl. 4.80 5.80 7.— 8.— 9.50						

mit blauem Reifner-Porzellan-Einsatz (Zwiebel-Muster) um 40% höher. In diesem Porzellan-Einsatz (welcher auch ohne den Metallreifen, und zwar von 40 kr. bis fl. 1.20 und in Reifner Porzellan von fl. 1.80 bis fl. 4.50 per Stück abgegeben wird,) wird der Auslauf gebadet, dann in den Metall-Einsatz gestellt und hierauf zu Tisch gebracht.
Haben die bisherigen Abbildungen Gegenstände gezeigt, welche für die modern eingerichtete Küche unentbehrliche Geräthschaften sind, so führen wir auf der folgenden Seite unseren verehrten Leserinnen Requisiten vor, die ihren Platz im Wohnzimmer, Salon und Speisezimmer erhalten und außer ihrem praktischen Werthe den Vorzug

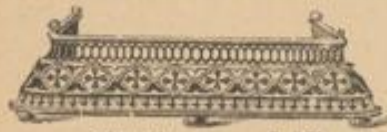


Figur 9.
Neueste Auslaufschießel.

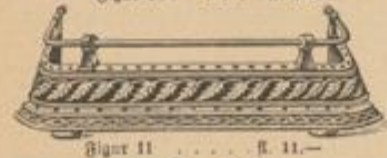


Fig 8b.
Eierbecher.

besitzen, eine Zierde des Raumes zu sein, für den sie bestimmt sind. Die Ofen- und Kaminvorleger, Feuerzeuge, Ofenschirme u. s. w. werden in der verschiedensten Ausführung hergestellt — von der einfachsten bis zur aller-



Figur 10 fl. 8.50



Figur 11 fl. 11.—



Figur 12 fl. 5.70

Fig. 10 bis 12. Ofen- und Kaminvorleger.

feinsten, und sind — wie die nachstehenden Erläuterungen darthun — durchaus preiswürdig.

Figur 10, 11, 12. Ofen- und Kamin-Vorleger in mehr als 30-facher verschiedener, feinsten Ausführung, hoch elegant, bronziert, antique, vernickelt od. auch vermessingt, in allen Größen von fl. 2.80, 3.50, 4.50, 6.—, 8.—, 10.—, 15.— bis fl. 50.— und darüber.

Fig. 13. Kamin- und Ofen-zeuge. Garnitur, bestehend in Aschenschaukel, Gange und Schürhaken:

Länge in Centimetern:	37	42	47	55	66
Mit bronziertem Holzgriff . . .	fl. 1.10	1.25	1.40	1.60	1.75
• geschliffen, od. Messinggriff fl.	1.50	1.65	1.75	2.—	2.20
• vernickeltem Griff	fl. 1.75	1.85	2.—	2.25	2.50
in feinsten Ausführung	fl. —	5.—	6.—	7.50	9.—

Figur 14. Ofentasse, feinst bronziert in drei Größen zum Preise von fl. 1.—, 1.25 und fl. 1.50; einfache Messing-Ofentassen von fl. 1.— bis fl. 4.50.



Figur 14. Ofentasse.

Fig. 15. Kamin- ständer, feinst bronziert, nur in bester Qualität, sind zum Preise von fl. 1.80, 2.50 und fl. 3.— zu beziehen.



Figur 16. Ofenschirm.



Figur 13. Kamin- u. Ofenzeug.

Figur 16. Ofenschirm, gerade oder halbrund. Feinst, schwarz lackirt, mit Vergold. fl. 6.— 7.50 10.50
• Rusbaum, „ „ fl. 6.— 7.50 10.50
• mit Malerei oder Blumen . fl. 7.50 9.— 12.—

Die mit 1) bezeichneten Ofenschirme sind 110 cm hoch, 55 cm breit, die mit 2) bezeichneten sind 123 cm hoch, 63 cm breit, und die mit 3) bezeichneten sind 140 cm hoch und 71 cm breit. Einfache Ofenschirme, schwarz oder braun lackirt, fl. 4.— bis fl. 5.—

Figur 17. Regenschirm-Ständer mit herausnehmbarer Ausgüßschale, feinst bronziert fl. 4.80, und größere Sorte in anderer Form fl. 6.— bis 8.—

Wir machen noch auf die completen Küchen-Einrichtungen und Heirats-Anstaltungen, welche nach jahrelanger Erfahrung sehr praktisch im Preise von fl. 20.—, 30.—, 40.—, 60.—, 80.—, 100.— bis fl. 500.— und darüber zusammen-

gestellt sind, und ebenso auf das wirklich vorzügliche und unverwundliche Cloudy-Email-Kochgeschirr aufmerksam. Bezüglich des Letzteren verweisen wir unsere Leserinnen auf den in Heft 14 des vorigen Jahrganges erschienenen Aufsatz: „Verbesserte emailirte Kochgeschirre“, welcher die Vorzüge der Cloudy-Emailirung vor den bisher in Anwendung gekommenen Systemen bespricht. Derselbe Artikel brachte auch eine Anzahl von Abbildungen der Cloudy-Email-Kochgeschirre und die Wiedergabe der Schutzmarke, auf welche wohl zu achten ist. Das Etablissement von H. Turzanski in Wien (1. Neuer Markt 11) versendet auch auf Wunsch die illustrierte Preisliste franco und gratis. Bestellungen aus der Provinz werden in nicht convenienten Fällen gegen Franco-Zuschuß bereitwillig zum Umtausche zurückgenommen. Die Emballage wird zum Selbstkostenpreise berechnet. Für die solideste Verpackung wird garantiert.



Fig. 15. Kaminständer.



Figur 17. Regenschirmständer.

Waaren-Abtheilung der „Wiener Mode“.

Der Anspruch, den die Waarenabtheilung der „Wiener Mode“ findet, erweist zur Evidenz, daß wir eine fühlbare Lücke ausgefüllt, indem wir eine Centralstelle schufen, an welche alle jene Damen in der Provinz und im Auslande sich wenden können, die in Wien Einkäufe zu machen haben, und welche nicht in der Lage sind, Verwandte oder Freunde mit der sachkundigen Wahl der Waaren oder mit der sachmännischen Ueberwachung von deren Anfertigung zu betrauen. Kaum war das zweite Heft dieses Jahrganges erschienen, als aus allen Theilen der Monarchie und selbst aus dem Auslande die Bestellungen eintrafen; und von Tag zu Tag mehrten sich die Aufträge; nach kurzer Probe erwies sich das für die Waaren-Abtheilung engagirte Personal als unzureichend, es mußte verdoppelt, verdreifacht werden. Heute, da die heranahende Weihnachtszeit uns täglich Berge von Wunschbriefen bringt, Bestellungen auf Toilette-Gegenstände, Kinderkleider und Mäntel, Hüte, Wäsche, Handarbeiten, Bestellungen auf tausenderlei Geschenkartikel — heute öffnet ein Duzend geschäftiger Hände diese Zuschriften, ordnet dieselben und überreicht sie einer Schaar tüchtiger Einkäuferinnen. Jede dieser Letzteren ist eine erprobte Kennerin in ihrem Fache, und Jede hat die Aufgabe zu lösen, die ihr anvertrauten Aufträge bis zum Abend desselben Tages auszuführen. Dort aber, wo es sich nicht um die Beschaffung fertiger Gegenstände, sondern um die Herstellung nach Maß und Vorschrift handelt, muß mit derselben Pünktlichkeit gearbeitet werden; nicht um einen Tag darf der mit den Fabrikanten vereinbarte und den Bestellerinnen versprochene Liefertermin überschritten werden. Und so wird die Waarenabtheilung der „Wiener Mode“, durch strenges Festhalten an dem Princip größter Gewissenhaftigkeit und zuverlässiger Pünktlichkeit, ihren Zweck, den Abonnentinnen zu nützen, erfüllen.

Bestimmungen.

1. Die Waaren-Abtheilung der „Wiener Mode“ besorgt für Abonnentinnen der „Wiener Mode“ und der „Wiener Modezeitung“, und zwar ausschließlich für diese, den Einkauf von Waaren aller Art.
2. Die Besorgung erfolgt unentgeltlich, d. h. es wird dafür keinerlei Commissionsgebühr berechnet. Die P. T. Auftraggeberinnen haben außer dem wirklichen Preise der Waare, dem Porto und den sonstigen Beförderungsbesen nichts zu bezahlen.
3. Wenn keine bestimmte Bezugsquelle vorgeschrieben ist, so wird der Einkauf bei jener Firma besorgt, welche bei bester Qualität die billigsten Preise macht. Jedem Gegenstande wird die Original-Factura beigelegt.
4. Jeder der Bestellung nicht genau entsprechende Gegenstand wird zurückgenommen und der dafür bezahlte Betrag ohne Abzug zurückerstattet. Selbstverständlich muß der betreffende Gegenstand vollkommen unbeschädigt und mit Postwendung retournirt werden.
5. Die Beforderung erfolgt in sorgfältigster Weise unter Controle verantwortlicher Beamten von erprobter Gewissenhaftigkeit.
6. Die Waaren-Abtheilung der „Wiener Mode“, deren oberstes Princip „Beste Waare bei billigstem Preise“ ist, versendet nur gegen Cassa. Jedem Auftrage wolle daher der volle Betrag oder mindestens eine Anzahlung in angemessener Höhe in Baarem oder mittelst Postanweisung beigelegt werden. Ausländisches Geld wird genau zum Börsencourse berechnet. Sendungen gegen volle Nachnahme werden nicht effectuirt, Creditgewährung wird unter allen Umständen abgelehnt.
7. Jeder Anfrage an die Waaren-Abtheilung der „Wiener Mode“ sind der Abonnementschein und das Rückporto in beliebigen Briefmarken beigelegen. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen.

Waaren-Abtheilung der „Wiener Mode“
Schottengasse 1.

Wir empfehlen den p. t. Abonnenten, sich bei Bestellungen auf die „Wiener Mode“ zu berufen, da die meisten inserirenden Firmen in diesem Falle Vorzugsbedingungen bewilligen.

Announcements-Preis: Die viermal gespaltene, 1 Millimeter hohe Zeile oder deren Raum 20 fr. — 24 Fig. — 43 Cent.
Annahme von Announcements: Bei jedem guten Announcements-Bureau und bei der Administration der „Wiener Mode“, Wien, I., Schottenplatz 1. — Kleinste Announcements-Nachnahme für Frankreich, Belgien und England bei John F. Jones & Comp., Paris, Rue du Faubourg Montmartre.

Für die Schule.

Ein Herbst-Knaben-Anzug fl. 5, ein Herbst-Knaben-Ueberzieher fl. 6, ein Knaben-Winterrock fl. 8 (Alles rein Wolle), stets vorrätig bei Jacob Rothberger, k. k. Hof-Lieferant, I., Stefansplatz 9. Telephon 978. Täglich bis 12 Uhr Nachts offen und elektrisch beleuchtet. 282

J. KLÄSER, Friseur — Wien, I., Singerstrasse Nr. 2.

Beste und geschmackvollste Aufbereitung aller modernen Haararbeiten nur aus sorgfältig präpariertem Haar. Spezialist für Damenperücken und Schaiteln. 666
Madame Kläser empfiehlt sich zur eleganten Ausführung von Braut-, Ball- und Gesellschaftsfrisuren. Abonnement in und ausser dem Hause. Frisirsalon separat.

Die erste und grösste Rahmen-Fabriks-Niederlage

A. KRAUTSACK

Wien, I., Tuchlauben 8,
empfiehlt das Neueste und Schönste in Rahmen für Photographien und Bilder in grösster Auswahl zu den billigsten Fabrikspreisen.


Bestellungen werden prompt und solid ausgeführt. 658

Friedrich Hurling


WIEN


I., Kärntnerstrasse 14. 491


Empfehlte seine Specialitäten in


Gummi-Regenmänteln 


für Damen, Herren und Kinder


 Gummi-Schuhen u. Galoschen

Gummi-Wäsche 

 Wasserdichten Decken

Kutscher-Livree-Mänteln 

 Chirurgischen Artikeln

Vienna wasserdichten Tischdecken 

mit wunderschönen farbigen Mustern

sowie überhaupt alle Specialitäten in Gummi-, Kautschuk- und wasserdichten Stoffen.

 Preislisten auf Wunsch gratis und franco. 

Beste Bezugsquelle von Seidenstoffen

ist das Seidenwaarenhaus

Adolf Grieder & Cie. in Zürich (Schweiz).

Porto- und zollfreier Versandt an Private.

Wasser umgehend franco. 623

Das k. k. privil.

Wäsche-, Confections- und Brautausstattungs-Etablissement



Louis Modern



Wien, I., Bognnergasse 2

liefert die in der „Wiener Mode“ enthaltene Leib-, Bett- und Tischwäsche, sowie Ausstattungen für Neugeborene, ferner Schlafröcke, Morgen-Costüme, Jacken, Damen- und Kinderschürzen, in gediegenster, anerkannt geschmackvoller Ausführung den geehrten Abonnenten der „Wiener Mode“ zu Vorzugspreisen, und sendet auf Verlangen Kostenüberschläge, Preislisten und Stoffmuster franco. 688



Mandararbeiten

in bestem Geschmack, vorgezeichnete, angefangene und fertige Leinwanderei, stets die neuesten Dessins bei J. Treppenhamm, Leinwandhandlung.

Wien, I., Weiburggasse 4. 671



TELEPHON N. 1705.

Photolithographie

Adolph Sichelhuber &

Weingarther

Wien

VIII. ALSERSTRASSE

55

Die Anstalt empfiehlt sich zur exaktesten Ausführung von Zinkstichen in Chemigraphie, Photozinkographie u. Chromotypie (Fototypie) in Buchdruck.

Fettdrucke für Photolithographie.

674

Kleider-Etablissement.
Specialität
 in Knaben-Confection
 u. engl. Mädchen-
 Paletots.

S. LÖWY JUN.

WIEN
 I., Babenbergerstrasse 1.

Auswahlendungen gegen
 Referenzen. 694

Illustr. Preis-Courante gratis und franco.

ANTON REITZNER
 WIEN, VII. Bezirk, Kirchengasse Nr. 22.

Fabriks-Lager
 von Seidenband, Woll- und Seidensamt, Peluche, Woll- und Seidenstoffen,
 Leinen- und Weisswaren, sämtlichen Artikeln für Modisten und Damen-
 Schneider, Strohh., Filzhüte, Schleier und Appret-Formen, Blumen, Phantasie-
 und Strauss-Federn zu den billigst festgesetzten Preisen.

Eigene Erzeugnisse: 656
 Chiffon, Gradl, Damast, Shirting, Satin und Croisé, Organtia, Moll, Batist,
 Mousselin, Kleider-Cachemir, Kleider-Satin und Fahnenstoffe in allen Farben.
 Maschlin-Weissstickerei, gekluppelte Zwirn-, Seiden- und Schafwoll-Spitzen.
 Gefällige Aufträge werden per Nachnahme prompt und billigst ausgeführt. Preis-
 Courant inclusive Hutjournal sowie Muster werden auf Verlangen franco zugesandt.

FRANZ HERRMANN'S
Passementeriewaaren-Fabrik
 für Mode und Confection.

(Gegründet 1851.)

Niederlage: Wien, I., Goldschmidgasse 7. — Fabrik: Wien, VII., Draufgasse 12-14.
 — Muster auf Verlangen. —

Bestellungen jeder Art werden prompt ausgeführt. 640

Inhalationen reinen Sauerstoffes
 gegen Athembeschwerden, Bleichsucht, Blutarmuth
 und Schwächezustände in der Ordinationsanstalt des
 k. Sanitätsrathes **Dr. Victor v. Gyurkovechky**, Wien,
 I., Am Hof, Drahtgasse Nr. 2. 599

Ausführliche Broschüren und Prospekte gratis.

Czerny's Tanningene ist das beste bleifreie, garantirt unschädliche,
 sofort wirksame

Haarfärbe-Mittel

für Kopf- und Barthaare, sowie Augenbrauen, welche
 auf die einfachste Art, bei nur einmaligem Gebrauche
 ganz verlässlich und sicher dieselbe tadellose, glän-
 zende blonde, braune oder schwarze Natur-
 farbe wieder erhalten, welche sie vor dem Er-
 grasen gehabt, und welche weder durch Waschen
 mit Seife noch im Dampfbaad abfärbt. à fl. 2.50.
 Tint-Mittel, Foudres, Crèmes, Parfumerien etc.
 Gesetzlich geschützt, gewissenhaft geprüft
 und echt zu beziehen von

Anton J. Czerny, Wien, I., Wallfischg. 5,
 nächst der Hofoper, im Hause der russ. Kapelle.
 Zusendung sofort per Postnachnahme.
 Prospekte auf Verlangen gratis und franco. Niederlagen in den grösseren Apotheken
 und Parfumerien. (Aufträge von 5 fl. an franco.) 591

In unserem Verlage sind neu erschienen: Das

„Reversi-Spiel“

ein aus England eingeführtes, sehr amuses Spiel für Erwachsene
 und auch für Kinder reiferen Alters.

Ausgabe I II III
 Für 2 Personen 75 kr., fl. 3.—, fl. 4.20 per Stück.

Ferner:

„Wiens Vergangenheit und Gegenwart“
 ein geschichtliches Lotto für Kinder von 8 bis 12 Jahren.

Ausgabe I II
 fl. 2.50. fl. 4.80 per Stück.

— Ein gros entsprechenden Rabatt. —

Kais. kön. Hof-Spielwaarenhaus 587
Josef Mühlhauser's Nachfolger A. Püringer & C. Bux
 I., Rauchensteingasse 8 (Mozarthof), Wien.

Das Neueste in
Lampen-Kerzen-
Schirme-
Lampenschleier

Theyer & Hardtmuth
 Wien,
 Kärnthnerstrasse 9
 Ecke der Weiburggasse



Massage- und Kiefernadel-Anstalt des Dr. Josef Haszler.
 Wien, IX., Hurlgasse 16
 Sichere Heilerfolge bei: Gicht, Rheumatismus, Icterus, Nervenleiden, Fettsucht,
 Verstopfung, Frauenleiden etc. Zu sprechen von 11-12. Damen separate Massage-Stunden.
 450

J. HEINRICH RIESS,
 I. Bezirk, Jasmirgottstrasse Nr. 3 (Stephanshof),
 VI. Bezirk, Mariahilferstrasse Nr. 19/21.

Fabriks-Lager von: 679

Prof. Dr. G. Jaeger's
 garantirt echten
Normal-Artikeln.



Preis-Auszug:

Winter Normal-Hemden B Gr.	IV	III	II	I
	fl. 3.20,	3.60,	3.90,	4.30
„ „ Unterleibchen B	III	IV	V	VI
	fl. 2.30,	2.60,	2.90,	3.20
„ „ Unterhosen B	fl. 2.50,	2.80,	3.10,	3.40
„ „ „ A	fl. 2.90,	3.20,	3.50,	3.80
„ „ „ gestriekt 488	fl. 3.40,	3.80,	4.20,	4.60
„ „ Socken „ 488	fl. —.90,	—95,	1.00,	1.05

Vollständige Liste gratis und franco.

Mechanische Strickerei.
 Specialfabrication in nur Schafwoll-Artikeln, als: Regulär gestrickten Patent-
 Reit-Unterhosen, Socken, Strümpfen, Leibbinden, Gamaschen,
 Kniewärmern, Unterröcken, Westen u. s. w. Ferner
 regulär gestrickte
Knaben- u. Herren-Oberanzüge u. Sport-Artikel.
Tricot-Tailen und Kinder-Anzügen

TRICOT





TRICOT

J. HEINRICH RIESS,
 I. Bezirk, Jasmirgottstrasse Nr. 3 (Stephanshof),
 VI. Bezirk, Mariahilferstrasse Nr. 19/21.

Mieder-Erzeugung
IGN. KLEIN, WIEN
 VI., Mariahilferstrasse 45
 Filiale: I., Stefansplatz, Thonothaus.
 Bestellungen nach Mass oder Muster
 sorgfältig und promptest. Nicht-
 conveniendes wird bereitwillig
 umgetauscht. Preise von fl. 2.50 bis
 fl. 12 — und höher je nach Papier und
 Qualität.
Mass über's Kleid erboten.
 Für Herren: Uniform-Nieder, Taillenmass über's Hand genügt.
A-B. Taille. **E-F. Hüftenweite.**
C-D. Umfang von Brust **B-D. Höhe unter dem Arme.**
und Rücken. **H-J. Ganze Länge.**
 Versandt nur per Nachnahme. 505



Die Holz- und Polster-Möbel-Fabrik
 von
CARL PROSCH
 incorporirter Tapezierer-Meister
 Wien, VII. Bez., Breitegasse Nr. 6
 empfiehlt ihren grossen Vor-
 aus Sammt, Seide, Bourette,
 ebenso Ottomane, Divans,
 Einsätze, Matrassen,
 seit 30 Jahren
 Ferner alle Arten Montir-
 rath in Salon-Garantoren
 Venetien, Rippe, Jule etc.,
 Kuchbetten, auch Feder-
 Strohsäcke nur aus eigener
 etablierter Werkstätte.
 rungen in Tapissereien etc.
 679



Strümpfe
 Wirkwaaren
A. Gottfried
 zum
 Weihnachtsbaum
 WIEN I. Spiegelgasse 11. 654




Ignaz Bittmann, Wien, I., Kärntnerstrasse 26, Filiale: Welburggasse 9.
 Special-Etablissement für Damen-Tricot-Taillen, Knaben- und Mädchen-
 Tricot-Anzüge von fl. 3.50 aufwärts. Illustr. Preiskataloge gratis und franco.

Pollak's
Bambusmöbel-
FABRIK
 Wien, VII.
 Neustiftgasse Nr. 62
 erzeugt complete Salon-
 und Zimmer-Einrich-
 tungen, sowie alle Ar-
 ten Phantasie-Möbel. 673



L'HORA
 WIEN
 Preisl., Massanwel-
 lungsvoll und gratis.
 normal 5 bis 24 fl.
 unnormal 12 bis 90 fl.
 554



Wunderbar und geschmack-
 voll sind die Kinderwäsch-
 Ausstattungen (auch stück-
 weise) für Neugeborene.
 Die grosse Auswahl und
 der Kunststoffsatz ist einzig
 und allein bei
H. WILHELM
 Wien, VIII., Alserstrasse 45.
 Preiscurante gratis. 583



500 Mark in Gold
 wenn Crème Grolsch nicht alle Hautunreinig-
 keiten, als: Sommersprossen, Leberflecke,
 Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe etc. be-
 seitigt und den Teint bis ins Alter blondend
 weiss und jugendlich frisch erhält. Keine
 Schminke! Preis 60 kr. Hauptdepot J. Grolsch,
 Brünn; Wien: Engelpoth. Am Hof 6, Kreuz-
 apotheke, Mariahilferstrasse 71. Pavlikovski:
 X., Keplerpl. 1. — Budapest: J. v. Tórk, Apoth.
 — Sarajewo: Ed. Pleysl, Apoth. 582

PRAG-RUDNIKER KORBFABRICATION
 Wien, VI., Mariahilferstrasse 25.
 588

Theetischchen
 Bambus fl. 12.—
 Beige-Rohr fl. 6.—
Ganze Kleidergur mit Gestell
 fl. 3.00.
 Dehnbar von 60 — 70 Ctm. fl. 6.00.
 Höchste praktisch
 für Damenschneiderel.
 (Postporto nur 50 kr.) 589




Alfred Lisseck,
 Niederlage von Lampen
 aus der k. k. priv. Petroleum-Lampenfabrik
Gebrüder Brüner
 Wien, I., Strobelgasse Nr. 1.
 Grösstes Lager von Petroleum-Hänge-
 lampen, Lustern, Steh- und Wandlampen,
 sowie Laternen, Moderateur- u. Oellampen
 zu strengen Original-Fabrikspreisen.
 Brenner-Reparaturen binnen 24 Stunden,
 sowie alle Gattungen Lampen-Reparaturen
 in kürzester Zeit zu den billigsten Preisen.
 Neueste Erfindung:
Wiener Triumphbrenner
 daselbst vorräthig. 568
 I., Strobelgasse 1 (Rothschild-Basar).



QUALITÉ SUPÉRIEURE
CHOCOLAT FREY
 AARAU (SUISSE)
 Zu haben in allen grösseren Specerei- und Delicatessen-
 handlungen, sowie Conditoreien. 565

Original-Normal-Leibwäsche
 und k. k. a. priv.
Normal-Reit-Unterhosen
 (Fabricat Johann Hanf & Söhne in Schön-
 linda) bei
IGNAZ KESSLER
 Wien, Stadt,
 Stefansplatz, Stock-im-Eisenplatz 7
 Provinz-Aufträge prompt gegen Nachnahme.
 Kataloge und Preiscurante gratis und franco.
 Man bittet die Adresse und Schutzmarke
 genau zu beachten. 577



Robes & Confections

F. GAUGUSCH

685

vormals Schinnerer & Gfrorner (Ednard Gfrorner)
Wien, I. Bezirk, Bauernmarkt Nr. 5.

M. Lorenz & Sohn in Wien

„zum Mohren“

Am hohen Markt, Ecke vom Lichtensteg, Bauernmarkt Nr. 18
empfehlen ihr reich assortirtes Lager von Zwirn-, Woll-,
Kurz- und Wirkwaren, sowie als passende

Weihnachts-Geschenke.



Größte Auswahl in allen Größen und Sorten Leinendecken für
altdutsche Stickerien, Tischdecken, Tischläufer, Theedecken,
Servietten, Tablets, Buffetdecken, Handtücher, Nähtischdecken in
altdutschen Leinen-, Crêpe- und Javastoffen, in Weiss, Crème und
Naturell, Congress-Java- und Jutestoffe, Nouveautés in angefangenen
Stickerarbeiten, zu billigsten Preisen. Eingerichtete Cassetten mit ver-
schiedensten Gegenständen zu Damenarbeiten das Stück zu 2 bis 15 fl.

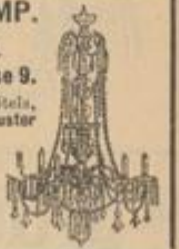
Grosses Lager von Normalwäsche, System Prof. Dr. Jäger.
Wirkwaren, deutsches, französisches und englisches Fabrikat. Nouveautés in
Strümpfen, Socken, Handschuhen und gewebten Woll- und Mohair-Tüchern, Schaf-
woll-Röcken für Damen und Kinder etc. etc. 470

JOS. ZAHN & COMP.

k. k. kaiserl. Hof- u. Luster-Fabrikanten.

Niederlage: Wien, III., Salesianergasse 9.

Mohlglaswaaren für den Hausgebrauch, für Hotels,
Kaffeehäuser, Conditorien und den Export. — Luster
für Kirchen, Salons oder Geschäftslocale
aus geschliffenem Krystallglaste, aus
venetianischem Glase oder aus Eisen und
Bronze mit Glas verziert für Kerzen-,
Gas- und Elektrische Beleuchtung.
Venetianer Luster und Spiegel.
Complete Glas-Service. 604



Das Comptoir alsacien de broderie

D.M.C.

Wien, I., Stefansplatz 6 (Zwettlthof)
Berlin 66 Friedrichstrasse
Paris 15 Avenue de l'Opéra
London 267 Regent-Street

D.M.C.

hält stets auf Lager sämtliche in der „Wiener Mode“ angeführten D. M. C.-Garne
in 450 Farben und in allen Nummern. 346

Wichtig für Confectionäre und Zugehör-Geschäfte!

Gewebt! **Federpelze** Schwarz
Geklebt! und farbig!

Alleinige Erzeuger im Inlande:

Carl Langsam & Co., Wien, VII., Zieglergasse 43.

Verkauf nur en gros. — Preiscourant auf Verlangen. 710

NEUHEIT: Gewebe Federpelze aus mattschwarzen Federn.
Ballfarben: Weiss, Crème, Lichtrosa, Lichtblau und Nilgrün, auf Bestellung!

NEUESTES für Damen!

„Wiener
Patent Dreher“

(Oest.-ung. und deutsches
Reichspatent angemeldet)

von
Johann Kopecky, Friseur
Wien, VII., Neubaugasse 72.

Dieser Wiener Patent-Dreher hat die gute
Eigenschaft, dass sich jede Dame sehr leicht
die moderne hohe Frisur selbst machen kann.
Speziell sehr wichtig für Damen, die wenig
Haare besitzen. Preis per Stück fl. 1.— M. 2.
Per Post 10 kr., nach dem Auslande 20 kr.
mehr. Bei Bestell. ist anzugeben ob starker
oder schwacher Haarwuchs vorhanden.
Fertige Haararbeiten am Lager. 696



Die Jugend u. schönsten Beliebtesten

empfehlen Carl Flemming in Glogau.
Ausführl. illustrierte Kataloge u. Prospekte
gratis u. franco zu beziehen durch alle Buch-
handlungen u. direct von der Verlagsanstalt.
677

Von der Wiege bis zum Grabe.

Cyclos von 16 Fantasiestücken für Klavier
zu 2 u. 4 Händen v. Prof. Carl Reinecke.
5te Auflage; hinreissend schön und überall
brilliant recensirt. — Neu: Arrangemente
für Harmonium u. für Violine mit Clavier.
Durch j. Buch- u. Musikhdg. wie v. Verleger
Jul. Meier, Zimmermann, Leipzig.
Verbindender Text u. Katalog gratis.

Lager aller Gattungen

Haus-
und
Küchen-Geräthe.

WIEN

Echinger & Fernau

WIEN
Neubaugürtel
7 und 9.

Complete 700

Küchen-Einrichtungen

von 16 fl. aufwärts.

Preis-Courante franco.

JOS. LUSTIG & COMP.

Wien, I., Hoher Markt Nr. 4

Schreib- und Zeichnen-Requisiten-Handlung.



sur Ausführung in
Gold-, Seiden- und Weiss-Stickerei.

Entworfen von
Frau Elise Bender,
Hofkunststickerin in Berlin.

30 Lieferungen Fol. mit je 5 Tafeln von ca. 200 Monogrammen Preis Mk. 90.—

Einzelne Tafeln mit 40 Monogrammen 80 Pf.

Prämirt von der Deutsch-Nationalen Kunstgewerbe-Aus-
stellung zu München und der Intern. Weltausstellung zu Brüssel.
„Das Werk legt auf jedem Blatte Zeugnisse, sowohl für das Styl-
gefühl der Verfasserin als auch für den Reichtum ihrer Phantasie.“
(„Gartenlaube“ 41, 1888.)

Illustriertes Prospect mit Probedruck des Umschlages und der ersten Tafel,
photolithographisch verkleinert, versendet gratis und franco die
Verlagshandlung von Hoffmann & Ohnstein in Leipzig. 679

Prämirt in den hygienischen Ausstellungen zu Berlin, Brüssel, und Ostende,



Heinisch' Schönheits-Grème N° 1.

vom k. k. Pathologisch-
chem. Institut durch
Zeugnisse als unschäd-
lich befunden, von her-
vorragenden ärztlich.
Autoritäten der Wiener
Kliniken als vorzüglich
empfohlen. Diese Grème
Nr. 1 schält alle unrei-
nen Hautschichten
schmerzlos ab, öffnet und reinigt die Poren und entfernt Mitosen, Wimpern, Sommer-
spitzen, Mitternachten etc. Die Seckige, alte, runzelige Haut kann leicht entfernt
werden und tritt nach Gebrauch der Grèmes I, II und III sofort ein jugendlicher
sanftartig zarter und rosig frischer Teint an deren Stelle. Erfolg garantiert. — Preis
einer Dose Nr. I fl. 5.—, einer halben (Probedose) fl. 3.—, dazu gebührige Milchgrème Nr. II
fl. 2.—, Pflanzepuder Nr. III fl. 2.— in weiss, rosa und gelblich. Man achte auf Schutz-
marke, Namen und Adresse und bitte sich vor Ankauf werthloser und schädlicher
Fälschungen. Einzig und allein zu beziehen von der Erzeugerin

M. Heinisch, Parfümeriefabrik, geg. 1750, Wien, II., Praterstrasse 30 M.

Capdt in Berlin: Thomas, k. Hofparfümeur, Unter den Linden 34. 644

Schon jetzt verlange man mit Corre-
spondenzen von
7. Wd. Richter & Co. in Wien I, Kubol-
bühl, Eiten, Mutterbäum, Eodden, E. C.
oder New-York, 110 Broadway, das
verühmteste Buch: 508

„Des Kindes liebtes Spiel“
Die Führung der farbigen Prachtigen,
schöne Götter angegeb. Gelehrten
enthaltenen Buches erfolgt franco.

Jede Mutter sollte es lesen!

Klassiges Corset-Etablissement, welches in
Paris mit der grossen goldenen Medaille
ausgezeichnet wurde. 652

Pariser Damen-Mieder (Corsets)
bei
M. M. Weiss
PARIS
STADT
Neuer Markt
(Weihmarkt)
WIEN

Preise der MIEDER
von 10, 12, 14 bis
16 R. S. W. CEIN-
TURES von 8, 10
bis 12 R.
Bei Bestellung
durch Correspondenz
erhält man das
Maass in Costimeter
ausgegeben: 1. Gan-
zenumfang von Brust
und Rücken, unter
den Armen genom-
men 2. Umfang der
Taille, 3. Umfang der Hüften, 4. Länge von
unter dem Arme bis zur Taille. Das Maass
ist am Körper über das Kleid zu nehmen.

Schönstes Weihnachtsgeschenk.
Stinde's weltberühmte Buchholz-Bücher,
jeder Band gebietet 3 Mark, in Original-Pracht-
band 4 Mark 50 Pf. In allen Buchhandlungen
verrätig. Verlag Freund & Jockel, Berlin W. 35.
712

Prof. Sutton's Engl. Sprachschule.
Wien, VII., Mariahilferstrasse 48.
Beginn neuer Course. Anfang. Literatur und
Literaturgeschichte. Vorbereitung zum Staats-
examen incl. Nebenbücher. Sep. Damenkurs.
657



Büsten
à fl. 5
in schönster, neu-
ester Form, jeder
beliebigen Stärke
und reichster Aus-
wahl stets vorrätig

NUR
bei 600
Wilh. Stauss
WIEN
I., Albrechtsplatz
Tegethoffstrasse 7.

Versuch bestens empfohlen.
Telegraph- und Brief-Adressen:
B. Hipauf & Breslau.



Verzöglichte Delikatessen
evtl. Myrthen etc. garnirt
Beliebtester Tafelaufsatz
Gern gesehenes Geschenk
„Bienenkörbe“
aus reinem Mandelöl
mit Vanille- oder Nuss-Geschmack
und beweglichen Bienen daran
Hochzeitlich frisch u. wohlgeschmeckt
Versand von 4 Marken.
Einschliesslich Porto u. Verpackung
B. Hipauf, Breslau
Specialität: Bienenkörbe

Passementerie-Fabrik.
Gegründet 1815. 586

BARTH. MOSCHIGG
Wien, I., Jungferngasse I.

Anputze und Knöpfe für Kleider und Confectionen. Passementerie
für Möbel, Kirchen und Livree. Musterzusendungen auf Verlangen.
Aufträge über 5 R. franco.

Das beste und berühmteste
Toiletpuder ist
La VELOUTINE
Spezielle Poudre de Riz 460
MIT BISMUTH BEREITET
von **CH. FAY, Parfumeur**
PARIS, 9, rue de la Paix, 9, PARIS

PARIS



GRESSTE MODEMAGAZINE

Printemps
Man verlange
den illustrierten Catalog, in deutscher Sprache,
enthaltend **580 neue Modekupfer** für die
Winter-Saison. Die Zusendung erfolgt
gratis auf frankirtes Anfragen an
JULES JALUZOT & Co
PARIS

Muster der grossartigen Sortimente des
Printemps ebenfalls gratis. Um genaue An-
gabe der gewünschten Sorten wird gebeten.
Speditionen nach allen Welttheilen
Porto-u. zollfreie Versand-Bedingungen aus
den Catalogen ersichtlich.
Dolmetscher, in allen Sprachen,
sind zur Verfügung aller Besucher der Ma-
gazine.

20 Pf. Jede Nr. Musik alische Universal-
Bibliothek! 600
Clav. u. mod. Musik, 2- u. 4händig,
Lieder, Arien etc. Vorsügl. Stich u.
Druck, stark. Papier. Verzeichn. grat. u. fr. v. Felix Siegel, Leipzig, Dörrienstr. 1.

Das sicherste Schönheitsmittel
ist die bisher unübertroffene Dr. Legria's
Gesichts-Pomade
bei deren Gebrauch der Teint frisch und jugendlich
erhalten bleibt. Der Erfolg wird garantirt 2-3
und wird das Geld anstandslos zurückgegeben
wenn bei Gebrauch der Pomade keine Wirkung erzielt wird.
Für Unschädlichkeit wird gehaftet. Preis eines Tiegels 2 R.
Zu haben aus Gefälligkeit im 583
Miedergeschäft, Wien, Kärntnerstrasse 26.



Ein wissenschaftlich gebildeter Herr aus vor-
nehmer Familie, Reserve-Officier, in selbst-
ständiger, hochangesehener Lebensstellung,
dem es bisher nicht gelungen ist, eine Lebens-
gefährtin zu finden, sucht auf diesem Wege
die Bekanntschaft einer Dame (Mädchen o.
junge Witwe) zu machen, um bei gegen-
seitigem Wohlgefallen einen Bund für das
Leben zu schliessen. Damen aus guter Fa-
mille und in guten vermögenden Verhält-
nissen wollen gegen die Zusicherung der
unbedingtesten Verschwiegenheit nähere An-
gaben (womöglich mit Photographie) gelangen
lassen unter den Buchstaben „J. P. 9469“
an die Expedition des „**Berliner Tage-
blatt**“, Berlin S. W. Nicht geignete
Anerbietungen (Briefe und Photographien)
werden umgehend zurückgesandt. 706

Gestickte Roben
in allen Stoffen und Farben liefert
an Private die Stickfabrik
R. KLEE-HOHL
in Helden bei St. Gallen.
Muster umgehend franco. 701

MORITZ KUTTIG
Gold- u. Silber-Passementierwaaren-Fabrikant
Wien, Neubau, Sigmundgasse Nr. 2.
Niederlage: I., Habsburgergasse Nr. 7.
Mück- und Kirchen-Arbeiten, Häkelgold,
Stickgold, Bouillon, Flitter, Spitzen, Fran-
sen, Quasten, Schnüre und alle Zugehörten
für Filigranarbeiten echt und unecht.
705

Antoinetten Mieder
Specialitäten-
SALON
I., Tuchlauben 10
I. Stock.
Preise von 6 R. an.
602



Für Haushaltungen.



Anschaubild aus
stehender Flasche.
Flaschenfüller.
Hand-Verkorkmaschine.
Schank- u. Kellerei-Maschinen u. -Geräthe
eigener Erzeugung. **J. H. Dreckmann,**
Wien, Hernals, Ottaviringerstrasse Nr. 64.
707

Prag-Rudniker Korbfabrikation
Wien, VI., Mariahilferstrasse 25.
Kindersessel
Kinder-Schaukelfauteuil
Kinderwagen
in grosser Auswahl. 627



Kinder-Fauteuil Nr. 115/0, weiss R. 3.

Wiener Central-Bad

Stadt, Weihburggasse Nr. 20. Dampfbad, Douchebäder, Wannebäder, Kaltwasser-Cur, Medicinalbäder (Dankner Jod-, Frauenthermaler Moorbäder etc.), Sauerstoff-Inhalation, Massage etc.
Badezeit: 6 Uhr Früh bis 6 Uhr Abends.

Zur rationellen Pflege des Mundes und der Zähne

Eucalyptus - Mundessenz

intensivstes, einzig absolut unschädliches persönliches Desinfectionsmittel per Flacon fl. 1.20.

Specifiche Mundseife „Puritas“

Weltausstellungs-Preis-Medaille London 1862.
Per Dose fl. 1.-

von **M. Dr. C. M. Faber.**

Leibzahnarzt wid. S. M. des Kaisers Maximilian I., Ritter der Ehrenlegion etc.

Wien,
I., Bauernmarkt 3.

DAS NEUESTE

Damen-Handarbeiten

angefangen und fertig, sowie Zeichnungen nebst allen dazu gehörigen Artikeln, ist stets in dem bekannten **Arbeits-Specialitäten-Geschäft** von

Ludwig Nowotny, Wien, I., Freisingergasse 6
am Lager. — Muster und Auswahlsendungen umgehend.

Für Damen! Die Künste der Toilette-Kunst. Das Werk, von einer Frau verfasst, die 30 Jahre im Oriente gelebt und Gelogeheit gehabt, die Orientalinnen bei ihrer Toilette zu belehren, ist für Damen, die ihre Schönheit erhöhen und lang blühend erhalten wollen. Darin sind viele Recepte zu den vorzüglichsten Schönheits-Mitteln, darunter zu den Pastilles de Sorail, Eau de Cythere, Pomade divine, de Hôlé, de Venus, Eau de Harem, u. zw. dem berühmten Odalischen Wasser, die man sich um ein paar Kreuzer selbst bereiten kann. Zu haben nur gegen Nachnahme oder Einzahlungen von 1 fl. 25 kr. (geb. fl. 1.50 kr.) bei **S. Lasswitz, Graz, Völkergasse 20.**



Gestickte Streifen

und Einsätze für jede Art Leib- und Bettwäsche, solidestes, bestes Schweizer-Fabrikat in den schönsten u. neuesten Dessins **staunend billig** in **colossaler Auswahl**

nur bei **AD. SCHUBERTH, Wien, I., Rothgasse 10.**
Bei Angabe des Zweckes werden auch Muster in die Provinz geschickt.

Viele tausende Stickerel-Reste zu überraschend billigen Preisen vorrätig.
Bei Anfertigung von Braut-Anstattungen jeder Dame besonders empfehlenswert.



Ferd. Sickenberg & Söhne

Niederlage: Spiegelgasse 15. Fabrik: Nussdorf.
Filialen: Landstrasse, Hauptstr. 45, Wieden, Ziegelofeng. 26.
Ausserdem Filialen in: Pest, Prag, Innsbruck, Brünn.

ZUR SAISON.

Färberei und Chemische Wäscherei

Herrenkleider im ganzen Zustande,

Möbelgarnituren im ganzen Zustande.

Abholung und Zustellung. Post-Aufträge schnellstens.

Telephon-Nr. 609 u. 610.
Provinz-Aufträge werden auf's Prompteste effectuirt.

Tausende von Anerkennungsbriefen aus allen Ländern und allen Strichen der Gesellschaft **Weißner Smyrna-Knüpferei als schöne Handarbeit.** welche zum eignen Gebrauche oder zu Geschenken einen praktischen Teppich oder Vorhang, Zehel, Kissen, Stuhlbezüge etc. zu knüpfen wünschen, wollen sich Briefl. u. Nachweise an der **Smyrna-Teppich-Fabrik von F. Louis Beilich, Meissen,** (Teleph. 56) komm. lassen. Nur prima Smyrnawolle kommt zu. Verkauft, nicht ver. nör. Cont., wie v. and. Seit. unt. „Prime“ angebot. wird. Trique Ort. neu. Wsch. nach geb. Wsl. gut.

„MATTONI“

GISSHÜBLER

reiner alkalischer **SAUERBRUNN**
Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

Dr. Turnovsky

aus Amerika zurückgekehrt, Zahnarzt, ordinirt von 9-5, I., Kohlmarkt 18, I. Stock (Benedictinhaus).



Rowland's

MACASSAR-OIL bewahrt und verschönert die Haare. Es wird auch in Goldfarbe verkauft.

KALYDOR verschönert den Teint; durch dasselbe verschwinden: Mithe, Sommerflecken, Finnen und Ausschlag der Haut etc.

ODONTO ist Zahnpulver; dasselbe macht die Zähne blendend weiss und verhindert das Hohlwerden.

Man verlange bei den Parfümiers: **Rowland's Artikel, 20 Hatton Garden, London.**

Specialist für Knabenkleider

Neueste Modelle in elegantester Ausführung

Wilhelm Deutsch, Wien, Fabrik: I., Laurenzerberg 5
Schulanzüge fl. 5. — Illustriertes Preis-Courant franco.



Neuester combinirbarer

Zimmer-Turnapparat

für Kinder und Erwachsene,

zwischen jeder Thür anzubringen, ohne dieselbe zu beschädigen. **Diese Apparate sind zugleich im Freien verwendbar, und liefert auch alle übrigen Turngeräthe unter Garantie solidester Construction.**

Josef Maruschka

Wien, I., Rengasse 7.

Anerkennungsbriefe von hohen Herrschaften, Aerzten und Turn-Anstalten erliegen zur Einsichtnahme. Preislisten auf Verlangen franco u. gratis.

Haupt-Depôt

Prof. Dr. Gust. Jaeger's Original-Normal-Wäsche.

Fabrikation von

TRICOT-
Knaben-
Mä d c h e n-
en gros

TAILLEN
Anzügen
Kleidchen
en detail



Prof. Dr. G. Jaeger

WERNER LANGENBACH

Wien, I., Goldschmiedgasse 4.

Die Küche des Mittelstandes.

Speisezettel

vom 1. bis 15. December 1889



- Sonntag:** Braune Reissuppe (aus Knochen und Viebig's Fleischextract); Butterteigschnitzchen mit Sardellen belegt (dünn ausgewalkt, wie Kartenblätter ausgehoben, mit Ei bestrichen und kreuzweise vor dem Baden mit dünn geschnittenen Streifen Sardellen verziert); Koaksbeef mit Gemüße; Hagebuttenkuchen^{*)}.
- Montag:** Kartoffelsuppe; Schweinsfilet in Bier^{**}; Käse.
- Dienstag:** Nudelsuppe; Rindfleisch mit Gurkensauce; Griechischer Salat mit Käse.
- Mittwoch:** Kaiserfingergries (Knorrisches Präparat); Zunge mit Erbsenspur; Linsenbraten.
- Donnerstag:** Nockersuppe; überdünstetes Rindfleisch mit Goldrücken; Omelette aux confitures.
- Freitag:** Falsche Hirschsuppe (aus Fischabfällen); gebackene Schaiden mit Salat; Wohnguglhuhn.
- Samstag:** Fledersuppe; Rindfleisch mit Sardellensauce; Schinkenbraten.
- Sonntag:** Cinnosuppe; harte Eier mit Sardellenabtrieb; Entenbraten mit Rothkraut; Nürnberger Lebkuchen^{***}.
- Montag:** Minestra; gerollte Nockbraten mit gebratenen Kartoffeln; Garbinetto.
- Dienstag:** Einlaufsuppe; Rindfleisch mit Spinat; Pommesknödel.
- Mittwoch:** Suppe mit Semmelbröckchen; Kalbsfricandeau mit Radeau; Theewasseln.
- Donnerstag:** Suppe mit Ulmergerstl; überdünstetes Rindfleisch mit Pfefferkohl; Rippstock.
- Freitag:** Densellsuppe; Pfefferfleisch; Apfelschnitzchen aus Butterteig.
- Samstag:** Leberreissuppe; Rindfleisch mit Capersauce; Milchreis.
- Sonntag:** Julienne; Eier über Schinken geschlagen (hau and eggs); Haselnbraten mit Nusskuchen; Schinkenbraten.

^{*)} Hagebuttenkuchen (Mittheilung von einer Abonnentin.) Eine Platte aus Winterteig wird in einer Tortenform gebacken, mit Himbeergelee bestrichen, mit hoch dreiftem Hagebuttenkuchen besetzt, über

den man reichlich Zucker und gehackte Mandeln streut. Dann wird das Ganze in der Mühle auf der Tortenplatte gebacken; wenn der Schaum zu rasch braun zu werden droht, wird er mit einem Blatte Papier bedeckt. Winterteig zur Platte: 4 Deka Zucker, 8 Deka Butter, 10 Deka Mehl werden fleißig gerührt, auf dem Brette leicht abgearbeitet, ausgewalkt und in einer Tortenform als dünne Platte gebacken. Hagebuttenkuchen: Eine größere Tafel Chocolade wird auf dem Herde erweicht und mit etwas Butterwasser angerührt. 2 Löffel Hagebuttengelee werden mit 4 Dottern, 1 Löffel Vanillezucker, 4 Deka feinstoßenen Mandeln, 1 Löffel Rum abgetrieben; dann rührt man der Chocolademasse den festen Schnee von 6 Eiern und noch 2 Löffel Vanillezucker hinzu.

^{**} Schweinsfilet in Bier. (Mittheilung von einer Abonnentin.) Man läßt leichtes, helles, nicht bitteres Bier mit Wurzen, Gewürz und einem Vorbeerbrot auflösen, legt dann ein ausgekocht, regelmäßig zugeklopftes Schweinsfilet hinein und läßt es verdampfen, bis die Brähe, die anfangs das Fleisch bedeckt, beinahe verdunstet ist. Dann nimmt man das Filet heraus, seigt die Brähe durch und läßt es mit etwas Wasser fertig dünsten. Wünscht man den Saft dicklich, so gibt man ein Kügelchen mit Mehl abgearbeitete Butter hinein. Das nett transpirierte und wieder zusammengekochte Filet wird mit Gemüse garniert.

^{***} Nürnberger Lebkuchen (alte, echte Vorschriften). 2½ Kilo feinstes Zucker wird mit 44 Eiern eine Stunde schaumig gerührt. Am Vortage schnittelt man 1½ Kilo gehackte Mandeln und trocknet sie auf einem warmen Blech. Diese und 50 Deka Citronat und 50 Deka Anzinswürfel sind geschnitten, 25 Gramm Nelken, 25 Gramm Cardemomen, 25 Gramm Muskatblüthe (alles pulverisirt), die Schale von 4 Citronen an Zucker abgerieben, 25 Gramm pulverisirtes Hirschhornsalz aus der Apotheke und 2½ Kilo gesiebes, gewärmtes Mehl werden gut durchgemischt. Die Masse wird vorsichtig 1 Centimeter hoch auf geschnittene Streifen Oblaten aufgetragen; das Hirschhornsalz macht den Teig im Ofen aufgehen; im Erkalten fällt der Teig aber wieder etwas. Die gestrichenen Kuchen läßt man damit sie abtrocknen, roh 24 Stunden auf Brettern liegen. Die ganze Manipulation muß in einem warmen Räume vorgenommen werden. Es empfiehlt sich, die Lebkuchen auf weißem Papier, auf Backblechen beim Backen zu lassen, wenn der Backofen bereits überhitzt ist. Die angegebenen Masse gibt 30-40 Lebkuchen und kostet 7-8 Mark = fl. 4.20 4.80 (in Wien kostspieliger). Das fertige Gebäck soll in einem ungeheizten Räume in einem Schrank aufbewahrt werden. Beim Streichen ist es von Vortheil wenn einige Personen arbeiten, damit die zuerst elastische Masse nicht fest werde. Man streicht von der Mitte nach den Rändern zu, equalisirt dann diese und wechselt häufig mit den Messern. Anna Forster.

Das reichhaltigste und verbreitetste österreichische Kochbuch ist: Katharina Prato's „Süddeutsche Küche“. (20. Auflage!)

Man verlange stets ausdrücklich:



Siebig's Fleisch-Extract

Nur echt, wenn jeder Kopf den Namenzug J. Siebig in blauer Farbe trägt.

Harlander
Strickgarn und Spulenzwirn




Bei der Wiener u. Pariser Weltausstellung mit den höchsten Preisen ausgezeichnet. — Allgemein beliebt wegen ihrer vorzüglichen Qualität, sind zu beziehen durch alle En gros- und bedeutenden Detailgeschäfte der österreichisch-ungarischen Monarchie.

Natürlicher
Biliner Sauerbrunn!

Altbewährte Heilquelle, vortrefflichstes, diätetisches Getränk.

Depôts in allen Mineralwasser-Handlungen.

Tapisserie-Etablissement
Carl Seifert Wien

Handarbeiten in Stylgerechter Ausführung angeführt u. fertig. Kontierungen aller Art. Materialien der vorzüglichen Qualität. Große Auswahl in Häkelarbeiten Posamentieren, etc. etc. Sämtliche in der WIENER-MODE bewährten Handarbeiten u. Arbeitsmaterialien sind vorräthig. Preisconnannte gratis u. franco.

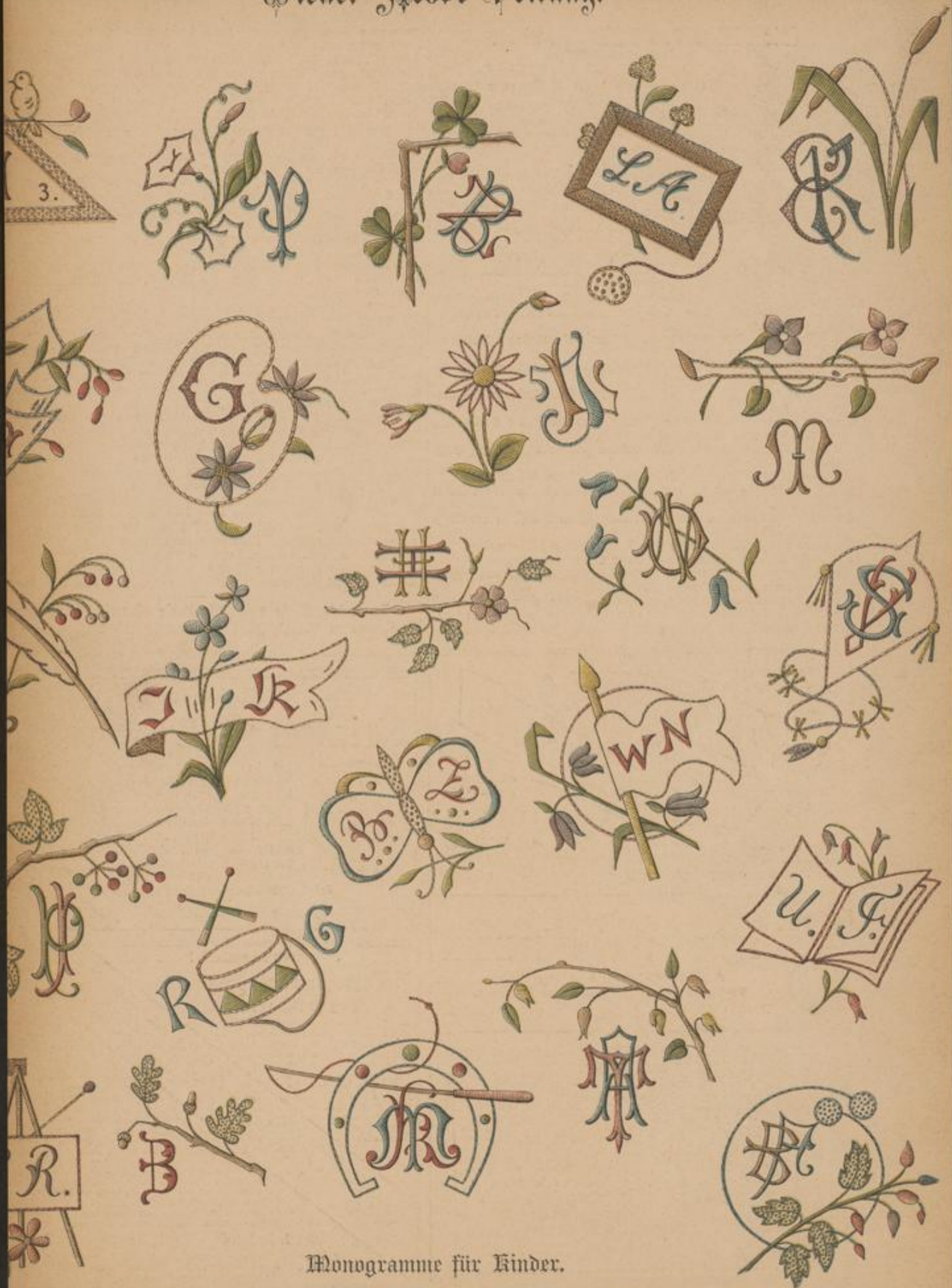
40 jähriges Renommée!
Mund- und Zahnkrankheiten

Dr. POPP'S Anatherin-Mundwasser

welches ein Präservativ gegen alle Zahn- u. Mundkrankheiten, als bewährtes Gargolwasser bei chronischen Halsleiden u. anstehend bei Gebrauch v. Mineralwässern ist, und in gleichzeitiger Anwendung mit Dr. Popp's Zahnpulver oder Zahnpasta stets gesunde und schöne Zähne erhält. Dr. Popp's Zahnpulver oder Zahnpasta ist stets gesunde und bewährte Zahnpulver, Dose 1.20; aromatisirte Zahnpasta 30 kr.; Zahnpulver 20 kr.; Zahnpulve 1. -; Kräuterseife 20 kr.

Dr. J. G. POPP, Wien, I., Bognergasse 2.

Bearbeiter: Wiener Verlagsanstalt Gebert & Heger, Direction für den Modereil: Louise Falkenow, für die Handarbeit: Marie Bergmann, Redaction der Zeitschrift „Der Hauswart“: Ferdinand Gief. Für die Redaction verantwortlich: Manuel Schlichter, Junge von F. Wölfe. Schriften von Prandler & Markowski, f. k. Hofverleger. Wien. Druck und Papier: „Stettinverlag“, für die Druckerei verantwortlich: Albert Vitz.



Monogramme für Kinder.